

Das internationale

Mai 1956
101. IX. Jahrgang

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 4,-
IM ABONNEMENT S 3,-
(12 NUMMERN S 36,-
INKL. POSTZUSCHÜSS)

AUS DEM INHALT:

**Das Niveau der
Schlagerproduktion**

Musicals im Film

**Ergebnis der
'Podium'-Rundfrage**

**Hi-Fi-Geräte der
Gegenwart**

**Lebende Wiener
Operette**

**Was gibt es Neues in
Hollywood?**

**Aus den Memoiren
eines Klaviers**

**Brief an
Marilyn Monroe**

**Musikverlage stellen
vor**

*Grace
Kelly*

die Frau von der die Welt
spricht, spielt die Haupt-
rolle in dem MGM-Film

DER SCHWAN

Die Liebesromanze
einer Prinzessin

Die Uraufführung dieses
Films erfolgt demnächst

Foto: MGM





Die Glories

DAS GESANGSTRIO
DER GEGENWART

- *Charme*
- *Humor*
- *Funk*
- *Schallplatte*

*Der musikalische Lacherfolg
in der Löwingerbühne*

Foto: Spinner

p. A. Spoller, Wien XVIII, Schulgasse 6C/13, U 20 5 70 315

EDDIE SINGER



der
junge
Tenor,
bekannt
durch
Rundfunk
und
Schallplatte
errang
auch
in der
Löwinger-
Bühne
einen
großen
Publikums-
erfolg

Foto: Spinner

p. A. Wien 22., Siedlg. Mühlhäufel 207, Gruppe 11

RUTH MARION

eine
junge
Sängerin
mit
Zukunft



Foto: Manassé

p. A. Wien VI, Linke Wienzeile 14/8

Das Niveau der Schlagerproduktion

Ich möchte an den Beginn dieser nur skizzierten Betrachtungen über das Niveau der Schlagerproduktion die prinzipielle Forderung stellen: mehr Qualität als Quantität.

Jeder, der an der Produktion beteiligt ist, oder mit ihr beruflich in Zusammenhang gerät, nimmt natürlich seinen eigenen von dem der anderen verschiedenen Standpunkt ein. Sei es Komponist, Textautor, Verleger, Rundfunk als Verbreiter oder der interpretierende Tonkünstler. Beteiligung, finanzielle Investition, Risiko mögen verschieden sein, eines sollte allen Beteiligten gemeinsam sein: die konsequente Schaffung oder Wahrung eines gewissen Niveaus.

Es ist in den letzten Jahren zu einer Überschwemmung auf dem Schlagermarkt gekommen, die nicht zuletzt auch mit einem großen, vielleicht für Österreich zu großen und zu einseitigem Import zusammenhängt. So sehr im Handel wie auch im Musikhandel die internationalen Beziehungen zu begrüßen sind, sollte doch gewiß möglichst nach Äquivalenz von Im- und Export getrachtet werden. Hierauf näher einzugehen ist jedoch nicht Zweck dieser Diskussion.

Es wurde von Risiko gesprochen und dies betrifft den Verleger. Während Komponist und Textautor für den künstlerischen Gehalt ihres Produktes verantwortlich sind, übernimmt der Verleger bei der Erwerbung eines Werkes durch die damit verbundene Investition auch ein finanzielles Risiko. Er ist die erste Instanz, die volle Verantwortung über Anerkennung oder Ablehnung, Erscheinen oder Nicht-Erscheinen eines Werkes trägt, darum sollte auch er sich des Wesentlichen seines Entscheides voll bewußt sein und denselben nicht allein aus kommerziellen Erwägungen heraus, sondern vor allem auch aus künstlerisch-programmatischem Bestreben treffen.

Die größere Rolle der Verbreitung spielt natürlich der Rundfunk und ihm kommt darüber hinaus eine noch wichtigere bewußte oder unbewußte Funktion zu: die Bildung eines gewissen Geschmacks der

Bevölkerung, also eine musikerziehende Rolle. Durch seine Programmgestaltung und Produktion wird er mit verantwortlich an Produktion und Nachfrage.

Es ist nicht leicht zu sagen, an wen der Apell nach mehr Niveau in der Schlagerproduktion dringender zu richten ist, an den Rundfunk, die Verleger oder die Autoren. Manche sind sich der Forderung nach Hebung des Niveaus bewußt und richten sich in ihrem eigenen Wirkungskreis bereits danach. Für den Komponisten bedeutet das, mit wirklichen musikalischen Themen aufzuwarten und dabei nicht ganz auf Intuition zu verzichten. Der Textautor muß anstatt banaler, oft kindlicher Gewaltreime mit einem Gemisch von Phantasie, Idee und logischer Ausführung des Ganzen in Erscheinung treten. Was geschieht da auf dem geduldigen Papier nicht alles, nur um des Reimes willen. Immer mehr verlangt man von einem guten Text bereits eine gewisse kabarettistische Note.

Die völlige Trennung von deutschem und österreichischem Musikmarkt wäre nicht denkbar, sie bedeutet u. a. den Verzicht der wechselseitigen musikalischen Befruchtung und Bereicherung und doch sollten wir uns, eingedenk der wieder erlangten Existenz eines eigenen Staatsgebildes, die Durchsetzung und Wahrung einer unserer etwas kosmopolitischen Art entsprechenden eigenen Note vor Augen halten. Das Ziel ist die Produktion einer spezifisch österreichisch-deutschen Tanzmusik unter Anwendung der Erkenntnis moderner Anforderungen und in Fortführung der Tradition vergangener Jahre, die so manche sozusagen zeitlose Nummern hervorgebracht haben. Schlager, die mit ausländischen Standardnummern konkurrieren können und auf die heute das Publikum mit einem gewissen eigenen, von Modetorheiten noch nicht restlos beeinflussten Geschmack einerseits, sowie der nach soliden, dezenten Schlagern suchende interpretierende Künstler andererseits nicht selten zurückgreifen.

Siegfried Lang

GEHÖRT GELESEN GEDRUCKT

Die großen amerikanischen Schallplatten-Gesellschaften wollen dieses Jahr endgültig mit der 78er Platte aufräumen. Nach Meinung des Branchen-Organs „Variety“ wird die 78er Platte in USA bald zu den Raritäten wie eine Edison-Walze gehören. Lediglich die Hill-Billy-Musik wird noch geraume Zeit auf 78ern erscheinen müssen, da es auf dem Lande noch zu wenige Abspielgeräte für die 45er Platten gibt.

Nach dem „Lord Haw Haw“ und der „Tokyo Rose“ des zweiten Weltkrieges, die von Deutschland und Japan aus Propagandasendungen für die englischen und amerikanischen Truppen machten, ist jetzt im „Kalten Krieg“ die „Moskau Molly“ hervorgetreten. Die Rundfunksendungen, die von sowjetischen Sendern für die amerikanischen und kanadischen Außenposten in der Arktis ausgestrahlt werden, beginnen die amerikanischen Militärbehörden zu beunruhigen. Wie die „Deutsche Woche“ dazu berichtet, gibt die Sprecherin, die als disc jockey „dufte“ Platten auflegt, in den Musikpausen absolut zutreffende Einzelheiten aus dem Dienst- und Privatleben der amerikanischen und kanadischen Soldaten bekannt. Bei den GIs heißt sie „Moskau Molly“. Zwei bisherige Rekordmeldungen von Molly, die sensationell wirkten: Sie warnte einen eben zur Landung ansetzenden US-Flieger, daß seine Landescheinwerfer nicht eingeschaltet seien; sie kündigte den lang ersehnten Transport von Frischgemüse an, bevor die militärischen Stellen davon informiert waren.

Der (unfreiwillige) Witz der Woche: Der Jazz-Mitarbeiter der „Süddeutschen Zeitung“, Alfred Baresel, verwechselte den Operetten- und Filmkomponist Cole Porter mit Nat King Cole und wußte zu berichten, daß der „Jazzpianist Cole Porter“ im Rahmen eines Jazzkonzertes tätlich angegriffen worden sei. Es handelt sich dabei in Wirklichkeit um Ausschreitungen, die im Rahmen des augenblicklich in den Südstaaten der USA herrschenden Rassenwahns gelegentlich eines Gastspiels von Nat King Cole in Birmingham (Alabama, USA) von fanatischen Weißen gegen farbige Musiker angezettelt wurden. Diese bedauerlichen Vorfälle des Rassenwahns in einen Aufsatz über Jazzflügel falsch interpretiert zu vermengen, blieb dem „Geschmack“ Herrn Baresels überlassen.

Herbert v. Karajan besuchte in München das Stan-Kenton-Konzert und äußerte sich sehr anerkennend über die Leistung des Orchesters. In der Pause besuchte v. Karajan den hoch erfreuten Kenton.

Beim zweiten öffentlichen Wunschkonzert des Bayrischen Rundfunks in München erzielte Jimmy Jungermann einen großen Heiterkeitserfolg, als er auf einem Kinderroller in den Saaleinfuhr und in einem Rucksack dem Wunschknäkel Fred Rauch die Post überreichte. Begeisterten Beifall erhielten vor allem Fred Bertelmann, Olive Moorefield, Paul Kuhn, die Geschwister Fahrnberger, Rudi Knabl, Jimmy Macoulis und das Galowsky-Quartett. Der besonders gut aufgelegte Fred Rauch erzielte einen Riesenlacher mit seiner Kurzgeschichte über Münchner Freundlichkeit: Jimmy Macoulis fragte auf dem Weg zur Probe einen Münchner: „Wissen Sie, wo das deutsche Museum ist?“ Und der Münchner sagte: „Ja!“ und ging seiner Wege.

„Musicals“ im Film Von Hedy Karp, Hollywood

Das „Musical“ ist wohl eine typisch amerikanische Form der – zumindest hier als alt und überlebt angesehenen – Operette. Und wenn der sensationelle Erfolg, den eines dieser neuen Singspiele, nämlich „Kiss Me Kate“ vor kurzer Zeit in Berlin und Wien errang, ein Zeichen dessen ist, was die Zukunft bringen wird, so hat diese Unterhaltungsform jetzt auch ihren Siegeszug in Europa angetreten. Ein Merkmal des „Musicals“ ist, daß der Text Sinn hat, daß jedes Lied diesem Sinn folgt, daß die Einzelnummern und auch die des Ensembles sich organisch aus der Handlung ergeben, so daß z. B. nicht der Tenor plötzlich vor der Rampe steht, wo er vielleicht im Moment dem Laufe der Handlung nach gar nicht hingehört und einen „Schlager“ singt, dessen Worte wieder reichlich wenig mit der Handlung zu tun haben. Alles fügt sich organisch ineinander, so daß wirklich ein Stück mit und zu Musik entstanden ist. Ein Musical ist heute auch undenkbar ohne Tänze, die auf einem hohen künstlerischen Niveau stehen und für deren Choreographie die talentiertesten und bekanntesten Künstler, die Amerika auf diesem Gebiet aufzuweisen hat, herangezogen werden. Viele dieser außerordentlich interessanten Tanznummern haben als solche, ganz abgesehen von dem Werk, in dem sie vorge-

führt wurden, Berühmtheit erlangt. Diese Tanzszenen sind oft recht lang und stellen eine neue Form des Balletts dar, völlig abweichend von dem, was man hier „konventionelles Ballett“ nennt.

Natürlich hat Hollywood die enormen Möglichkeiten, die die Musicals bieten, erkannt und demgemäß gehandelt. Eine Menge der beliebtesten und bekanntesten sind heute schon beliebte und bekannte Filme, deren Lieder durch den Film auch in dem kleinen abgelegenen Dorf, das nichts von New York und den dort geschaffenen Musicals weiß, bekannt und ungeheuer populär sind. „Musicals“ sind Hollywoods Spezialität geworden und es ist schwer, sich vorzustellen, daß irgendwo anders ein Film dieser Art in solch glanzvoller und schöner Aufmachung entstehen könnte. Ganz abgesehen davon, daß von der wichtigsten bis zur kleinsten Rolle die Besetzung dieser Filme absolut erstklassig ist. Gerade jetzt erfreut man sich hier an „Oklahoma“ und „Karussell“, an „Guys and Dolls“ und „Meet Me in Las Vegas“. Alle diese Filme werden nach Europa kommen und dort sicherlich ebenso gefallen wie hier. Die Idee, „South Pacific“ (von Rodgers und Hammerstein) zu verfilmen, wurde bisher nicht realisiert. Dieses unendlich erfolgreiche Künstlerpaar ver-

Fortsetzung Seite 4

NEWS AUS USA

Die amerikanische Photoausstellung „Die menschliche Familie“, die der weltbekannte Photofachmann Edward Steichen zusammengestellt hat, wurde vor kurzem in Paris eröffnet und erhielt den begeisterten Beifall der französischen Presse. Die Schau besteht aus über 500 Photos aus 58 Ländern.

Rolf Liebermanns Oper in einem Akt, „The School for Wives“ („Ecole des Femmes“) erlebte vor kurzem in Louisville (Kentucky) ihre Weltpremiere. Das Libretto der Oper, deren Stoff auf Molière Premiere, der der Schweizer Komponist selbst beiwohnte, war ein voller Erfolg.

Eduard van Beinum, der Dirigent des Amsterdamer Concertgebouw Orchesters, wurde als Nachfolger des Generalmusikdirektors der Philharmoniker von Los Angeles, Alfred Wallenstein, in Aussicht genommen. Dr. van Beinum hat das Orchester bereits mehrmals als Gastdirigent geleitet.

Eugene O'Neills nachgelassenes Stück „Long Day's Journey Into Night“ wurde vor kurzem in Stockholm in Anwesenheit des schwedischen Königspaares mit größtem Erfolg uraufgeführt. Das Stück, das stark autobiographischen Charakter trägt, wurde von „Svenska Dagbladet“ als eines der stärksten realistischen Dramen unseres Jahrhunderts bezeichnet.

Die amerikanischen Buchpreise für die besten Bücher des vergangenen Jahres wurden vor kurzem vergeben. Den Preis für den besten Roman erhielt John O'Hara für sein Buch „Ten North Frederick“; als bestes nicht-belletristisches Werk wurde „American in Italy“ von Herbert Kubly ausgezeichnet und der Preis für Lyrik wurde W. H. Auden für den Band „The Shield of Achilles“ zugesprochen. (Initiatoren der Preisverteilung sind die American Booksellers Association und das Book Manufacturer's Institute).

Mozart gewidmet war die Hälfte der März-Konzerte der New Yorker Philharmoniker, die Bruno Walter dirigierte. Zur Aufführung gelangten fünf Symphonien, zwei Klavierkonzerte, das Mozart-Requiem und die c-moll-Messe. Vokalsolisten waren Irmgard Seefried, William Warfield und Leopold Simoneau.

William Inge, der Autor von „Picnic“ und „Bus Stop“, beabsichtigt, Eugene O'Neills Komödie „Verwirrung der Jugend“ (Ah, Wilderness!) für die Musikbühne zu bearbeiten.

„Musicals“ im Film Forts. v. S. 3
langt 2.500.000 Dollar für die Rechte und während man bisher ohne mit der Wimper zu zucken 1.000.000 Dollar für die Rechte, ein erfolgreiches Musical zu verfilmen, gezahlt hat, scheint man sich in Hollywood doch einen Betrag von zweieinhalb Millionen Dollar sehr zu überlegen. Aber „Pal Joey“, auch mit Musik von Richard Rodgers, wird im Januar 1957 gedreht werden und man hat schon Frank Sinatra für die Haupt-

...was gibt es Neues in Hollywood?

Warner Bros. Studio kündigt soeben an, daß sie das enorm erfolgreiche Musical „Pajama Game“ erworben haben und daß es gegen Ende dieses Jahres in Produktion gehen wird. Doris Day wird die führende weibliche Hauptrolle spielen und singen und Carol Haney, die in New York in der zweiten weiblichen Rolle eine Sensation war, wird diese Rolle auch im Film spielen. Man verspricht sich natürlich einen Riesenerfolg von dem Film, der das charmante und wirklich bezaubernde Bühnenspieler, das prosaischer Weise in einer Pajama Fabrik spielt, zum Vorbild hat. Was der Zuschauer vorgesetzt bekommt, ist alles eher als prosaisch.

Der begehrte „Tony“ Award in New York (der sich ausschließlich mit Bühnenwerken befaßt) wurde dem Stück, in dem auch die Wienerin Gusti Huber eine wichtige Rolle hat, „The Diary of Anne Frank“ als bestes Stück und „Damned Yankees“ als bestes Musical verliehen. Interessant ist, daß Kurt Weills „Dreigroschenoper“ schon seit zwei Jahren in New York nicht auf dem Broadway gespielt wird und doch eine unerhörte Anziehungskraft ausübt. Die „Dreigroschenoper“ bekam einen speziellen Award. Übrigens hört man die berühmte Mackie Messer Musik überall. Es wird überall fleißig zu dieser Ballade vom Helden Mackie getanzt und die Schallplatten erfreuen sich größter Beliebtheit und werden in großen Mengen verkauft.

Capitol Records haben einen Schallplattenpalast gebaut, dessen Äußeres schon sehr wirkungsvoll ist. Das dreizehnstöckige Gebäude ist rund und hat einen Turm. Das

rolle engagiert. Kim Novak wird in einer der zwei weiblichen Hauptrollen erscheinen. Da nicht nur das Publikum, das ein Musical auf der Bühne gesehen hat, mit großer Begeisterung fast ausnahmslos auch zu dem Film geht, sondern auch die Millionen, die keine Gelegenheit hatten, sich daran im Theater zu erfreuen, ist diese Form der Kunst und Unterhaltung auf einem Siegeszug nicht nur durch die Vereinigten Staaten, sondern durch die ganze Welt.

Jahre 1955 war 21.308.633 Dollar, das sind fünf Millionen mehr als 1954. Die erste Schallplatte, die seit der Beendigung der Bauarbeiten im Februar dieses Jahres dort aufgenommen wurde, war eine, auf der Frank Sinatra ein Orchester von 56 Mann dirigiert – kein Singen Sinatras auf dieser Platte. Andere Künstler, die auf Schallplatten, die im Turm des Capitol Gebäudes hergestellt wurden, zu hören sein werden, sind u. a. Ray Anthony, Stan Kenton, Nat „King“ Cole und Les Brown. Hedy Karp

Im Scheinwerfer

William Inge arbeitet zur Zeit an einem neuen Stück, das „Dark at the Top of the Stairs“ heißen wird. Sein Erfolgsstück „Picnic“ wurde mit William Holden und der jungen Kim Novak verfilmt und ist in Amerika bereits mit Erfolg angelaufen.

„Tagebuch und Briefe von Kaethe Kollwitz“ heißt ein Band, der demnächst in einem amerikanischen Verlag erscheint. Das mit Photographien der Werke von Kaethe Kollwitz reich bebilderte Werk wurde von Hans Kollwitz, dem Sohn der Bildhauerin, herausgegeben. Es enthält Dokumente aus dem Leben der Künstlerin, angefangen von ihrer in Ostpreußen verlebten Kindheit bis zu ihrem im Jahre 1945 in der Nähe von Dresden erfolgten Tod.

Das Bostoner Symphonieorchester kommt nach Österreich. Das amerikanische Ensemble wird seine fünfwöchige Europatournee, in deren Verlauf auch Konzerte in Österreich vorgesehen sind, am 26. August in Edinburgh beginnen. Als Dirigenten wurden Charles Munch und Pierre Monteux gewonnen. Das Orchester wird in etwa 25 Städten Europas gastieren.

Ein wertvolles Haydn-Dokument wurde in Amerika wiederaufgefunden. Es handelt sich um die älteste bekannte Kopie der Haydn Symphonie Nr. 17 in F-dur, die im Archiv der Mährischen Kirche der Stadt Winston-Salem in Nord-Carolina entdeckt wurde. Die Kopie, die fast 200 Jahre lang unbeachtet in einem Stapel Noten aus dem 18. Jahrhundert gelegen hatte, stammt von Johann Friedrich Peter (1736 – 1813), der nach Amerika ausgewanderte und sich dort als Komponist der Mährischen Brüder einen Namen machte.

Das Mozartjahr läuft auch in Amerika auf vollen Touren. Neben zahlreichen Mozartkonzerten in vielen US-Städten erregte vor allem eine NBC-Fernsehaufführung der „Zauberflöte“ Aufsehen, die von Millionen Amerikanern empfangen wurde. Dem Salzburger Meister zu Ehren sind ferner acht Alben mit Schallplattenaufnahmen von Mozart-Opern erschienen. Die amerikanischen Mozart-Verfehrer besonders interessiert aber haben drei Artikel, die führende Musiker in der „Saturday Review“ veröffentlicht haben. Bruno Walter schrieb einen profunden Aufsatz über die „Zauberflöte“, Sir Thomas Beecham referierte über die Orchestermusik Mozarts und der berühmte Geiger Jascha Heifetz lieferte einen liebevoll zusammengestellten Beitrag über „Mozart und die Violine“.



Gebäude, das zwei Millionen Dollar kostete, wurde im September 1954 begonnen. Capitol ist die jüngste der großen Schallplatten-Gesellschaften – ist erst 14 Jahre alt und die einzige, deren Bureaux an der Westküste sind. Capitols Bruttoeinkommen im



HOHNER

MUSIK-

INSTRUMENTE

ÜBERALL

ERHÄLTlich!

Überraschendes Ergebnis einer Rundfrage

PODIUM befragte seine Leser in Deutschland nach den beliebtesten Schauspielern, Sängern und Komponisten

PODIUM fragte in den vergangenen Monaten nach den beliebtesten Schauspielern und Schauspielerinnen, Sängern und Sängerinnen sowie Komponisten. Wir geben zu, daß wir uns von vornherein der Problematik dieser Rundfrage bewußt waren. PODIUM ist ein derart vielseitiges Blatt, daß es naturgemäß nicht möglich ist, eine gleichgeartete Leserschicht wie das z. B. bei einer reinen Filmzeitschrift der Fall ist. Das Ergebnis mag deshalb für viele Filmfans völlig überraschend sein, läßt sich aber durchaus mit der altersmäßigen Schichtung unserer Leser vereinbaren. Besonders deutlich wird dies bei dem Ergebnis nach dem beliebtesten Sänger und Komponisten. PODIUM hat nun einmal eine überaus große Anzahl von Lesern, die der Schule schon längst entwachsen sind und mehr zur Unterhaltungsmusik neigen. Daraus erklärt sich beispielsweise die Reihung von Rudolf Schock vor Peter Alexander, oder jene von George Gershwin vor Michael Jary.

Sollten wir im nächsten Jahr diese Rundfrage wiederholen, werden wir unsere Fragen wesentlich differenzierter stellen.



William Holden grüßt das PODIUM

Die PODIUM-Leser wählten ihre Lieblinge

SCHAUSPIELER:

- | | |
|--------------------|-----|
| 1. WILLIAM HOLDEN | 26% |
| 2. O. W. Fischer | 12% |
| 3. Gary Cooper | 11% |
| 4. Adrian Hoven | 10% |
| 5. James Mason | 9% |
| 6. Erik Schuman | 9% |
| 7. Jeff Chandler | 7% |
| 8. Karl Heinz Böhm | 6% |
| 9. Heinz Engelmann | 4% |
| 10. Claus Holm | 3% |

Die weiteren zehn Schauspieler:

Gerard Philipp, Erwin Strahl, Carl Raddatz, Hardy Krüger, Oliver Grimm, Helmut Schneider, Kirk Douglas, John Wayne, Walter Giller und Paul Hörbiger.

SCHAUSPIELERINNEN:

- | | |
|----------------------|-----|
| 1. MARIA SCHELL | 15% |
| 2. Gina Lollobrigida | 14% |
| 3. Vivien Leigh | 12% |
| 4. Ruth Leuwerik | 10% |

- | | |
|-----------------------|------|
| 5. Jennifer Jones | 10% |
| 6. Liselotte Pulver | 9% |
| 7. Kristina Söderbaum | 7% |
| 8. Annemarie Düringer | 6,5% |
| 9. Ingrid Bergmann | 5% |
| 10. Jean Simmons | 3% |

Die weiteren zehn Schauspielerinnen:

Romy Schneider, Maureen O'Hara, Germaine Damar, Gertrud Kückelmann, Grethe Weiser, Ulla Jacobsson, Grace Kelly, Johanna Matz, Ingrid Andree und Marianne Koch.

SÄNGER:

- | | |
|----------------------|-----|
| 1. RUDOLF SCHOCK | 18% |
| 2. Bing Crosby | 17% |
| 3. Peter Alexander | 12% |
| 4. Frank Sinatra | 11% |
| 5. Mario Lanza | 10% |
| 6. Tino Rossi | 10% |
| 7. Vico Toriani | 8% |
| 8. Wolfgang Sauer | 7% |
| 9. Nelson Eddy | 5% |
| 10. Gerhard Wendland | 2% |

SÄNGERINNEN:

- | | |
|------------------------|-----|
| 1. CATHERINE VALENTE | 27% |
| 2. Doris Day | 15% |
| 3. Rosemarie Clooney | 14% |
| 4. Lys Assia | 10% |
| 5. Greta Keller | 9% |
| 6. Alice Babs | 8% |
| 7. Bibi Johns | 6% |
| 8. Renate Holm | 5% |
| 9. Jeanette MacDonald | 4% |
| 10. Maria von Schmedes | 2% |

KOMPONISTEN:

- | | |
|-------------------------|-----|
| 1. George Gershwin | 18% |
| 2. Michael Jary | 17% |
| 3. Viktor Young | 16% |
| 4. Alfred Newman | 10% |
| 5. Paul Abraham | 8% |
| 6. Gerhard Winkler | 7% |
| 7. Franz Grothe | 6% |
| 8. Glenn Miller | 5% |
| 9. Hans-Martin Majewski | 3% |
| 10. Heino Gaze | 2% |

Noch nominiert wurden: Will Meisel, Ralph Maria Siegel und Peter Igelhoff.

Ratschläge für den Hi-Fi-Enthusiasten

Wie aus den vielen uns zugekommenen Leserbriefen hervorgeht, herrscht ein immer größer werdendes Publikumsinteresse an hochwertigen Tonwiedergabeapparaturen, durch die es möglich ist, Platte, Tonband, aber auch Radio und Fernsehprogramme akustisch neu zu erleben.

Der Frequenzbereich (also von den tiefen bis zu den hohen Tönen) wird in Hertz gemessen, wobei z. B. Radioapparate in der Regel maximal 10.000 Hertz wiederzugeben vermögen, während auf einer guten Langspielplatte der Bereich von 40 bis 15.000 Hertz aufgenommen ist. Die Wiedergabe dieses erweiterten Bereiches, der außerdem in allen Stufen gleichmäßig („unverzerrt“) erfolgen muß, ist das Ziel der Hi-Fi-Technik. Unerläßlich ist daher die Verwendung einer erstklassigen Tonabnehmervorrichtung (Plattenspieler mit Spezialtonarm, hochwertige Magnetophone) in

Verbindung mit einem leistungsfähigen Verstärker, der in der Lage ist, die empfangenen Signale verzerrungsfrei wiederzugeben, wobei auch zum Zwecke der Baß- und Höhenaussteuerung die entsprechende Leistungsreserve gegeben sein muß. Das Endglied ist der Lautsprecher in eigenem Gehäuse, der in den verschiedensten Kombinationen, als Einzellautsprecher oder als Bi axial und Tri axiallautsprecher denkbar ist.

Alle diese Geräte werden von der österreichischen Industrie (Czeija & Nissl, Electronic, Henry, Kapsch, Philips, Siemens & Halske - WSW) in hervorragender Qualität hergestellt. Wir beginnen daher in diesem Heft mit der Besprechung der verschiedenen elektroakustischen Apparate, wobei die Amateuranlage ebenso berücksichtigt werden wird, wie die Studioeinrichtung des Professionals.

WIR SAHEN:

ALLE HERRLICHKEIT AUF ERDEN

Ein Bestseller wurde verfilmt, und was sonst manchmal danebengeht - nämlich die Verfilmung eines guten Buches - gelang hier vortrefflich. Henry King gehört nicht umsonst zu den größten Regisseuren der Welt. Dieser Centfox-Film ist ein neuerlicher Beweis eines großen, wirklichen Meisters der Regie.

Jennifer Jones als Dr. Han Suyin ist überzeugend gut in ihrer schwierigen Charakterrolle als eurasische Ärztin, die ihr Herz an einen amerikanischen Zeitungskorrespondenten verliert. Ihr Partner ist William Holden, der von Rolle zu Rolle wächst und auch bereits auf dem Kontinent zu den beliebtesten Schauspielern gehört. Sein Mark Eliot gewinnt alle Herzen der Zuschauer.

Für die hervorragende Musik zeichnet Alfred Newmann.

Man wird diesen Film auch nach Tagen und Wochen noch nicht vergessen! dagmar

Hans Zeisner: Aus dem Leben eines Klaviers

Ich bin ein geborener Bösendorfer. Unter großem Geräusch erblickte ich das Licht der Welt. Allerdings war ich damals noch nicht an Lärm gewöhnt. Meine vielen Brüder und Schwestern stöhnten unter den wuchtigen Händen der Männer, die sie ausprobierten. Ich bedauerte sie gerade, da passierte mir genau dasselbe. Ein robuster Mann setzte sich zu mir und wiederholte immer wieder dieselben Töne an mir. Dann rief er laut durch den Saal seinen Kollegen und sagte bestimmend zu ihm: „Der da muß ins Konzerthaus, hör' dir den Klang einmal an“. Ich war sehr stolz auf mich und hatte ein gutes Gefühl.

Nach wenigen Tagen wurde ich abgeholt und von drei Männern mit großer Sorgfalt auf einen Wagen geladen. Dann ging's im Eilschritt an meinen Bestimmungsort. So stand ich bald in einem großen Saal. Es war Tag und niemand beachtete mich. So verging langsam die Zeit und der Abend brach herein. Schon wollte ich schlafen gehen — denn auch ein Klavier braucht Ruhe — da wurde es hell in dem großen Saal, immer heller. Tausende Lichter flammten auf. Menschen, festlich gekleidet strömten zur Türe herein, immer mehr, bis der Saal voll war. Erst war große Unruhe unter den Gästen, aber plötzlich war alles ruhig. Da strahlte ein Scheinwerfer sein Licht auf die Bühne und — ist das möglich — ausgerechnet auf mich. In diesem Augenblick kam ein eleganter Herr in Schwarz gekleidet auf mich zu und streichelte mich. Ich empfand sofort Sympathie für ihn und auch ich scheine ihm sehr gut gefallen zu haben, denn er konnte sich fast nicht von mir trennen. Die Zuhörer unten im Saal waren von uns beiden begeistert und immer wieder lauschten sie seinem Spiel und meinem Klang. Endlich, es war schon spät nachts, verließ er mich, legte mir noch ein warmes Tuch um, damit ich mich nicht erkälte, und machte mich leise und vorsichtig zu. So stand ich nun wieder allein. Ich war innerlich aufgewühlt. Das Erlebnis des Abends wollte mir nicht aus dem Sinn. Es war mir klar: Diese Hände, diesen Anschlag werde ich niemals vergessen. Wie groß war mein Erstaunen, und wie froh war ich darüber, als ich ihn, meinen Freund von gestern schon zeitig am Morgen wiedersah. „Ich komme nur, um zu üben“, sagte er zu irgendjemand oder zu mir, quasi als Entschuldigung, als ob sein Kommen einer Entschuldigung bedurft hätte. Noch zärtlicher als am Vortage liebte er mich mit seinen schmalen, ruhigen Händen. Das war meine schönste Zeit.

Eines Tages kam er besonders zeitig in der Früh, setzte sich sofort zu mir, ohne gleich, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, auf mir zu spielen, schaute er mich verträumt an und dachte über etwas nach. Er schien mir anders als sonst, ernster, traurig, irgendwie verändert. In diesem Moment tat er mir unsagbar leid. Und, als ob er mir meine Gedanken abgelesen hätte, sagte er plötzlich: „Heute spiele ich vielleicht das letzte Mal auf diesem, von mir so geliebten Instrument. Morgen fahre ich ins Ausland und wer weiß, wann ich zurückkomme“. Mir war weh ums Herz, genau so wie ihm. Dann sprach er nichts mehr, er spielte nur durch Stunden, un-

unterbrochen entlockte er mir wehmütige Melodien, denn eine Träne lag in seinem Spiel.

Jahre der Einsamkeit folgten, denn ich konnte ihn, meinen ersten Meister nicht vergessen. Die Sehnsucht machte mich rasch älter, und eines Tages erkannte ich, daß mein Klang nicht mehr so schön und klar war wie einst. Und eines Tages, gleichsam als Bestätigung meiner Feststellung, es war nebenbei festgestellt ein trüber Herbsttag, trug man mich von meinem gewohnten Quartier fort. Wieder fuhr ich lange auf einem Wagen. Dann befand ich mich im Salon einer großen Villa. Kaum angekommen, wurde ich freudig begrüßt, ja noch mehr, alles stürmte auf mich zu. Vor allem waren es die Kinder, drei, vier und oft noch mehr an der Zahl. Wißt ihr, was Kinder imstande sind mit einem Klavier aufzuführen. Sie drückten an mir herum, daß mir alles weh tat. Oft setzten sie sich zu zweit zu mir und bearbeiteten mich von verschiedenen Seiten. Ich vermißte so sehr die Weichheit meiner früheren Gäste. Ich war sehr verärgert über die Behandlungsweise und, ist es ein Wunder, darüber fast vollkommen verstimmt. Aber nach Jahren der Pein wurde es langsam allmählich besser. Die Kinder waren schon groß geworden und nur an besonderen Abenden spielte man auf mir. Dazu wurde meistens gesungen.

Da eines Tages geschah etwas, was mir seltsam schien. Fremde Männer kamen und nahmen Bilder von den Wänden, und trugen sie geheimnisvoll hinaus. Da sagte einer dieser Männer so ganz nebenbei: „Das Klavier, es spielt sowieso keiner drauf“. Im nächsten Moment wurde ich, nicht gerade liebevoll, zum Tore hinausgetragen, und wieder unternahm ich eine Reise ins Unbekannte. Diesmal dauerte sie besonders lange. Endlich hatte ich meinen Bestimmungsort erreicht. Wieder packten mich die selben harten Fäuste und stellten mich auf den Boden. Die Zeit, die jetzt kam, war für mich die schwerste meines klavieristischen Daseins. Täglich und stündlich hieben Leute auf mich ein, und nachts ging

es besonders arg zu für meine zarten Nerven. Da wurde an mir herumgetreten, daß ich lauter würde, dazu gröhnten diese Leute. Kein Wunder, daß ich bei dieser Behandlung bald nervenkrank wurde. Oft geschah es, daß sie mir Wein oder Bier in meine wundgezerrten Saiten gossen. Dadurch erkältete ich mich und wurde heiser. Da, eines Tages — es war scheinbar eine Feier — kam inmitten schön gekleideter Leute ein alter, ärmlich aussehender Herr zur Türe herein. Er sah krank aus, und ich empfand mit ihm Mitleid. Er nahm nicht teil an dem Jubel und Trubel, bis einer der Gäste zu ihm auffordernd sagte: „Na, setzen Sie sich doch endlich ans Klavier und machen Sie Musik!“ Er gehorchte den Worten. Er erhob sich langsam und kam auf mich zu. Behutsamer als ich es in letzter Zeit gewohnt war, öffnete er mich, dann drückte er meine Tasten. Er begann zu spielen, nein er streichelte mich, liebevoll und zärtlich und da erkannte ich ihn. Es war mein guter, alter Freund, mit dem ich im Konzerthaus Triumphe gefeiert hatte. Er tat mir schrecklich leid, denn jetzt merkte ich erst, daß seine früher so ruhigen Hände stark zitterten. Ich versuchte so schön als möglich zu klingen, damit er mich erkenne. Da rissen mir, durch die ungeheure Aufregung und unverhoffte Freude, gleich zwei meiner Nerven. Ja zwei Saiten auf einmal. Es machte grr und krr, hoch und tief. Alles blickte zu mir und zu ihm. Der Gast, der ihn zum Spielen aufgefordert hatte, sagte nun vorwurfsvoll: „Was treiben Sie denn da, unglaublich dieser Lärm!“ Er war verlegen und dann sagte er: „Ich weiß nicht, was da los ist mit diesem verdammten alten Kasten.“ Das war der größte Schmerz, den ihr euch vorstellen könnt, für mich. Das brach mein ohnedies krankes Klavierherz. Ich hatte ihn doch so verehrt. Wir waren doch so gute Freunde gewesen. Nun freute mich nichts mehr. Ich war um eine Hoffnung ärmer und um eine Erfahrung reicher.

Ich stehe noch immer im Extrazimmer des kleinen Beisels. Es tut mir nicht mehr weh, wenn man mich mit Händen schlägt und mit Füßen tritt. Auch wenn man Wein oder Bier in mich gießt, macht es mir nichts mehr aus. Ich habe keinen Ehrgeiz mehr. Und dabei bin ich doch ein geborener Bösendorfer!

MARIO ROSSI

Dieser außergewöhnliche Dirigent, der in der Wintersaison 1955/1956 sechs Wochen an die Wiener Staatsoper verpflichtet war



und dort „Don Carlos“ und „Turandot“ inszenierte, ist wegen seines großen Erfolges auch für die nächste Saison nach Wien berufen worden. Augenblicklich erster Dirigent der bekannten Turiner Oper und Leiter des Symphonieorchesters von Radio Turin, ist dem heute 54-jährigen Meister wegen seiner außergewöhnlichen Verdienste auf dem Gebiete moderner Konzertmusik die Schönberg-Medaille verliehen worden. Exklusiv für die Schallplattenproduktion „Amadeo“ verpflichtet, hat insbesondere seine Fassung von Strawinskys „L'histoire d'un soldat“ internationales Aufsehen erregt und seinen Ruf als Dirigent von Weltformat weiter gefestigt.

Folgende AMADEO-Platten mit Mario Rossi sind erschienen: G. Rossini: 7 berühmte Ouvertüren (AVRS 6012) – G. Bizet: Carmen- und L'Arlésienne-Suite (AVRS 6015) – S. Prokofjef: Alexander Nevsky (AVRS 6017) – I. Strawinsky: L'histoire du soldat und Les Noces (AVRS 6018) – P. I. Tschaikowsky: „1812“, Capriccio Italien u. N. Rimsky-Korsakow: Capriccio Espagnol, Russische Ostern (AVRS 6020) – J. Haydn: Nelsonmesse (AVRS 6021) – G. Pergolesi: Stabat mater (AVRS 6029). 30 cm. – S 138. –

Lebende Wiener Operette: „Der Bettelstudent“

Während man noch vor zwanzig Jahren sagen konnte, daß „die kurzlebigen Operetten der Gegenwart nur in den seltensten Fällen berechtigten Anspruch auf die Bezeichnung: Operette = kleine Oper“ hätten, ist im Verlaufe dieser beiden Jahrzehnte die Operettenproduktion fast auf Null zurückgegangen. Man sprach daher schon von der „toten“ Operette. Ist die Operette wirklich tot? Diese Frage ist schon oft gestellt worden und tatsächlich ist sie in Neuschöpfungen nur in der Form des „musical“ erhalten geblieben, eine Form, die erst vor wenigen Monaten mit „Kiss me, Kate“ den Sprung über den Atlantik und in die Wiener Volksoper erfolgreich unternommen hat.

Die Operette im wahren Sinn des Wortes bleibt jedoch die Wiener Operette, die in ihrer klassischen Form zwar beim Publikum ihrer Wiegenstadt relativ geringen Anklang findet, während in der übrigen Welt die altbekannten Weisen mit Vergnügen gehört werden und man immer wieder Stimmen des Bedauerns hört, die in Wien möglichen Aufführungen nicht nach New York, London und Paris transferieren zu können.

Es ist daher nicht erstaunlich, daß die Wiener Plattenfirma „Amadeo“ (die mit der amerikanischen „Vanguard“ zusammenarbeitet) eine der klassischsten Wiener Operetten, Karl Millöckers „Bettelstudent“, in einer Fassung auf das Band und schließlich auf Platten gezaubert hat, die einer



in idealer Weise repräsentativen Aufführung entspricht, wie sie in dieser Qualität selbst in der Wiener Volksoper nur an besonders inspirierten Abenden geboten wurde. Rosette Anday als Gräfin Kowalska, Vilma Lipp und Esther Rethy als deren Töchter Laura und Bronislava, Kurt Preger als Oberst Ollendorf, Eberhart Wächter und Rudolf Christ als Studenten sind die hervorragenden Sänger, während Anton Paulik den Chor und das Orchester der Wiener Staatsoper in der Volksoper so einsetzt, daß für den Operettenfreund in aller Welt wohl keinerlei Wünsche offen bleiben.

Die Aufnahmetechnik als solche ist ebenso hervorragend wie die Akustik des Saales,

der als Studio Verwendung gefunden hat: der Brahmsaal des Wiener Musikvereins.

Hält man sich nach Anhören dieser Aufnahme vor Augen, daß seit der Erstaufführung dieses Werkes fast 75 Jahre vergangen sind, erkennt man, daß die Wiener Operette in ihren großen Werken noch immer lebendig ist und noch viele Jahre für den zumindest im Ausland noch immer steigenden Kreis von Liebhabern Freude zu bringen vermag.

Wir wünschen diesen für die Qualität der Wiener Musik, sowohl was Schöpfung als auch Interpretation betrifft, repräsentativen Platten auf ihrer Reise durch die Welt viel Glück und Erfolg.

Dr. Nino Haerdil **Hi-Fi-Geräte der Gegenwart**

Siemens-Plattenlaufwerk mit Orthofon-Tonarm

Dieses Gerät stellt ein geglücktes Kompromiss zwischen Kommerzplattenspielern und den auch zwanzigmal so teuren Spezialstudiolaufwerken dar, wobei Handlichkeit und relative Billigkeit mit ungewöhnlicher Tonwiedergabe und mechanischer Unempfindlichkeit ideal vereinigt ist.

Die mechanische Widerstandsfähigkeit wird durch die Verwendung erstklassigen Materials und entsprechende Dimensionierung aller Teile erreicht. Auch die Feinjustierung der Laufgeschwindigkeit (die bei Reibrollenantrieb über die normale Umschaltung von 33 auf 45 und 78 Umdrehungen wegen der Rollenabnutzung unbedingt erforderlich ist), die bis zu plus/minus 5% möglich ist, erfolgt mittels eines Wirbelstrommagneten, also auf elektrischem und nicht mechanischem Wege.

Der Motor, der selbst nach stundenlangem ununterbrochenem Betrieb dank seiner Leistungsstärke keine Ermüdungserscheinung aufweist, hat die niedrige Geschwindigkeit von 1500 Touren/min., was sich in einer Vibrationsfrequenz von 25 Herz, also unter dem normalen Übertragungsbereich auswirkt. Eventuelle Laufungleichheiten werden durch den ausgewuchteten Plattenteller (Schwungmasse 2,10 kg) weitgehend ausgeglichen.

Der Antrieb des Tellers wird von einer auf den Innenrand wirkenden Gummirolle bewirkt, die auf drei Stufenscheiben, die an der Motorachse liegen, je nach der gewählten Tourenzahl eingreift. Zur Schonung des Antriebes, um Unrundwerden der Rolle durch einseitigen Druck zu vermeiden, ist diese bei Nichtlaufen des Motors in freier Ruhelage. Die Ein- und Abschaltung des Motors erfolgt mechanisch, jedoch mittels eines Systems, das den Tonarm während des Abspielvorganges nicht belastet. Ein Be-

dienungskomfort besteht in der für 45 rpm-Platten fix vorgesehenen 7 mm Mittelachse, die in einer 17 cm Vertiefung liegt, so daß sich das Aufsetzen eines eigenen Mittelteiles erübrigt.

Ebenso hochwertig wie das Laufwerk ist der Orthofon-Tonarm, der, von der Kopenhagener „Fonofilm-Industri“ entwickelt, das europäische Spitzenzeugnis darstellt, das auf der gleichen technischen Höhe liegt, wie die amerikanischen „Pickering“ und „GE“-Systeme, bei wesentlich billigerem Preis. Der Orthofon-Tonarm, der auswechselbare Köpfe für Normal- und Mikrorillen besitzt (Magnetsystem), tastet in idealer Weise die Rillen aus (Reichweite bis 16 Kiloherz). Drei Qualitätsgruppen des Kopfes, mit gleichen mechanischen Daten, aber verschiedener Richtkraft erfüllen alle gewünschten Ansprüche, wobei gesagt werden muß, daß die billigste Gruppe „A“ für den Amateur weitaus genügt. Beste Lagerung des Tonarmes wirkt sich in einer ungewohnt geringen Plattenabnutzung aus.

Durch die niederohmige Eigenschaft des Abtastsystems und den vollkommen linearen Frequenzgang bedingt, kann der Tonarm entweder an einen Verstärker mit niederohmigem Eingang und variabler Tiefen- und Höhenanhebung angeschlossen werden (das komplette Gerät in dieser Ausführung, mit Übertrager, trägt die Typennummer ST 350/3), oder mit im Laufwerkchassis eingebautem Vorverstärker und Entzerrerelementen (Ausführung ST 350/4) an jeden beliebigen modernen Radioapparat oder hochohmigen Verstärkereingang angeschlossen werden. Letztere Ausführung, die auch dem minderbemittelten Amateur die Möglichkeit gibt, trotz Verwendung eines Radioapparates seine Platten neu zu erleben und im Laufe der Zeit durch Ankauf eines

Verstärkers und Lautsprechers eine komplette Hi-Fi-Anlage aufzubauen, sieht insbesondere eine konstante Baßanhebung von 15 db und eine regulierbare Höhenanhebung vor, die es gestattet, sich bei der Wiedergabe den einzelnen Aufnahmecharakteristiken anzupassen und durch Abnutzung der Platten hervorgerufene Oberflächengeräusche zu beschneiden.

Ein Gerät, das seine Qualität (die man selbst erlebt haben muß) der ins letzte Detail durchdachten Konstruktion und der handwerklichen Fertigung verdankt, das durch seine unerhörten Wiedergabeeigenschaften den Mehrpreis mehr als rechtfertigt.

Neuigkeiten aus London

Der berühmte Komponist und einer der besten und bekanntesten Arrangeure Englands – Mr. Arthur Furby – ist in London am Wimbeldon Theater Dirigent. In der Pantomime „Puss in Boots“, welche zur Zeit unter seiner Regie läuft, wurden zwei deutsche Schlager in englischer Fassung eingebaut. „Bleib bei mir“ englischer Titel: „My Star of Tonight“ und „I kann net bügeln“ I'm fit for Nothing. Diese beiden Schlagerlieder wurden auch in der Pantomime „Jack and the Beanstalk“ in Derby, Provinzstadt Englands, eingebaut und hatten viel Erfolg.

Schon mit vier Jahren spielte Arthur Furby Klavier und mit 14 Jahren war er als Kirchenorganist tätig. Er studierte bei Edgar C. Bainton, vormals Chef der State Conservatoire, Sydney, Australien.

Übrigens konnten wir in Erfahrung bringen, daß Mr. Arthur Furby aus hunderten von Kompositionen sich die beiden obigen erwähnten Schlagerlieder auswählte. My Star of Tonight wurde im Rubato-Musikverlag Wien subverlegt und I'm fit for Nothing im Apex Music Verlag London.

GABY Von Hedy Karp

Dieser bezaubernde Film in Farbe und CinemaScope wurde von MGM in wunderbarer Aufmachung herausgebracht. Man hatte sich die bezaubernde und in diesem Film hinreissende Leslie Caron für die Rolle der Gaby geholt und die männliche Hauptrolle (Greg) mit einem jungen, äußerst talentierten und sensitiven Schauspieler (John Kerr) besetzt, der in „Tea and Sympathy“ einen Triumph feierte.

Gaby ist die Geschichte einer jungen, großen, hektischen Liebe. Hektisch, weil – in London im Kriegsjahr 1944 – so wenig Zeit dafür ist. 48 Stunden Urlaub hatte der junge Amerikaner Greg, der sich leidenschaftlich in die bezaubernde junge französische Tänzerin Gaby verliebt. Sie erwidert seine Gefühle und sie wollen heiraten – rasch, sofort, um wenigstens noch eine Nacht und einen Tag für sich zu haben. Aber die amerikanische Armee hat alle möglichen Regeln und Regulationen und die zwei jungen Menschen können daher nicht „sofort“ heiraten, jedenfalls nicht vor dem nächsten Tag. Und Gaby, die nach strikten Regeln erzogen wurde, schickt Greg fort, sie will nicht die Nacht mit ihm verbringen, nicht ehe sie verheiratet sind. Aber am frühen Morgen ruft Greg an, sein Urlaub wurde abgebrochen, er muß sofort weg, er wurde zurückgerufen. . . sie werden sich vielleicht nie mehr wiedersehen, vielleicht war diese Nacht die einzige, die sie je zusammen haben werden. Verzweifelt und gebrochen läuft Gaby zum Bahnhof, in völliger Hoffnungslosigkeit sieht sie, wie der Zug, der ihr Greg entführt, abfährt. Und kurze Zeit später kommt das Telegramm – Greg ist tot.

Das Telegramm war ein Irrtum, der später aufgeklärt wird, Greg ist verwundet, aber er lebt und kommt zurück. Gabys Leben in der Spanne Zeit zwischen den Telegrammen, die Lösung, die sie und Greg finden, um ihr Leben noch einmal von vorne zu beginnen, alles das ist mit größter Sensitivität und viel Charme erzählt. Gaby (Leslie Caron) gibt eine vollendete Leistung. Nicht weniger gut ist John Kerr, sowie die übrigen Mitglieder der Besetzung. Und einen besseren Regisseur als Curtis Bernhardt könnte man sich für diesen Film nicht vorstellen. Er hat diese typische Stimmung



Leslie Caron ist begeisterte Amateurfotografin
Fotos: MGM

der Kriegszeit, das „Heute wollen wir leben, denn morgen sind wir vielleicht tot“ wunderbar erfaßt. Dieser MGM-Film wird sicher überall in Europa so begeistert empfangen werden, wie er hier wurde. Leslie Caron, die so herzlich und herzwinnend in „Lilly“ und „The Glass Slipper“ war, ist eine reife, herzergreifende Schauspielerin in „Gaby“.

Aktuelle Filmnachrichten

20th CENTURY-FOX:

Ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges war die deutsche Uraufführung von Otto Premingers vielschichtigem CinemaScope-Farbfilm „Carmen Jones“ in Köln. Der Abend stand unter dem Protektorat des amerikanischen Generalkonsuls Patrick Mallon. Unter den Gästen sah man die Bundesminister Oberländer und Dr. Schäfer, den Kölner Oberstadtdirektor Dr. Adenauer, ferner Bürgermeister Burauen, Vertreter des Diplomatischen Korps, der Kirche und der Kölner Universität.

Auch der Western-Film hat sich der Zeit angepaßt: Ein Mercedes 300 SL ist in dem ersten in unseren Tagen spielenden Cinema-Scope-Western „Jenseits des Stromes“ zu sehen. Regie dieses Films um zwei feindliche Brüder führte Henry Hathaway, der Meister der filmischen Spannungseffekte.

Regisseur Henry King, der den CinemaScope-Film „Alle Herrlichkeit auf Erden“, zur Zeit einer der größten Kassenerfolge in Deutschland, inszenierte, führte auch Regie bei dem CinemaScope-Farbfilm „Karussell“. Dieser nach einem bekannten Musical von Rodgers und Hammerstein gedrehte Film basiert auf Franz Molnars bekanntem Volksstück „Liliom“. Henry King, seit über 30 Jahren einer der führenden Regisseure Hollywoods, begann seine Karriere mit dem in Italien gedrehten Stummfilm „Die weiße Schwester“ und war u. a. auch der Regisseur des großen Erfolgsfilms „Das Lied von Bernadette“.

Zu den bestangezogenen Männern Amerikas gehört in diesem Jahr auch der berühmte Star Gregory Peck. Peck, der die Hauptrolle in dem CinemaScope-Farbfilm der 20th Century-Fox „Der Mann mit dem grauen Flanell“ spielt, trägt in diesem Film 12 verschiedene Anzüge. Nach Beendigung der Dreharbeiten bekam er die Anzüge zu seinem persönlichen Gebrauch geschenkt.

Raoul Walsh, einer der alten Garde der Hollywood-Regisseure, wurde von der 20th Century-Fox für fünf neue Filme verpflichtet. Zur Zeit inszeniert Walsh seinen einhundertsten Film, den CinemaScope-Farbfilm „Bungalow der Frauen“, der mit Jane Russell und Richard Egan in den Hauptrollen zum großen Teil in Hawaii gedreht wird.

„Der Mann im grauen Flanell“ erlebte in diesen Tagen seine erfolgreiche Uraufführung in New York: Die Gäste der Premiere, unter denen sich zahlreiche berühmte Hollywood-Stars befanden, betraten das Roxy-Theater nicht über den üblichen roten Teppich, sondern schritten über einen zu diesem Zweck extra angefertigten Teppich aus grauem Flanell. Die glanzvolle Premiere fand zu Gunsten des amerikanischen Fonds zur Bekämpfung der Kinderlähmung statt, dem die stattliche Summe von 22.000 Dollar übersandt werden konnte.

HERZOG-FILM:

Der CCC/Herzog-Film „Die Ratten“ ging in den beiden Pariser Filmtheatern Plaza und Raimu bei sehr guten Besucherzahlen in die dritte Spielwoche.

Regisseur Josef von Baky bereitet zur Zeit die Verfilmung von Gerhart Hauptmanns berühmten Theaterstück „Fuhrmann Henschel“ vor. Die Dreharbeiten beginnen im Juni. Die Titelrolle wird – nach seinem unvergleichlichen Erfolg als Postmeister in Josef von Baky's letztem Film „Dunja“ – Walter Richter spielen. Seine Partnerin ist Nadja Tiller in der Rolle der Hanne Schäl.

Ab Mitte Mai wird der Sänger Rudolf Schock wieder vor der Kamera stehen. Die Wega-Film übertrug ihm die Hauptrolle ihres neuen Farbfilms „Stimme der Sehnsucht“. Seine beiden Partnerinnen sind Waltraut Haas und die bezaubernde kleine Christine Kaufmann.

Der Farbfilm „London ruft Nordpol“ eröffnet das Programm der Herzog-Film 1956/57. Der Regisseur dieses Films ist der Italiener Duilio Coletti, die Hauptrollen spielen: Curd Jürgens, Dawn Addams, René Delgen, Folco Lulli und Albert Lieven.

In Berlin-Spandau fiel die erste Klappe für „Angelina“. Dieser CCC/Herzog-Film wird nach dem bekannten Roman von Vicki Baum „Vor Rehen wird gewarnt“ gedreht. Der Partner von Maria Schell ist Raf Vallone. In weiteren Rollen: Camilla Spira, Ave Ninchi und Fritz Tillmann. Horst Wächter, langjähriger Regieassistent von Helmut Käutner, führt Regie.

Der unter dem Arbeitstitel „Angelina“ angekündigte Maria Schell-Film erhielt den endgültigen Titel „Liebe“.

GLORIA-FILM:

Krankenkassen-Film freigegeben. Der mit großer Spannung erwartete und umstrittene Paul May-Film „Weil du arm bist mußt du früher sterben“, ist am 5. April von der Freiwilligen Selbstkontrolle freigegeben worden und zwar für alle Feiertage und alle Altersklassen ab 16 Jahre. Der Film wurde – wie bereits angekündigt – am 12. April in der Lichtburg in Essen uraufgeführt. Zu dieser Premiere und einem in Essen stattfindenden Gloria-Kreis sind Journalisten aus allen Teilen des Bundesgebietes, sowie die Chefredakteure der Fachpresse eingeladen gewesen.

J. ARTHUR RANK-FILM:

Aus einer solchen veröffentlichten Übersicht geht hervor, daß jeder 11. Bewohner der Bundesrepublik den Farbfilm „Eine Königin wird gekrönt“ gesehen hat. Jeder 14. sah „Die roten Schuhe“ und jeder 15. „Die Madonna der sieben Monde“.

In Spanien werden die Außenaufnahmen zu einer neuen Cronin-Verfilmung gedreht. Der auch in Deutschland erfolgreiche Roman „Der spanische Gärtner“ entsteht in Eastman-Color und VistaVision. Unter der Produktionsleitung von John Bryan und der Regie von Philip Leacock spielen Dirk Bogarde, Maureen Swanson, Josephine Griffin, Lyndon Brook und Michael Hordern Hauptrollen. Die Innenaufnahmen dieses erregenden Vater-Sohn-Problems werden in den Pinewood-Studios gedreht.

Alte Opernhasen werden in dem Polizisten Martin Boddy des neuen Thrillers „Eyewitness“, den weltbekannten Mozartsänger gleichen Namens wiedererkennen. Boddy, der häufig in Dresden sang, meint: „Filmen ist eine feine Erholung.“ Er muß sich gut erholt haben, denn „Eyewitness“ ist sein 50. Streifen!



In einer Drehpause zu „GABY“: Regisseur Curtis Bernhardt, Leslie Caron und John Kerr

WOLLEN SIE TANZEN? Eine Sammlung Tanz-Potpourris

u. a. **SCHWEDENPLATTE mit Schwedenpolka, Ole dole del, STIMMUNG AUS KÖLN mit immer wieder neuen Liedern, die gefährlichen Jahre, WENN DAS WASSER IM RHEIN GOLDNER WEIN WAR**

Künstlerexemplare durch den Verlag bei Angabe des Engagements!

UNION-VERLAGE, Heinz Böninghausen, Köln, Holbeinstraße 51

Der Mann mit dem goldenen Arm

Interessantes aus dem vieldiskutierten Film Otto Premingers

Einer der realistischsten und meist diskutierten Filme der letzten Jahre ist „Der Mann mit dem goldenen Arm“, den Otto Preminger für die United Artists produzierte und bei dem er auch Regie führte. Das Thema des Streifens ist für Amerika ein „heißes Eisen“. Hollywood hat nämlich das strikte Verbot, Filme zu drehen, die das Problem „Rauschgift“ berühren und Otto Premingers Film zeigt den Kampf eines Süchtigen gegen die immer wieder an ihn heran tretenden Versuchungen. Er zeigt in



Frankie (Frank Sinatra) ist DER MANN MIT DEM GOLDENEN ARM in dem gleichnamigen Film. Seine Aufgabe ist es, in einer Spielhöhle die Karten auszuteilen.

Foto: UNITED ARTISTS

schonungsloser Offenheit die Lockungen und Schrecken des Rauschgiftes, dem seine Opfer rettungslos verfallen sind.

Der Production Code der MPAA (Motion Picture Association of America), der Film selbstkontrolle der USA, hat dem Film „Der Mann mit dem goldenen Arm“ den Zulassungstempel verweigert. Daraufhin trat die United Artists, die auf den Film nicht verzichten wollte, aus dem Verband der MPAA aus. Der Film wurde aufgeführt und löste überall erregte Kontroversen aus. Jetzt mehrten sich in den Vereinigten Staaten die Stimmen, die eine Änderung des „Production Code“ fordern, weil seine Bestimmungen überaltert sind. Denn gerade ein so aktuelles Thema, wie das Rauschgiftproblem, sollte nicht „tabu“ sein.

Otto Premingers mutiger Vorstoß in dieses, bisher am liebsten totgeschwiegene Gebiet, hat zwar viel Staub aufgewirbelt, aber dadurch, daß der Film ein breites Publikum fand, vielen die Augen über die Gefahren des Rauschgiftes geöffnet. Der Rauschgifthandel hat sich in den Vereinig-

ten Staaten zu einem in die Millionen gehenden illegalen Geschäft ausgewachsen, und ist dort ein viel größeres Problem als beispielsweise in Europa. Sogar bis in die Schulen dringen die illegalen Rauschgift-händler vor, um die Halbwüchsigen zu kostenlosen Spritzen zu verführen, damit sie dann diesem heimtückischen und unheimlichen Laster für immer ausgeliefert sind. Die Verdienstspanne im illegalen Rauschgifthandel ist enorm hoch. Bei einer Kapitalanlage von 750 Dollar für Rauschgift, das aus Mexiko geschmuggelt wird, kann man eine Million Dollar netto verdienen.

Eleanor Parker ist „das Mädchen mit den vielen Gesichtern“. Dieser Name, den ihr Kollegen und Filmkritiker in Hollywood gaben, beweist, daß sie eine wirkliche Schauspielerin ist. Sie wurde bereits mehrfach für den „Oscar“ nominiert. In „Der Mann mit dem goldenen Arm“ hat sie eine ebenso schwierige wie vielseitige Rolle. Eleanor Parker spielt die an den Rollstuhl gefesselte Frau des Pokerspielers, Frankie, die zwischen Haß und Liebe, blinder Eifersucht und zärtlicher Hingabe hin- und hergerissen wird und schließlich durch Hysterie und Egoismus ihren Mann in die Arme einer anderen treibt.

Frank Sinatra „DIE STIMME“ ist Frank Sinatra „DER SCHAUSPIELER“ geworden. Der Mann, der als „singender Kellner“ mit einem Wochenlohn von 15 Dollar seine Karriere begann, von dem berühmten Jazztrompeter Harry James entdeckt wurde und bald Schlagersänger Nr. 1 der USA war, setzte die Leute vom Fach, wie das Filmpublicum in Erstaunen, als er in VERDAMMT IN ALLE EWIGKEIT seine erste große dramatische Rolle spielte. Sie brachte ihm den „Oscar“ ein und weitere Charakterrollen, die die ungeheure Wandlungsfähigkeit des Stars beweisen. DER AT-TENTATER – UND NICHT ALS EIN FREMDER – und

jetzt DER MANN MIT DEM GOLDENEN ARM zeigen Sinatra in drei Rollen, wie sie gegensätzlicher kaum sein können – als kaltblütigen und zynischen Verbrecher, als jungen, leichtlebigen Arzt und schließlich als den Rauschgiftsüchtigen Frankie.

Bisher hat wohl kaum eine andere Rolle so große körperliche und seelische Anforderungen an Sinatra gestellt.

Man kann auch auf dem Fahrrad geradewegs in den Ruhm hineinfahren – das hat Kim Novak bewiesen, die eines Tages eine Straße in Beverly Hills entlangstrampelte – denn Kim hat eine altmodische Leidenschaft für das Radfahren. Einem Talent-sucher fiel die blonde aparte Kim auf, er folgte ihr, machte ihre Bekanntschaft und verhalf ihr zu einer Probeaufnahme bei der Columbia.

Die Reaktion des Publikums zugunsten der jungen Darstellerin bei ihrem ersten Film „Pushover“ war so ermutigend, daß die Gesellschaft sie sogleich in weiteren Filmen einsetzte. Ihr erster Film außerhalb des Columbia-Vertrages ist Premingers „Der Mann mit dem goldenen Arm“, in dem sie das Barmädchen Molly spielt, die als einzige Frankie hilft. Otto Preminger sagt Kim Novak eine große Zukunft voraus und hat mit dem ihm eigenen Blick für junge Talente alles daran gesetzt, um sie für diesen Film von der Columbia freizubekommen.

Wie hoch Kim im Kurs steht, besagt ein in Hollywood kursierender Ausspruch: Es ist leichter, einen Barren Gold aus dem amerikanischen Staatsschatz zu borgen als Kim Novak von der Columbia.



Molly (Kim Novak) will ihrem Freund (Frank Sinatra) helfen. Er ist rauschgift-süchtig und alle Versuche, aus einer furchtbaren Umgebung herauszukommen, scheitern an diesem Laster – in dem Film DER MANN MIT DEM GOLDENEN ARM.

Foto: UNITED ARTISTS

**HOHNER Colibri-Serie****Heft 12****HOHNER Bar-Serie****Verona**

Slow (Text: Else Brée, Musik: Oscar Gautschi)

Klopf an die Tür

Slowfox (Text und Musik: Hans Zander)

Arrangements: Ulrich Sommerlatte. Auch als Klavier-Doppelnummer erschienen.

MATTH. HOHNER A. G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTEMBERG

für die Schweiz: Musikverlag Walter Wild, Zürich

für Österreich: Weltmusik Edition International, Wien

Musikverlage stellen vor:

JOSEF PREISSLER VERLAG, MÜNCHEN

In einer sehr sauberen Musette-Orchester-Ausgabe liegt ein ebenso so schöner Titel vor uns, den Josef Preissler komponiert hat: „Ein Sommertag mit dir“. Wir könnten uns vorstellen, daß unsere Kapellen am Funk und in den Lokalen diese Nummer gern in ihr Repertoire aufnehmen, zumal wir ja in dieser Art von Musik nicht allzugroße Auswahl haben.

GLISSANDO MUSIKVERLAG BERLIN-CHARLOTTENBURG

Im Heft Nr. 10 finden wir folgende Titel: „Wie die Sonnenuhr“, Musik: H. C. Alden (Text: W. Rothenburg), auf DECCA-Schallplatten mit V. Torriani — „Liebes Glück“ v. R. H. Müller u. H. G. Orling — „Tango Carinoso“ v. Walter Franz — „Ach du...“ v. H. Lenk (Text: H. G. Orling) — „Cläre“ v. Georg Busse (Text: L. Breiten) — „Kleine Liebesmelodie“ v. P. J. Haslinde — „Traum, hülle mich ein“ v. C. Hasenpflug (Text: Li. Hasenpflug - H. G. Orling) — „So verliebt“ v. F. Oldörp - H. G. Orling — „Mach nicht Uht“ aus dem Allianz-Meteor-Film „Ich war ein häßliches Mädchen“ v. H. Trantow (Text: H. G. Orling).

Vor allem -
FROHE PFINGSTEN!

Und prägen Sie sich - bitte - ein:

K wie Kurt
L wie Lojka
M wie Musikverlag

K L M

Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. Y 12834 F - bringt

laufend

Neuerscheinungen! -

Verlangen Sie Künstlerexemplare!

In Vorbereitung:

Leopold KUBANEK: „Auf allen Vieren...“
Franz KLAMMER: „Alles drant!“

MELODIE DER WELT FRANKFURT - HAMBURG

In S. O. Ausgaben sind folgende Nummern erschienen: „Blädel Poika“ v. T. Sulzböck (Text: F. Freisleder) — „Ich möchte küssen“ v. G. Ahlstedt (Text: Herbert Moles). Aus dem Ring-Film der deutschen Londonverleih „Drei Männer im Schnee“ stammt „So schön kann die Welt nur für zwei sein“, Musik: A. v. Slatina (Text: W. Dehmel) — „Skokian“ v. A. Msarurgwa (Text: Tom Glatzer-H. Woezel) — „Sag mir noch einmal: Ich lieb dich“ v. Schwabach-Wehle-Bronner. — „Addio Amore“ v. Pelosi-Aden-Harper (D. Text: G. Martyn).

AUGUST SEITH VERLAG, MÜNCHEN

Seith's Hit Parade Nr. 29 bringt: „Mambo Caballero“ v. Ernst Jäger (Klaus Elken) — „Ein Haus in Havanna“ v. Erwin Halletz (Text: H. Bradtke) — „Por Favor“ v. Joe Sherman (Text: Noel Sherman) — „Ich küsse ihre Hand Madame“ v. Ralph Erwin u. Fritz Rotter — „Goody, Goody“ v. Johnny Mercer u. Matt Malneck (D. Text: Gabriel Holland) — „Dudl, Dudl, Dudl“ v. Scharfberger-Rauch-Busch.

EDITION TAKT UND TON, BERLIN

Für Blasmusik brachte der Verlag die Titel „Die Gipsy-Band“ v. Heino Gaze (K. Feltz) und „Spaß muß sein im Gesangsverein“ v. H. Gaze (Text: Bruno Balz). In einer neuen Ausgabe der Pony-Serie brachte dieser Verlag „Wenn du mir sagst: Ich liebe dich“ v. H. Gaze (Text: B. Balz) — „So wie meine...“ v. H. Gaze (Text: H. Gaze) — „Ja, für eine Fahrt ans Mittelmeer“ v. Heino Gaze (Text: H. Gaze) — „Rote Orchideen“ v. H. Gaze (Text: B. Balz) — „Spaß muß sein im Gesangsverein“ v. H. Gaze (B. Balz) — „Zickzack-Dixie“ Musik v. Horst Wende.

MERLO MUSIKVERLAG SCHARBEUTZ-HAMBURG

In einer sehr schönen S. O. Ausgabe brachte der rührige Verlag die beiden nachfolgenden Titel heraus: „Sei kein Frosch“ v. Heinz Sommer (Text: H. Preuss) und „Wer weiß, wofür er got oft“ von Jean Pütz. Die beiden Titel sind in ihrer Art originell und im Arrangement sehr gut und sofort spielbar.

EDITION RIALTO-GERIG-CAPELLA VERLAGE KÖLN

In Akkordeon- und Klavierausgaben sind es folgende Titel: „Sie heißt Susanne, sanne, sanne“ v. Walter Ranke (Harry Hennerich) — „Anna Johanna“ v. Fiedler-Petrak-Korten — „Orchestrion Jonny“, Musik u. Text: Frank Michael. — „Rehbraune Augen“, Text u. Musik von Telke-Reiser-Hiller. — „Die Rose von Samoa“ — „Heimliche Wünsche“ — „Am fröhlichen Rhein“ (Band II) und „Goldenes Tanzalbum“ (Band IV).

ASU BÜHNEN- U. MUSIKVERLAG, HAAR/Rhl.
In S. O. Ausgaben bringt dieser bekannte Verlag folgende Titel: „Männe-Boogie“, Text und Musik von Edi Laguna — „Ich soll vergessen“ v. R. v. Winitzky (Text: H. E. Ehler) — „Du bist die Eine“ v. Heinz Weiss (Text: Jochen Berndt) — „Annenie“ v. Heinz Weiss (Text: Rika Bruck). Die Arrangements stammen von R. v. Winitzky und haben den Vorzug, daß sie klingen und gut durchdacht sind.

APOLLO VERLAG PAUL LINKE, BERLIN

Aus dem Film „Griff nach den Sternen“ liegen die Titel vor: „Verliebt muß man sein“, Musik: Werner Eisbrenner, Text: Astrid Woltmann — „Für mich fang heute das Leben noch einmal an“ v. W. Eisbrenner, Text: Astrid Woltmann — „Frische Brise“ v. Heinz Munsonius — „Jan's Knaster-Piep“ v. Heinz Munsonius — „Dort unter den Zypressen“ v. Edm. Kötscher, Text: W. T. Strassar — „Zwei kleine Neger...“ Musik: Edm. Kötscher, Text: W. T. Strassar. Zu all diesen Nummern kann man nur sagen, daß sie gekonnt sind, zumal ja Komponisten wie Eisbrenner und Kötscher ihr „Handwerk“ bestens verstehen. Ein Verlag, von dem wir wissen, daß er größte Sorgfalt in seiner Produktion walten läßt und sich diese Art auch bezahlt gemacht hat.

CRESCENDO THEATERVERLAG BERLIN W 15 - WIESBADEN

Aus der Wiener Operette „Frühling im Prater“ — Musik von Robert Stolz — kamen Einzelklavierstimmen der beliebtesten Melodien dieser Operette heraus. „Wiener Musi — Wiener Walzer“, „Wenn eine Liebelei zu Ende ist“, „Scheint denn die Sonne nimmer mehr“ und „Du bist auf dieser Welt die, die mir gefällt“. Außerdem sind für den Musiker sehr interessante Kompositionen in Doppelnummer-Ausgaben erschienen: „Für dich bin ich nur Zeitvertreib“, Terpe-Büssow — „Du bist schön... dumm“, Kück-Büssow — „Kleiner Gaudho“, Llossas-Schumacher — „Bald wird auch für uns die Sonne scheinen“, Aldeano-Schumacher — „Rumba Argentina“, R. Aldeano, Bearb. Gardens — „Durch die Nacht klingt ein Lied“, Grothe/Delmel — „In deiner Stimme schwingt ein Ton“, Harazin-Woltmann — „In einer Mondnacht“, Götz-Schumacher.

Die Schlagerecke

Rehbraune Augen

Walzerlied

Text und Musik: Telke-Reiser-Hiller
Klaviersolo: Walter Spiller

Refrain:

In deine rehbraunen Augen
hat sich ein Jäger verliebt,
weil es so rehbraune Augen
nicht noch einmal gibt.
Von deinem kirschroten Munde
träumt er bei Tag und bei Nacht,
träumt von der seligen Stunde,
die ihn glücklich macht,
träumt von der seligen Stunde,
die ihn glücklich macht!
Im Waldrevier, da sagt er dir,
was er dir sagen muß.
Im Waldrevier, da schenkt er dir
bald seinen ersten Kuß.
In deine rehbraunen Augen
hat sich ein Jäger verliebt,
weil es so rehbraune Augen
nicht noch einmal gibt.

Verse:

Wer dir in die Augen blickt,
ist von ihnen ganz entzückt.
Als ein Jäger sie gesch'n,
war es um den Jäger gesch'n.

Mit freundlicher Genehmigung:

EDITION RIALTO, HANS GERIG KG, KÖLN

FRANCIS DAY UND HUNTER GmbH. FRANKFURT/MAIN

Die Record-Serie Nr. 27 ist mit sieben neuen Titeln erschienen, Klavier mit Akkordbezeichnung: „Das ist Musik“, Springer-Cypris-Wayne — „Pick und Pack“, Wegener-Neumann — „Mein blauer Himmel“, Donaldson-Baumann-Whiting — „Flieder im Mai“, Ahlert-Amberg — „Sag nicht Lebewohl“, Scott-Balz-Kaihau — „Rosmarin“, Popper-Brée.

RISI TON VERLAG, BERLIN

Aus der Propaganda-Mappe entnommen: „Ich suche Anschluss“, Dobschinski-Orling — „Fabelhaft“, Jack-Orling — „Über sieben Meere“, Raydt-Schultze-Gebhardt — „Sag mir was ins Ohr“, Buder-Breiten — „Dann ist's passiert“, Mück-Juckelandt — „Bilbao“, v. E. Fischer-Larsen — Arrangement Richard Etlinger. (Paso-doble concertante) Ausgabe für Salon-Orchester.

EDITION HOHNER MUSIKVERLAG TROSSINGEN

Hohner Salon Orchester Reihe, Unterhaltungsmusik: „In Eile“, Musik u. Arrang. v. Ludwig Kletsch. Eine Skizze für Orchester mit dem Titel „Damals“, Musik: Fr. W. Rust, Arrg.: Heinz Buchold. Colibri-Serie Nr. 8-12: „Ein Gruß aus Madrid“, Paso doble v. Rixner-Delmel — „Ich denk' so gern an dich“ v. Berking-Stassar, die Arrang. schrieb U. Sommerlatte. „Tonleiter-Mambo“ v. Brandner und „Gute Nacht, Madame“ v. Rixner-Delmel. — „Holdrioh liebes Echo“ v. de Weille-Rothenburg und „So vergeht unser Glück“ v. Gaze-Balz — „Verona“ von Gautschi-Brée — „Klopf an die Tür“ v. Zander, alle Arrang. schrieb U. Sommerlatte.

PETER SCHAEFFERS MUSIKVERLAGE EDITION TANZMELODIE-EUROPATON, BERLIN

Beliebte Ausgaben für Blasorchester: „Die Kohlen müssen stimmen“, Schunkelwalzer v. Igelhoff-Bedova-Bradtko — „Ein Herzerl für's Herzerl“, Polka aus dem Film „IA in Oberbayern“ v. Igelhoff-Ritter — „Wenn das blaue Meer nicht wär“.

Fortsetzung auf Seite 12



Haben Sie ihn schon gehört? Wir meinen den Franzl Lang mit den

Jahreszeiten-Jodler Lutz Helger / Sepp Haselbach

oder **Wenn ich jodel, bleiben alle Mädchen steh'n** Lutz Helger / Rudi Büttner

Verlangen Sie Künstler-Exemplare bei **EDITION INSEL-TON** München 8, Anzinger Straße 1

SEITH'S HIT PARADE

Bearbeitung: *Werner Scharfenberger*

INHALT:

1. **Mambo-Caballero**
von Ernst Jäger
2. **Dudel-Dudel-Dandy**
Foxtrot von Werner Scharfenberger
3. **Ein Haus in Havanna**
Tango von Erwin Halletz
4. **Goody-Goody**
Foxtrot von Mercer/Malneca
5. **Per Favor**
Cha-Cha von Joe Sherman
6. **Ich küsse Ihre Hand Madame**
Foxtrot von Fritz Rotter und Ralph Erwin

August Seith Musikverlag München 3
Schwanthalerstraße 51

SCHOTT'S DOMESTICUM

Ausgaben für Quintett bis Orchester

Neue Unterhaltungsmusik *zeitgenössischer Autoren*

Erich Börschel: Nacht-Express • Nordischer Tanz
Ernst Fischer: Asphalt • Bunte Gedanken im Walzertakt :
In vino veritas
Ludwig Kletsch: Eine slawische Erzählung • Heitere Skizze
Hans Mahr: Es war in Wien
Siegfried Merath: Fidele Fiedeln
Willy Richartz: Altdeutsches Wiegenlied • Frühling an der
Bergstraße • Galante Gavotte • Kleines Menuett :
Romantisches Vorspiel
Josef Rixner: Flamingo-Ballett • Frohes Wochenende
Arthur Schreckenberger: Dschungel-Express
Reinhold Triebisch: Zigeunerzauber
Gerhard Winkler: Südliches Temperament

Besetzungen und Preise finden Sie in unserem Katalog
»Schott's Domesticum«, den wir Ihnen auf Wunsch kostenlos
zusenden.

B. SCHOTT'S SÖHNE - MAINZ



HOHNER

ATLANTIC

Neu in der Konstruktion

Neuzeitliche Baustoffe, sowie eine gründliche erprobte Konstruktion führten zu dem schlagartigen Erfolg dieses Typs.

Neu in der Form

Das äußere Gesicht der HOHNER-Atlantic entspricht der modernen Geschmacksrichtung und betont die klare, geschlossene Linienführung.

Neu im Ton

Hervorragende Klangeigenschaften durch kräftigen, tragenden Ton: silberhell, klar und spritzig, jedoch nie hart und aufdringlich in der Wirkung. Die Register und die neuartige Jalousie ermöglichen überraschende Klangvariationen. Berufsmusiker, Virtuosen und Komponisten bekennen sich begeistert zu diesem Instrument.



Erhältlich in den Fachgeschäften!

MATTH. HOHNER AG.
TROSSINGEN/WURTT.

Größte Mundharmonika- u. Akkordeonfabrik d. Welt

Nr. 1 Villa Borghese
Nr. 8 Kleines Menuett
Nr. 14 Donauwellen Walzer

Nr. 7 Wein am Rhein
Nr. 6 Blumen Walzer
Nr. 11 Kapriziöser Walzer

Nr. 12 Liebestraum nach dem Balle
Nr. 27 Ich bin in einen Mund verliebt
Nr. 9 Galante Gavotte

Künstlerexemplare durch den Verlag bei Angabe des Engagements!

UNION-VERLAGE, Heinz Böninghausen, Köln, Holbeinstraße 51

Fortsetzung von Seite 10: **Musikverlage stellen vor:**

Tango v. Niessen-Schöll-Seefeld — „Wenn die Alpenrosen blühen“, Walzer v. Mattes-Schwenn. Wieder eine neue Serie Klavierausgaben mit Akkordbezeichnung: „Rosen im silbernen Mondlicht“, Igelhof-Meder-Ström — „Das allerschönste Liebeslied“, Parys-Niessen-Doll — „Alessandria“ und „Gib mir deine Hand“ v. Kreuder-Wollenberger — „Ukulele-Baby“, Igelhof-Schew.

EDITION TAKT UND TON, SONG EDITION BERLIN

Neue Schlagererfolge: „Wenn du nur halb so viel Sehnsucht hättest“, Medium-Fox, Gaze-Carste — „Das weiß man noch nicht mit siebzehn“, Fox, Musik u. Originaltext: Al Hoffmann — Paul Siegel — Mann Curtis, deutscher Text B. Balz — „Zwei Glas Chianti“, Fox, Golden-Brandtke — „Sie wußte noch gar nicht was Liebe ist“, Spiller-Seefeld — „Einmal kommt der Prinz“, Gaze-Cyprys — „An der Seine in Paris“, Müller-Balz — „Was du brauchst schon wieder Geld“, Gaze-Golden — „Wenn du schlafen gehst“ v. Padi-Gaze-Gaze.

EDITION ROYAL HANS LANG, MÜNCHEN

Schlager-Cocktail-Heft Nummer drei: „Wenn du mir sagst“, langs. Walzer v. Sulzböck-Reindl — „Bambolina“ Camacho-Bree — „Kennen Sie den Mann“, Sunshine-Bree — „Du bist die Liebe“, Bestgen-Assia — „Der Wind verweht die letzte Spur“ v. Vaughan Evans-Bree — „Ein Rendez-vous“ v. Grell-Bree — „Grüß mir mein Brazil“, Carneval-Samba v. Laurindo Almeida-Bree. Beliebte-Melodien: „Buona sera, mon amie“, ein Tango Barcarole v. Walter P. Basny und „Glück im Spiel“, Text und Musik von Artur Glogger.

MICHAEL JARY PRODUKTION HAMBURG-BERLIN-SAARBRÜCKEN-NEW YORK

Ein kleines Album mit Melodien aus dem Real-Film im Europa-Verleih: „Ich und meine Schwiegermutter“, „Ich hab dir aus Ägypten einen Kaktus mitgebracht“, „Es ist so herrlich, von dir zu träumen“, „Das macht den Frauen viel Vergnügen“, Musik M. Jary, Text B. Balz. Weitere internationale Verlagsfolge: „Der falsche Adam“, „Drei Tage Mittelarrst“, „Wie werde ich Filmstar“, „Zwei blaue Augen“ und „Vatertag“.

Nebenbei gesagt...

Der international bekannte Parodist Werner Kroll sang bei einer Fernseh-Sendung des NDR in Hamburg den bekannten Schlager „I kann net Bügeln“ v. Sulzböck-Bree.

Ernst Jäger, Komponist, Kapellmeister und Arrangeur, hat seit einigen Wochen einen großen Erfolgsschlager an allen Sendern laufen: „Mambo Caballero“ nennt er sich und wurde bei TEMPO-Schallplatten mit Jenny Johnson aufgenommen. PODIUM gratuliert dem Komponisten und Textdichter.

Der Musikverlag August Seith in München hat für alle Musiker und Interpreten einen sehr aufschlußreichen Katalog herausgegeben.

Der bekannte Komponist, Arrangeur von Film und Funk, Gert Wilden, die Textdichterin Trade Hofmeister und der General-Direktor der ELEC-TROLA-Schallplatten, Herr Vedder, trafen sich in Ascona während der Osterfeiertage.

Galina Kowal, eine unserer besten Konzertpianistinnen, nahm mit dem großen Rundfunkorchester am Bayer. Sender unter der Leitung von Schmidt-Boelcke eine Klavierkonzert von David Brown mit dem Titel „Ocean Rhapsody“ auf. Erschienen ist das Werk bei der Edition Royal-Hans Lang, München.

Die weit über Deutschland hinaus bekannten und beliebten Komponisten Krüger-Hansmann wurden PODIUM-Abonnenten.

Herbert Küster, bekannt an allen Sendern als Komponist und Pianist, wurde Abonnent des PODIUM.

Die Fa. Hohner in Trossingen brachte ein Gesamtverzeichnis aller Akkordeon-Ausgaben heraus. Das Verzeichnis möchten wir sehr empfehlen.

3 Ringe Musikverlag in Freiburg bringt monatlich seine Nachrichten heraus und außerdem Autorenporträts bekannter Verlagsmitarbeiter.

EDITION INSEL-TON, MÜNCHEN

Neue Klavier-Ausgaben mit Akkordbezeichnung: „Bussi-Polka“, Text u. Musik Flasnöcker-Götz-Therningson — „Ich habe einen Talsman“, Ralph Romba-Heinz Romeisen — „Jahreszeiten-Jodler“ v. Helger-Haselbach — „Wenn ich jodeln bleiben alle Mäddchen stehn“ v. Helger-Büttner.

DREI RINGE MUSIK-VERLAG GmbH FREIBURG I. BR.

Tanzschlager von Heute, Mappe 12, 1956. Beliebte Melodien für Sie: „So ist die Liebe“, Donida-Schwenn — „Schade um jeden Kull“, Weiß-Nielp — „Es war einmal ein junger Mann“, Rüssmann-Weille-Schotte — „Amukiriki“, Livingston-Siegel — „Dein Kull“, Auld-Cates-Brandin — „Land der Pharaonen“, Tiomkin-Schrauth — „Die schöne Helena“, Steiner — „Zeig mir den Weg...“, Gershwin-Weille — „Es kann kein Zufall sein“, Segal-Brandin — „Mambo Cha Cha“, Schrempf — „Senorita, komm“, Freiberg-Dehmel.

PAUL PAASCH, FLORIDA MUSIKVERLAG BERLIN

„Kurz und Klein Boogie“, Musik u. Text: H. Ackermann u. Alexander Gordan — „Eine Nacht in Palermo“, Musik u. Text: Willi A. Lautenschläger — „Die schönste Melodie“, Peter Voelken, Text: P. Pavelli.

MUSIKVERLAG RUTH STEYER KEMPTEN-SCHELLDORF

„Onkel Otto“, Bodo Brix, Text: Fred Liere — „Vorsicht“, Musik u. Text: Edi Laguna — „Gondoliere“, Musik: Jul. Danczak, Text: Regina Louis — „Zwischen Hübenhang und Drübenhang“, Heinz Mietzner, Text: Bodo Brix — „Eine Traumnacht in San Remo“, Ferdy Schumann, Text: Gottfried Breuer.

VEREINIGTE GRABAU MUSIKVERLAGE BERLIN

In S. O. Ausgaben „Mir gehts gut, warum auch nicht“, Horst Kasatz, Text: K. Grabau — „Mit Musik ist die Welt ein Paradies“, Nando Olbrich, Text: L. Dams — „Dort ob'n auf der Alm bei der Sennerin“, Emil Palm, Text: E. Petermann — „Mädeln, Mädeln“, Hans Friedrich - Grabau, Text: Kurt Grabau.

Der Musikverlag RIES und ERLER, Berlin, legte uns einen Katalog seiner Unterhaltungsmusik vor, den wir allen unseren Sortimentern ans Herz legen wollen.

Toni Steingass, Musikverleger und Leiter des bekannten Steingass-Terzett, hat uns eine sehr reizende Ausgabe eines Heftchens zugesandt, in dem bekannte Schlager aus dem Verlag und die Plattenaufnahmen mit dem Steingass-Terzett angeführt sind.

Ingrid Erlenwein, die bekannte Sängerin vom Sender Frankfurt, gastierte jetzt am Sender in Saarbrücken und sang u. a. den bekannten Schlager „I kann net Bügeln“ v. Sulzböck-Bree.

Edition Takt und Ton, Song-Edition in Berlin brachte nun ebenfalls einen sehr interessanten Katalog auf den Markt.

Die große Erfolgsoperette „Banditenstreich“ v. Franz v. Suppé, in der Neubearbeitung v. Ludwig Bender, musikalische Neubearbeitung und Neustrukturierung v. P. A. Waldenmaier hat eine große Erfolgsserie erreicht. Stadt-Theater Trier 17 Aufführungen, Ulm 29 Aufführungen, Hannover 21 Aufführungen, Frankfurt 14 Aufführungen, Koblenz 12 Aufführungen. Weitere Premieren sind in Krefeld, Freiburg i. Br. und Essen.

Die Aufführungen der Mozart-Oper „COSI FAN TUTTE“, die die Hamburgische Staatsoper am 2. und 3. Juni im Rahmen der Schweißinger Festspiele im Rokokotheater zeigt, werden nicht — wie wir vor einigen Wochen berichtet haben — von Lovro v. Matatic, sondern von Generalmusikdirektor Leopold Ludwig dirigiert. Die Bühnenbilder zu Günther Rennerts Inszenierung entwirft Alfred Sierke, die Kostüme stammen von Leni Bauer-Esy (Stuttgart).

Täglich 100 neue Fernsehteilnehmer im März. Im März meldeten sich 31.911 Fernsehteilnehmer in der Bundesrepublik und West-Berlin neu an. Insgesamt waren am 1. April 1956 im Bundesgebiet und West-Berlin 393.040 Fernsehteilnehmer gemeldet.

Die Glories, ein Gesangstrio von Format

... der Applaus dröhnt in den Ohren — Vorhang: Bruni, Ann und Fred haben wieder einmal eine Vorstellung beendet! Verzeih, ich muß Dir ja meine Freude auch richtig vorstellen: daß ist vrl. Bruni Woll, vrl. Ann Arvel und Herr Fred Garden — und das sind die Leserinnen und Leser des Podiums. Also das hatten wir: Das (ich sag immer) Dreigespann muß sich aber jetzt umziehen gehen, und abschminken, und ich werde Dir in der Zwischenzeit von ihnen erzählen. Also, sie nennen sich „Die Glories“ — eine Gesangsgruppe, die in ihrer Art in Österreich einmalig ist. Die besondere Note, so wie sie jeder Sänger zutage bringt, ist bei einer Gruppe viel schwerer zu wahren. Aber Fred Garden (kein Heuriger mehr, er hatte früher einmal das „Sonnenschein-Trio“ geleitet) hatte als Fachmann reiches Spiel. Wie wats, hat er sich gedacht, wenn man Schlager auf komisch bringt? Schlager und Komik gepaart, je nachdem für welche Show es genoren sollte — für den kleinen intimen Kreis einer Lowinger-Bühne oder für die großen Veranstaltungen im Konzerthaus — für Kinoveranstaltungen oder Diskotheken — jedenfalls Fred Garden blieb bei seiner Ansicht: Schlager und Komik, das muß es sein! Und es ist auch so! Die „Masche“ hat eingeschlagen! Bald merkten sich Schallplattenfirmen, die GLORIES starteten auf HARMONA-Platte und arbeiten augenblicklich an mehreren Longplay-Serien der SCHALLPLATTENGILDE. Sie besitzen ein, wie man so schön sagt, „immenses Repertoire“. Vom Bühnensong „Mag dir das Leben recht“ bis Original-Dixieband-Style — vom „Schlagen Otto“ bis „Good Night, Sweetheart, Good Night“ — es ist alles da! Manchmal ist es recht ärgerlich, wenn man ein richtig nettes und liebenswertes Publikum unterhalten möchte, und irgendein spießiger Veranstalter beginnt Nummern zu kurzen. Aus einer Dreiminuten-Nummer sind dann nur 45 Sekunden erlaubt — gar keine Rede mehr vom Aufbau der Nummern in sich, auf das gerade Fred Garden stets besonderen Wert legt. Da kann man nur sagen „Armes Publikum, denn so kannst du die Glories nicht kennen lernen!“ — Fred und seine beiden Girls sind die besten Kollegen, die man sich vorstellen kann. Ruhig, bescheiden, immer mit einem herzlichen Lächeln für jedermann auf den Lippen, so haben sie auch schon schwere Tage hinter sich. Wenn ein lieber Mensch für immer die Augen schließt — wenn einen die Fräulein halb erwürgen, aber die sonore Stimme des Conférenciers sagt weiter die Nummer an — und dann Scheinwerfer — big smile — das Publikum wartet, man darf es nicht enttäuschen: Siehst Du, mein Freund, das ist echtes „Lache Bajazzo“! So geschehen neben mir — und sogar einmal mit mir selbst! Weißt Du, das ist Showpeople — echtes, unverfälschtes Showpeople! Das Leben geht weiter — viel zu rasch oft, für all die Mühe und Plage, die sich ein Künstler machen muß. Die Hetzjagd von einer Show zur anderen wird Routine, das Proben von stets neuen Nummern ebenfalls — aber „das Auftreten“ selbst, das ist dann „richtiges Leben“. Denn ohne Herz und echte Freude, von denen, die an der Rampe stehen, ausgehen — könntest Du unten auf Deinem Platz im Theater nie etwas empfinden.

So stehen die Glories allabendlich auf den verschiedensten Bühnen und man spürt ihre jugendliche Herzlichkeit bis hinauf in den letzten Rang. Die reizende Bruni, die charmante Ann und der seelensgute Fred! — das ist schon ein einmaliges Team in unserem Land. Dieses Team verdient es, mehr beachtet zu sein, als bisher — vielleicht hat diesmal der Rundfunk damit den Anfang gemacht. Und er wird damit gar nicht schlecht gefahren sein, denn „Humor und Schlagermelodien“ sind nach wie vor gesucht! Ich wünsch jedenfalls den GLORIES alles erdenklich Gute und Beste auf den weiteren Weg. Mögen sie auch durch Deinen Applaus die Sprossen der Erfolgsleiter rascher erklimmen — nun was sagst Du? Jetzt sind uns die glorifizierten 3 doch tatsächlich durch die Lappen gegangen und so gern wollt ich noch mit Euch gemeinsam plaudern! Na ja, kann man nichts machen — auch das ist Showbusiness! Denn ein Privatleben braucht ja schließlich ein Jeder! Also bei der nächsten Vorstellung werden wir uns die drei speziell kassen. Jetzt heißt es aber wieder weiter — die Show beginnt wieder — schon wegen Raummangel müssen wir von diesem Platzel verschwinden! Bis zur nächsten Pause also — und wenn Du den GLORIES dann einen Extra-Applaus zuspascht, dann wird sich besonders einer drüber freuen, der Dich nämlich genau so ins Herz geschlossen hat wie die 3 Glories — Dein ergebener Disc Jockey aus Wien — Fred Ziller.

„Er“: Musik im Gert-Wilden-Stil

Seit 1951 hat Gert Wilden 43 Filme instrumentiert und zum Teil komponiert: Filme wie „Alraune“, „Meines Vaters Pferde“, „Der Kongreß tanzt“, „Ich und du“, „Regina Amstetten“, „Heimlich, still und leise“. Dabei arbeitete Wilden eng zusammen mit Werner Richard Heymann, Michael Jary, Willi Mattes, Martin Majewski, Lothar Brühne, Heino Gaze und Peter Igelhoff. Allein betreute er das deutsche Lustspiel „Hoheit lassen bitten“ und das amerikanische Documentary „New World“.

Wie er daneben noch Zeit findet, allgemein beliebt gewordene Stück der Unterhaltungsmusik zu schreiben, ist sein Geheimnis: Sein „Kristall-Walzer“, die Skizze „Kleines Erlebnis in einer großen Stadt“, das Intermezzo „Sternenregen“, die tänzerischen Skizzen „Janeite“ und „Blue Ballerina“ gehören zum festen Repertoire der Rundfunksender. Aber nicht genug damit: Gert Wilden arrangierte auch groß angelegte Operetten-Potpourris für Schallplatten: Bei Electrola erschienen seine Abraham- und Stolz-Querschnitte, bei Telefunken die Melodienfolgen aus „Csardasfürstin“ und „Die lustige Witwe“. Quasi als Hobby schrieb er auch noch ein Musical, das jetzt in Zürich und Wien zur Aufführung kommt: „Venus muß heiraten“. Besonders reizvoll ist das Ballett (für großes Orchester und Jazzkapelle) „Die Entstehung einer Zeitung“, das im Herbst in Stuttgart uraufgeführt wird. Und schon ist ein zweites Musical in Arbeit.

Eine wertvolle Arbeitshilfe hat Gert seit

Jahren in Trude Hofmeister gefunden, die die Librettis und Texte zu seinen Kompositionen schreibt. Die Kollegin Trude ist inzwischen schon längst – Frau Wilden geworden.

Gert ging beharrlich seinen Weg, als er schon in frühester Jugend vom heimatlichen Mährisch-Trübau nach Prag kam: auf der Musik-Akademie wurde er schnell Meisterschüler der Klassen Prof. Szell und Novak. (Szell ist heute ein beliebter Konzertdirigent in USA.) Die leichte Muse beschäftigte Gert schon damals: 1935 gründete er den Hot Club Prag, der Konzerte veranstaltete und Platten sammelte, damals natürlich vor allem Aufnahmen von Benny Goodman, Benny Carter, Ambrose und Duke Ellington.

Die Musik schleuste ihn auch einigermaßen heil durch die „große Zeit“: Nachdem er eingezogen wurde, kam er rasch zur Regimentsmusik und bald darauf zur Wehrbetreuung zum Sender Lille. Nach seinem siegreichen Rückzug betreute er die Truppen weiter, diesmal die amerikanischen. In Canteens und Offiziers-Clubs in Garmisch, Starnberg und Landshut spielte Gert Tenor-Sax und leitete seine Big Band. Nach der Währungsreform schmolz die Big Band immer mehr zusammen, bis sie 1950 endgültig auflief. Inzwischen hatte Gert Anschluß an den Rundfunk gesucht und gefunden. Nun widmete er sich ausschließlich dem Arrangieren und Komponieren; heute ist Gert Wilden ständiger Mitarbeiter der Tanzorchester Herbert Beckh, Willi Ber-



Gert Wilden

king und Erwin Lehn sowie der Unterhaltungsorchester Schmidt Boelke, Schröder und Börschel, der Sender des Bayerischen, Süddeutschen und Hessischen Rundfunks.

Unter manchen Kollegen stellt Gert Wilden eine rühmliche Ausnahme dar: Er möchte niemand kopieren, er hat auch keine Vorbilder zum Nachahmen. Ihm schwebt Unterhaltungsmusik im Gert Wilden-Stil vor.

P. Latte

„Sie“: NINA TSCHAROWA

„Naun, ist das möglich?“ rief verblüfft ein Filmmann aus, „das ist doch Pola Negri, – aber das kann doch nicht sein, – das Pola Negris Tochter!“ Der Filmmann ist seit Jahrzehnten beim Bau; bei den Negri-Filmen „Mazurka“, „Tango Notturmo“ und

„Moskau – Shanghai“ arbeitete er mit. Jetzt war er zu einem Presse-Empfang erschienen und blickte Nina Tscharowa groß an. Doch Nina mußte ihn enttäuschen: Mit Pola Negri verbindet sie nur die erstaunliche Ähnlichkeit und ihre polnische Herkunft.

Nina Tscharowa ist in Krakau aufgewachsen. Der Vater ist russischer Abstammung, die Mutter Rumänin. Die Familie wohnte direkt neben dem Stadttheater; die kleine Nina dachte nicht an Puppen und Spielzeug, – ihre Welt war das Stadttheater. Sie gab nicht eher Ruhe, bis sie glücklich und stolz im Kinderballett des Theaters mittanzen durfte. Als die Familie nach Wien umzog, kam Nina aufs Konservatorium und übte täglich acht Stunden Klavier.

Beim Schauspielunterricht entdeckte man ihre Stimme. Wie es nun einmal üblich ist, wurde sie als Opernsängerin ausgebildet. In einem kleinen oberösterreichischen Theater fand Nina ein Engagement als Tänzerin. In drei Tagen studierte sie eine große Opernpartie ein, als die „Primadonna“ des Theaters erkrankte.

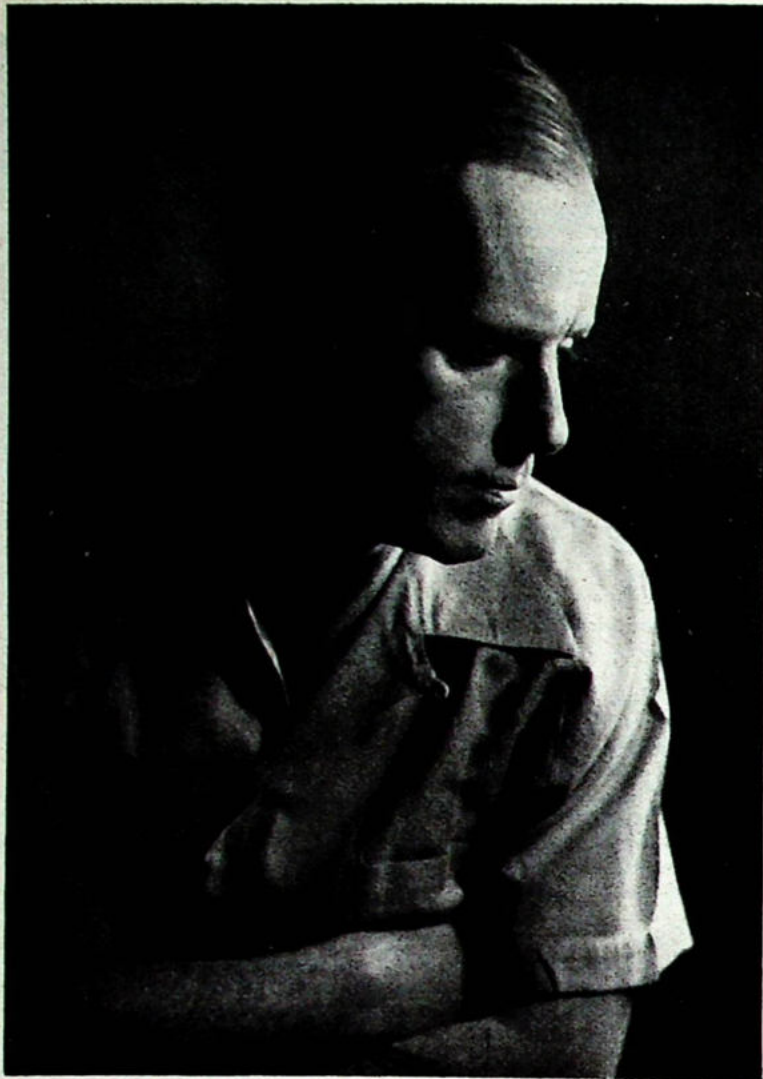
Weiter ging es nach München, wo Nina ihre Altstimme kultivierte und bei Oskar v. Schab Schauspielunterricht nahm. Ihrer Gesangslehrerin Henny Schöner hat sie es zu verdanken, daß sie neben dem Opernstudium Interesse fürs Chanson gewann. In Werner Fincks Mausefalle in Stuttgart und bei Kati Kobus sang sie ihre ersten Chansons.

Heute ist Nina Tscharowa so weit, daß sie über eine geschulte Stimme und eine intensive schauspielerische Ausbildung ver-

fügt, ein umfangreiches Chanson-Repertoire ihr Eigen nennt und als besondere Attraktion Volkslieder in fünf Sprachen – russisch, polnisch, ungarisch, französisch und deutsch – beherrscht. Film und Fernsehen, Rundfunk und Schallplatte haben sich bereits angemeldet. Können plus Aussehen plus Vielseitigkeit: eine künstlerische Rechnung, die selten genug in all ihren Posten so gut vertreten ist wie bei Nina Tscharowa.

P. Latte





PODIUM STECKBRIEF

Hans Bouterwek

Ein nordischer Typ, verschlossen, ernst und sehr bescheiden, das sind die auffallendsten Merkmale dieses Schauspielers.

Hans Bouterwek kommt von der Bühne, war zwei Jahre bei der BBC London als Regisseur und Schauspieler tätig. Dann führte ihn sein Weg wieder nach Deutschland, heute ist Hans Bouterwek am Bayerischen Rundfunk Nachrichtenredakteur und in seiner Freizeit synchronisiert er deutsche und ausländische Filme.

Aber in jedem Menschen schlummern verborgene Wünsche. Trotz seiner vielseitigen Arbeitsgebiete, beschäftigt sich Hans Bouterwek im Geheimen mit Filmrollen, er möchte schüchterne Liebhaber spielen, seine Begabung liegt in der unbeholfenen Komik. Vielleicht wird dem sympathischen Künstler eine baldige Chance dazu geboten, seine Wünsche erfüllt zu sehen.

Foto-Studio: Sabine Toepffer, München

Pssst... Filmgeflüster

Max Michel und Kurt Stallmach waren auf Motiv-Suche in Jugoslawien.

Dr. Harald Braun flog für einige Tage nach Berlin zu Filmgesprächen.

Die erste Frau, die man auf der Leinwand ein Fedtduell ausgetragen sieht, ist Lana Turner in ihrem neuen MGM-Film „Diane“, der im 16. Jahrhundert spielt.

Der türkische Staatsschauspieler und Regisseur Talat Gözbak kam zu Filmverhandlungen nach München. Er trifft hier Vorbereitungen für einen deutsch-türkischen Gemeinschaftsfilm.

Gregory Peck meinte: „Wenn ein Schauspieler versichert, er habe ein ideales Fleckchen gefunden, um sich häuslich niederzulassen, dann darf man sicher sein, daß er die Titelseite einer Illustrierten meint!“

Anthony Steel, Englands „männlicher Mann“, muß sich für seinen neuen Film „Das schwarze Zelt“ seine dunkelbraunen Haare blond färben lassen.

FRANK SINATRA • ELEANOR PARKER • KIM NOVAK

OTTO PREMINGER'S

DER MANN MIT DEM GOLDENEN ARM

IM VERLEIH DER UNITED ARTISTS

Mitte Mai im Apollo VI

Der junge Regisseur Ingo Hermes schreibt in Berlin den deutschen Dialog zu einem neuen Film, den die Mosaik-Film synchronisiert.

Der deutsche Mieke Telkamp-Club (Horst Machwitz 22a Marienbaum Nr. 82) startet ein großes Preisausschreiben, an dem jeder sich beteiligen kann. Alles Nähere über die Club-Adresse.

Es wird synchronisiert: Internationale Filmunion Remagen hat den Phönix-Film „Die Nacht gehört uns“ im Synchronatelier. Deutscher Dialog: Paula Lepa, Regie: Manfred R. Köhler. Die Sprecher sind: Heinz Engelmann, Hans-Jörg Felmy, Klaus W. Krause, Alf Marholm, Christian Marschall, Joachim Mock, Ingeborg Christiansen, Tilly Lauenstein und Ruth Pistor.

Der Maria Schell-Club in München will ein Treffen aller Filmclubs mit Sitz in München veranstalten.

Prinzessin Margaret ist sozusagen freiwillig-unfreiwillig unter die Schlager-Propagandisten gegangen. Als sie kürzlich einer Aufführung der Broadcasting Corporation hinter den Kulissen beiwohnte, summt sie leise ein soeben gehörtes Lied vor sich hin: „Lizzie Borden“. Das sprach sich naturgemäß herum und — wie nicht anders zu erwarten, haben jetzt Autor, Komponist und Verleger nichts anderes zu tun, als einen Tantiemensetzen zu erwarten.

Frank Sinatra ist nunmehr auch unter die Platten-Producer gegangen. Er gründete eine eigene Firma „Tabb Records“, Management Robert Barton, die wahrscheinlich auch selbst verlegen wird. Als erstes brachte er „Flowers mean Forgiveness“ (Blumen bedeuten Verzeihung) auf den Markt.

Arnold L. Chick starb, 63jährig, in Watertown, Massachusetts. Er war der letzte der großen John Philip Sousa Kapelle.

Boyce Brown, einer der besten Saxophonisten, ist in ein Kloster in der Nähe von Chicago eingetreten. Er erhielt die Bewilligung sein Saxophon mitzubringen.

Elsie Janis, Los Angeles, 66, war das erste weibliche Mitglied der amerikanischen Autoren-gesellschaft Ascap. Sie starb kürzlich in Los Angeles.

Regisseur Hans Grimm bereitet bei der CCC-Brauner-Film-Produktion einen Film vor. Hauptrolle: Sein Sohn Oliver.

Das „Fanfare Magazin“ in Hollywood bringt als Beilage bei jeder Nummer zwei „Papier-Schallplatten“. Bei der ersten Ausgabe waren es Jane Powell und Tony Curtis. Auflagen-Verdoppelung?

Hollywood-Star Van Johnson über ein Filmsternchen: „Ehe sie ihm erklären konnte, daß sie das nicht sei, wofür er sie halte, ... war sie es schon!“

Als man Marlene Dietrich einmal fragte, ob sie je mit einer Königin tauschen möchte, sagte sie: „Nein, denn das Geburtsdatum jeder Königin ist im Kalender vermerkt!“

EDMOND O'BRIEN
JOHN AGAR
MARIA ENGLISH

FREIBRIEF FÜR MORD

REGIE: EDMOND O'BRIEN u. HOWARD W. KOCH
EINE SCHENCK-KÖCH PRODUKTION

Ab 11. Mai
Opern-, Schottenring-, Stafa-Kino

Gefahr für die Lachmuskeln: Rudi Büttner

Quicklebendig, immer zum Lachen aufgelegt, 1000 Dummheiten im Kopf, Temperament bis in die kleine Zehe: das ist einer der jüngsten Conférenciers und Textdichter Deutschlands Rudi Büttner. Und mit diesem Tausensassa sollte ich ein Interview machen! Aber vor Lachen kam ich nicht dazu, mir einige Notizen zu machen und als er ging, wußte ich nur ein paar gute Witze mehr. (Harmlose bitte!) Leider kann ich sie Ihnen trotzdem nicht erzählen, die Redaktion PODIUM hat es mir verboten — im Auftrag von Herrn Büttner allerdings, der mit Recht Angst hat, daß er sonst überlaufen wird.

Aber so viel habe ich erfahren, daß Rudi tatsächlich geboren wurde und über Kinderkrankheiten, Lausbubenstreiche, Schule, Kaufmann, Bankangestellter landete er endlich am Kabarett als Conférencier, um dann später „Dichter und Denker“ zu werden. Kennen Sie einige seiner Schlager? „Ob ich dich liebe“, „Du bist für mich das große Los“, „Es ist nie zu spät für die Liebe“, „Ein kleines Waldwegerl“, „Du sollst die Wahrheit sagen“.

Und ich habe Ihnen damit einige Wahrheiten über Rudi Büttner erzählt, dem wir weiter viel Erfolg wünschen als Textdichter und privat als Lachbombe Nr. II. Ly



Rudi Büttner

VERDIENSTKREUZ ERSTER KLASSE FÜR HUGO HERRMANN

Trossingen. — Professor Hugo Herrmann, erhielt bei einer Feierstunde anlässlich seines 60. Geburtstages am 19. April das Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Verleihung nahm Ministerialdirektor Dr. Christmann vom Kultusministerium Stuttgart im Auftrag des Herrn Bundespräsidenten vor. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Herrn Ministerpräsidenten Dr. Gebhard Müller und des Kultusministeriums von Baden-Württemberg. Aus den Reihen der Vertreter des Staates, der Kunst und Wissenschaft, der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens würdigten Direktor Ernst Hohner, Bürgermeister Maschke, Professor Guido Waldmann, Professor Fritz Jode, der Präsident der beiden Harmonikverbände Josef Zepf, der Dichter Max Rieple und weitere Redner die hohen Verdienste des Komponisten und Pädagogen Hugo Herrmann. Der Lektor des Hohner-Verlages, Dr. Armin Fett, hielt ein Referat über das Leben und Werk des Jubilars. Musikalisch wurde die Feierstunde mit einigen bedeutenden Kompositionen Hugo Herrmanns umrahmt. Es spielten das Kergl-Quartett, Stuttgart; Hermann Maihöfer, Schwemningen (Klavier) und das Seminar-Orchester der Städtischen Musikschule Trossingen unter Leitung von Fritz Dobler. Es sang Cläre Faßbender-Lutz, Freudenstadt.

Leben und Liebe fürs Akkordeon

Josef Preißler, anlässlich Ihres 50. Geburtstages möchten wir Ihnen alle guten Wünsche übersenden, die ein Mensch braucht um glücklich zu sein, vor allem Gesundheit und für Ihren Verlag weiterhin viele, schöne Erfolge.

Josef Preißler ist nicht nur Verleger, sondern in erster Linie Künstler und Idealist in seinem Fach. Ein aufgeschlossener Mensch mit einem begeisterungsfähigem Herz, bescheiden und hilfsbereit.

Schon 1933 gründete er den Spezialverlag für Akkordeonmusik, dem er sich mit heißer Liebe widmete. 1934 schrieb Josef Preißler eine Akkordeonschule, nach welcher bereits über 100.000 Spieler mit Erfolg lernten.

Aber nicht nur als Verleger, sondern auch als Akkordeon-Solist kann er auf eine produktive Vergangenheit zurückblicken: sieben Jahre Bayerischer Rundfunk, Konzerte im In- und Ausland und nicht zuletzt als Komponist vieler bekannter Melodien.

So können wir nur immer wieder feststellen: sein Leben und seine Liebe gehört dem Akkordeon! Hix



Eine neue „Monroe-Doktrin“

Billy Wilder inszenierte eine Komödie um einen Strohwitwer im Stadium der „Großen Versuchung“ — Marilyn Monroe spielt sich selbst

Der Prüfstein für jeden Regisseur ist das Lustspiel. Gute Lustspiele voll Witz und Geist sind kostbare Raritäten — sogar in Hollywood, wo man jährlich Hunderte von Filmen produziert. An den Fingern kann man jene paar Filme heranzählen, die uns in den letzten Jahren entzückten, weil sie amüsant waren und Niveau hatten. Dezentur Humor erfreute zum Beispiel kürzlich in „Sabrina“. Diesen Film hatte ein Köhner inszeniert, der weder in Hollywood noch im europäischen Film seinesgleichen hat: Billy Wilder. Er stammt aus Wien, arbeitete sich, als er 1935 aus Berlin nach Frankreich und dann nach Amerika ging, vom Journalisten zum Drehbuchautor und nach Jahren harter Arbeit zum Regisseur hinauf. Wilder hat sensationelle, reißerische Filme gemacht wie „Verlorenes Wochenende“, „Sunset Boulevard“ oder „Reporter des Satans“, daß er aber auch einem relativ nichtsagenden Stoff wie „Sabrina“ zum Weiterfolg verhelfen konnte, beweist erst richtig sein Talent.

Auch in seinem jüngsten Film, den er für die 20th Century Fox gedreht hat, gestaltet Wilder wieder einen Komödiestoff. „The Seven Year Itch“ — „DAS VERFLIXTE 7. JAHR“ — basiert auf einem Broadway-erfolg von George Axelrod und erzählt die romantischen, wenn auch nur fiktiven Eskapaden eines Strohwitwers. Er befindet sich im kritischen siebenten Ehejahr und soll darum für Seitensprünge besonders anfällig sein. Unter dem Titel „Meine Frau erfährt kein Wort“ ist das Stück auch bereits im deutschen Sprachraum aufgeführt worden, Herdt Feiler und Heinz Rühmann waren die vielbelachten Darsteller einer Tourneeaufführung.

Der Witz der Komödie liegt darin, daß der Strohwitwer in den glühendheißen Nächten New Yorks seine tollen amourösen Abenteuer nur in Gedanken erlebt, während er tatsächlichen Gelegenheiten gegenüber stets das Hasenpanier ergreift.

Die „Gelegenheit“ ist Marilyn Monroe. Sie spielt sich in diesem Film selbst. Besser gesagt: Sie spielt die Marilyn Monroe, wie sie von Hollywoods Reklamemanagern erfunden worden ist. Nicht einmal einen Rollennamen hat man ihr im Film gegeben. Sie wird immer nur „das Girl“ genannt. Es ist Marilyn Monroe, die ihre Unterwäsche im Eiskasten aufbewahrt. Die zwecks Abkühlung in der Badewanne schläft und mit der großen Zehe im Wasserhahn stecken bleibt, wo sie ein Installateur befreien muß. Es ist die Monroe, die auf ihre in einem Magazin veröffentlichten Pin-up-Photos unbedingt Autogramme geben will. Es entspricht dem Bild der Monroe, daß sie über einem Lüftungsschacht der U-Bahn Abkühlung sucht und den Rock freundlich bis über die Brust wehen läßt, und es ist Marilyn, die lieber mit verheirateten Männern flirtet, weil sie bei ihnen vor Heiratsanträgen sicher ist. All das paßt genau zu dem Bild, das sich der landläufige Zeitungsleser von Marilyn Monroe macht.

Ob sie im Leben wirklich so ist, wie man uns glauben macht, erscheint immer mehr unwahrscheinlich. Sicher ist nur, daß sie sich ihren Aufstieg hart erkämpft hat und daß sie die schwerste

Sparte der Schauspielkunst beherrscht: die, in der man sich über sich selbst lustig macht und damit die Leute nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nachdenken bringt.

Marilyn Monroe muß eine sehr gute Schauspielerin sein — Billy Wilder hätte sie ganz gewiß nicht für die große Rolle in dem „Verflixten 7. Jahr“ genommen, wenn sie nicht überdurchschnittliches Können aufwies. Dennoch war die Zusammenarbeit äußerst mühsam. Wilder erspart seinen Schauspielern nichts, und es geschah nicht selten, daß er manche Szene bis zu dreißig Mal wiederholen ließ.

Die männliche Hauptrolle des CinemaScope-Films der Fox spielt Tom Ewell, ein Künstler, der vorher nur als Episodendarsteller beim Film Eingang gefunden hatte, seit „Das verflixte 7. Jahr“ aber bereits drei Hauptrollen erhielt.



Bemerkenswerte Carmen-Aufführung in der Akademie

Trotz knappster Probearbeiten — wirklich beachtliche Leistungen
Warum bleibt es nur bei einer Einzelaufführung?

Wir hatten Gelegenheit am 25. April der Carmen-Aufführung im Akademietheater beizuwohnen, welche der Leistungsfähigkeit der Wiener Akademie ein schönes Zeugnis ausstellte. Umso bedauerlicher ist es, daß die Tagespresse, welche dauernd so sehr über den Mangel im Opernwachstum jammert, es nur vereinzelt der Mühe wert fand, Kritiker, die ihr Handwerk verstehen, zu dieser Aufführung zu entsenden. Es ist natürlich sinnlos, wenn man einen Rezensenten beauftragt, eine derartige Aufführung zu beurteilen, der — wie dies jener eines Mittagsblattes tat — nur bemüht ist, das Negative herauszustricken. Ansonsten wäre es nicht zu erklären, daß der Betreffende über angehende Künstler, die für den kommenden Herbst bereits an namhafte Bühnen verpflichtet sind, in Bausch und Bogen schreibt: „Im übrigen hörte man nur unreife Stimmen von Gesangsschülern, die noch allerhand zu lernen haben“.

Der allgemeine Eindruck dieser Carmen-Aufführung war ein so guter, daß man es bedauert, daß sie nur ein einziges Mal gegeben wurde. Wieviel Mühe wurde doch aufgewandt, um sie auf die Beine zu stellen. Wir wandten uns diesbezüglich an Herrn Hager von der Akademie und sprachen über die Möglichkeit derartige Vorstellungen doch für das Theater der Jugend in Betracht zu ziehen. Eine große Anzahl von Schülern hätte dadurch Gelegenheit „Carmen“ zu sehen und zu hören und auf der anderen Seite wäre den Sängern die Möglichkeit geboten, daß — was ihnen zweifellos noch not tut — Routine und Bühnensicherheit zu erlangen.

Herr Hager teilte uns mit, daß das Bürgertheater akustisch dazu nicht geeignet sei, dagegen wäre das leerstehende Stadttheater dafür eine ideale Bühne. Leider ist ja zur Zeit das Stadttheater eine Art verfallene Raubritterburg. Nachdem aber von allen amtlichen Stellen immer wieder betont wird, wie wichtig es sei, die Jugend für die Oper und das Sprechtheater zu gewinnen, erscheint es uns durchaus nicht abwegig, daß die dafür in Betracht kommenden Stellen doch in das Säckel greifen und das Stadttheater aus seinem Dornröschenschlaf zu neuem Leben erwecken, um es als sehr geeignetes Theater der Jugend einer würdigen Bestimmung zuzuführen.

Nun zu unserer Besprechung der Carmen-Aufführung:

Kammersänger Hans Duhan führte seine Operndramatische Klasse sowohl als Regisseur, sowie als musikalischer Leiter vorbildlich. Für diese doppelte Arbeit verdient er uneingeschränkte Anerkennung. Welche ungeheure Vorarbeit mußte geleistet werden, um mit Schülern eine Carmen-Aufführung zu präsentieren, die (mit kleinen Einschränkungen) jeder mittleren Bühne Ehre gemacht hätte. Diese Einschränkungen beziehen sich vor allem auf den hörbar unsicheren Chor, den Meister Duhan aber immer retten konnte, mit Ausnahme der Stellen hinter der Bühne. Dagegen war der Kinderchor ausgezeichnet einstudiert. An manchen Intonationsschwankungen der Sänger war zu merken, daß sie das Orchester anscheinend nicht gut hörten, wahrscheinlich sind die akustischen Verhältnisse im Akademietheater besser für Prosa, als für Musik geeignet.

Gertrude Schretter als Carmen war interessant in der Gestaltung ihrer Rolle. Sie war dämonisch, hemmungslos leidenschaftlich, fast brutal und zeigt Ansätze zu einer künftigen großen Tragödie.

Licht - das schön macht

Der Philips-Konzern erfreut uns wieder einmal durch eine kleine Überraschung, die ganz dazu angetan ist, Behaglichkeit und eine intime Stimmung zu verbreiten. Es handelt sich um die neueste Philips-Doppelwendellampe „rosé-Argenta“, deren samtweiches blendungsfreies Licht rosa getönt, einen zarten schmeichelnden Schimmer besitzt. Gerade für die Damenwelt birgt dieses Licht einen besonderen Vorzug, da es die Gesichter rosig frisch erscheinen läßt. Überall dort, wo eine intime und behagliche Stimmung gewünscht wird, sei es im eigenen Heim, wenn der Plattenspieler eine zärtliche Musik ertönen läßt, sei es in Nachtlokalen, wo die dargebotenen Revue-shows noch wirksamer zur Geltung kommen oder in gemütlichen Weinstuben, wo der Grundton auf Behaglichkeit liegt und noch bei zahlreichen anderen Gelegenheiten ist die neueste Philips Doppelwendellampe „rosé-Argenta“ der diskrete Stimmungsgeber, deren Licht Personen und Dinge verschönt. K. F. K.



Der Norweger Gunnar Johnsen — ein Tenor mit strahlender Stimme, die ihm den Weg zum Ruhme sichern wird. Foto: Manassé

Ein. Eine schöne Frau mit schöner dunkler Stimme. Sie bot eine durchaus reife Leistung. Wir konnten erfahren, daß Fräulein Gertrude Schretter, die derzeit bei Frau Professor Rado studiert, ab Herbst für zwei Jahre nach Bonn verpflichtet wurde. Im übrigen ist Fräulein Schretter ja bereits mehrmals mit großem Erfolg öffentlich aufgetreten.

Eine wirkliche Entdeckung ist der Darsteller des Don José, der Norweger Gunnar Johnsen, der zum erstenmal eine ganze Opernpartie mit Orchester sang. Die wunderschöne Tenorstimme, sowohl im lyrischen, als auch im dramatischen technisch sicher, zeigt eine echte, strahlend heldische Tenorhöhe. Gewisse Hemmungen im ersten und zweiten Akt dürften auf das Lampenfieber des Debütanten zurückzuführen sein. Dagegen war die Leistung im dritten und vierten Akt sowohl darstellerisch als auch stimmlich absolut reif. Johnsen, von stattlicher Größe und blendendem Aussehen präsentiert bei dem akuten Mangel an Tenören von Qualität zweifellos den ersuchten Nachwuchs. Er erhielt seine gesamte Ausbildung bei Frau Professor Kundgraber und ist ab Herbst als erster jugendlicher Helden-tenor an das Stadttheater in Basel engagiert.

Den Escamillo sang John Robert Dunlap mit stichtlicher Routine und großer, schöner Stimme, die leider in mittleren und tiefen Lagen hörbar kehlig klingt. Ebenfalls sehr sicher und anmutig wirkte Hildegard Vandura, welche die Michaela mit schöner Stimme sang. Eine voluminöse Ballstimm und freies Spiel zeigte der Grieche Anastasios Anagnostopoulos als Zuziga, dem nur noch eine etwas bessere Diktion fehlt. Sehr gewandt und sympathisch Pudeloff Wasserlof als Morales. Musikalisch und gewandt sangen Jeanette Deubert und Joanne Zibinger die Frasquita und Mercedes.

Eine wirklich vortreffliche Arbeit leistete Karla Denk-Kuna, deren Chorographien viel Beifall hervorriefen. Ein besonderer Lob gebührt auch unserem Wiener Tonkünstlerorchester unter der meisterhaften Stabführung von Hans Duhan. K. F. K.



Klingende Gaben für Ohr und Herz

Das sind die modernen Plattenspieler-Geräte — vom handlichen neuen Phonokoffer bis zum formschönen Musikmöbel. Dazu die volltönenden Langspielplatten!

Radioapparate, Fernsehgeräte und vieles andere in allen Preislagen enthält die neue Funkberater-Illustrierte. Bitte gratis anfordern von Ihrem

Funk- und Fernsehberater „Gefra-Radio“

Wien, I., Getreidemarkt 14

(Ecke Eschenbachgasse) Tel. B 26 4 16

In der Löwinger-Bühne gehört:

EDDIE SINGER

— endlich wieder einmal ein junger Schlagerenor!

Im Schlagergesang sind Baritone häufig. Dagegen Tenöre weitaus seltener. Umso angenehmer waren wir überrascht, Eddie Singer, einen jungen Tenor, zu hören, der nicht nur über eine angenehme Stimme verfügt, sondern auch die gebrachten Schlager gut zu interpretieren versteht.

Eigentlich entdeckt wurde der talentierte Sänger im Espresso-Santora vom Kinobesitzer Janku, welcher ihm auch den ersten öffentlichen Auftritt ermöglichte. Er arbeitete dann in verschiedenen Kinos, wo er in „2:0 für Sie“ mit Fritz Imhoff auf der Bühne sein Debüt feierte. Sein nächstes Engagement war dann die Löwinger-Bühne, wo er sich die Herzen der Besucher durch seinen Charme eroberte.

Eddie Singer ist ein geborener Grazer und wurde im Jahre 1950 bei einer Veranstaltung vom Alpenlandsender zu einer Mikrofonprobe, die durchaus positiv ausfiel, eingeladen. Er kam dann nach Wien und studierte am Konservatorium in der Mühlgasse bei Professor Ströpp und später bei Frau Prof. Bachmayer drei Jahre Gesang. Seine Liebe gehört der Operette, aber er weiß nur zu gut, daß man heute nur mit Schlager-Karriere machen kann. Jedenfalls liegen ihm die Sweet-Melodies am besten. Seit einem halben Jahr ist er auch bei der Harmona-Schallplatten-Gesellschaft verpflichtet. Bisher erschienen von ihm im Duett mit Margit Sorensen „Jolly Jacqueline“ und mit Anita Gutwell „Halt mich in den Armen“. Im Solo „Lolita“, „Das arme

Fischermädchen von Hawaii“, „Augen, schwarz wie die Nacht“ und „Steig in das Traumboot der Liebe“. Weitere Platten werden demnächst gemacht. Eddie Singer singt auch in italienischer und französischer Sprache. In der Löwinger-Bühne hörten wir von ihm „Wie schade, daß Venedig noch so weit ist“, „Der arme Gondoliere“ und „Hula Hawaii“. Derzeit verhandelt sein Manager mit dem Bayrischen Rundfunk und mit einer Linzer Konzertdirektion bezüglich einer großen Bädertournee.

Der junge talentierte Künstler versucht sich von jedem großen Star das Beste anzueignen, einen besonderen Schwarm hat er nicht, denn er möchte sich seine eigene Note bewahren.

Alles für den

GITARRISTEN

Alleinvertreib der Gitarren

Modell Prof. Dr. Karl PRUSIK

Seit 1816

Gebr. Placht

Wien I., Rotenturmstr. 14

Der Schallplattenfreund



LANGSPIELPLATTEN SPEZIALHAUS

WINTER & CO.
WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen „Gramola“
Langspielplatten-Katalog

Podium stellt vor:

Austria Vanguard Ges.m.b.H.

- eine interessante Schallplattenfirma!

Um Österreich eine repräsentative Langspielplattenfirma für den Weltmarkt zu sichern, wurde diese Firma in Wien im Jahre 1955 gegründet. Erfreulicherweise erfolgen die Aufnahmen größtenteils in Wien und von hier aus wird der europäische Markt beliefert. Die Übersee dagegen wird von der New Yorker Schwesterfirma versorgt.

Wenn es eines Beweises der guten Qualität der erzeugten Platten bedarf, so spricht die Tatsache dafür, daß bereits in Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Syrien und Libanesisen Vertriebe aufgebaut werden konnten. Durch die bestehenden Exportschwierigkeiten war man genötigt, mit England und Spanien Lizenzverträge abzuschließen. Zur Zeit sind in der Schweiz und in Deutschland Vertriebsgesellschaften im Aufbau.

Der Initiator dieser geglückten österreichischen Langspielplattenproduktion ist der Leiter des Künstlersekretariats der Wiener Konzerthausgesellschaft Dr. Heinrich Haerdil. Vor dem Krieg studierte Doktor Haerdil Chemie, sattelte nach der Rückkehr aus der US-Kriegsgefangenschaft auf Musik- und Theaterwissenschaft um und wurde von Dr. Seefehlner noch rechtzeitig davon abgehalten, einem überaus verlockenden Angebot nach Montevideo zu folgen, wodurch unserem Musikleben eine wertvolle Kraft erhalten blieb.

Das Programm umfaßt einen klassischen Teil, sowie einen Jazz-Katalog, dessen Aufnahmen in New York gemacht werden. Diese Jazzaufnahmen wurden und werden gemeinsam in Zusammenarbeit mit der größten amerikanischen Jazz-Zeitschrift „Downbeat“ und unter Beratung des Redakteurs John Hammond gemacht. Für die letzten Aufnahmen konnte sogar Count Basie gewonnen werden. Eine Aufnahme der Eröffnung des Apollo Theaters in Harlem wird demnächst auch in Europa herausgebracht.

Auf dem leichten Sektor wurde mit einer Midnight-Serie begonnen, wobei jede Platte ein bestimmtes Hauptthema hat, das als Überleitung der einzelnen Gesangsnummern dient.

In Zusammenarbeit mit dem Unterrichtsministerium wird nun auch eine Serie von moderner österreichischer Musik geplant.

Der Nachfrage nach österreichischer Unterhaltungs- und Volksmusik wird durch Vergrößerung dieser Serie Rechnung getragen werden.

Als besonders bemerkenswerte Aufnahmen seien angeführt: Die erste vollständige Aufnahme aller Musiknummern von Brecht/Weills „Dreigroschenoper“, die neben Kräften der Wiener Staatsoper Liane Augustin als Polly Peachum bringt; diese Platte ist in Amerika zu einem Bestseller geworden - sowie die erste vollständige Aufnahme aller Musiknummern von Millöckers „Bettelstudent“. Haydns „Trompetenkonzert“ in einer Wiener Aufnahme mit George Eskdale als Solisten wurde von der amerikanischen Zeitung „Times“ unter die 10 besten Platten des Jahres 1955 rangiert.



Unser Schallplattenteller

AUSTROTON-SCHALLPLATTEN

„Es steht in den Sternen“ - diesen langsamen Foxtrot spielt uns das Orchester Hans Conzelmann mit altbewährter Sicherheit und Rhythmus. Diese Platte wird Hans Conzelmann einen weiteren großen Erfolg bringen. Erni Bieler singt uns dieses Schlagerlied. (Carl Niessen-Hans Bradtke) Best.-Nr. 45-A-216. Auf der Rückseite hat sich Hans Conzelmann in „Zwei blaue Augen“ verliebt. Dieser langsame Walzer von Michael Jerry, der schon allen Plattenfreunden bekannt und sehr beliebt ist, wird hier wieder von Erni Bieler gesungen - charmant und gekonnt. (M. Jary-Br. Balz) Best.-Nr. 45-A-216.

„Komm doch wenn die Berge glüh'n“ - Ich glaube, das Elite-Trio braucht nicht lange dazu aufzufordern, denn die Einladung in die Berge bringen sie reizend. (Musik und Text: Ewald Flasnesler, Heinz Therningsohn, Karl Götz) Best.-Nr. 45-A-9234. Auf der Rückseite hören wir wieder das Elite-Trio mit großem Blasodchester, dieses Mal mit der „Lieschen-Polka“. Sehr lustig im Text, gut gebracht, wird diese Polka sicher viele Freunde gewinnen! (Musik und Text: Luis Kodnar) Best.-Nr. 45-A-9234.

Musikhaus Ungargasse
MARIA BUBENISEK, Wien III, Ungarg. 25

Paiste-Becken
Vandoren-Blätter
Sonor-Material
Italienische Akkordeon
Hohner-Mundharmonika

En gros U 11 436 En détail

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein Schallplatten- Antiquariat

Ein Besuch überzeugt Sie! gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?

**SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT**
„Die Fundgrube der Sammler“
ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a

DECCA-SCHALLPLATTEN

„Ein Schwalbenpaar bringt Glück ins Haus“, und fliegt mit den Sorgen zum Fenster hinaus - man könnte dieses Märchen fast glauben, so echt singt das Fröhlich-Quartett dieses Walzerlied und Hubert Deuringer mit seinem Orchester scheint davon auch fest überzeugt zu sein! (Palm-Petermann) Best.-Nr. D 18 182. Auf der Rückseite spielt uns das Orchester Hubert Deuringer den Tango „Solange die Rosen blüh'n“ und das Fröhlich-Quartett singt uns diesen Tango im volkstümlichen Stil. Das Arrangement ist ausgezeichnet und Musik und Text (Deuringer-Lehmann) großartig aufeinander abgestimmt. Best.-Nr. D 18 182.

IHRE OPTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

**Rudolf
Eipeltauer**

WIEN, I., WIPLINGERSTR. 29
U 26 279

Drei Schallplatte



AUS

**Faulhaber's
Phono-Bac**

WIEN V, SCHONBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 046

RADIO-TONMOBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

Musikhaus
KRATOCHWIL
 Wien II, Taborstraße 52 B R 47 1 95 U
Qualität
Auswahl
billige Preise
SONDERANGEBOT:
 In- und ausländische **Trommelfelle**
 (Glasfelle) in feinsten Ausarbeitung
Verstärker für Gitarre S 790.—
Excelsior-Akkordeon für Solisten
S 8500.—

TELEFUNKEN-SCHALLPLATTEN
 „Klarinetten-Vorsee“. Das ist wohl eine der originellsten Platten von Georg Blädel. Wir kennen ihn alle, diesen Volkskomiker, der das Erbe unseres unvergessenen Karl Valentin ausgetreten hat. Und wir lieben ihn alle! Rudi Knabl begleitet ihn mit seinem Trio, aber der Klarinetten-Bläser ist Georg Blädel selbst! (Blädel-Marsch) Best.-Nr. U 45 802. Auf der Rückseite bringt uns Georg Blädel seine „Blädel-Polka“, ich glaube, es gibt keinen Rundfunkhörer oder Plattenfreund, der diese Polka nicht kennt und

immer wieder über sie lacht — kopfschüttelnd, oder herzlich, aber man lacht! Rudi Knabl mit Orchester assistieren Georg Blädel und man merkt ihnen allen die Freude an am „blädeln!“ (Sulzböck-Freisleder) Best.-Nr. U 45 802.

TELL RECORD

„Du bist die Liebe“ — ein Slowfox, wie man sich ihn wünscht und öfter hören möchte. Rio Gregory und seine Solisten spielen ihn mit viel Einfühlungsvermögen. Die Musik schrieb Willy Bestgen — bravo! Best.-Nr. 20208-45. Auf der Rückseite leuchten für uns „Die Sterne von Capri“. Diesen Foxtrot komponierte Oskar Gautschi, so plastisch, daß man die „Sterne“ direkt zu sehen glaubt. Rio Gregory und seine Solisten träumen mit von Capri und ich muß sagen, der Traum lohnt sich anzuhören. Best.-Nr. 20208-45.

TEMPO-MÜNCHEN

In einem erstklassigen Arrangement von Gerd Wilden, auch eine Komposition von ihm, liegt eine Platte vor uns, die mit allen anderen Firmen „standhalten“ kann. „Kristall Walzer“, eine konzertante Nummer, die wir schon sehr oft über den Funk hören konnten. Hier müssen wir sagen, daß Arrangement, Komposition, vor allem aber Orchester Kurt Graunke hervorragend sind und diese Nummer dürfte bald ein Platten-Bestseller werden. Best.-Nr. 3838. Die Rückseite ist ebenfalls von dem Orchester K. Graunke, in einem sehr guten Arrangement von U. Sommerlatte, aufgenommen und stammt von Franz Grothe: „Sing mit mir“. Zu beiden Aufnahmen kann man der Plattenfirma gratulieren.



AKKORDEONS, GITARREN
Musikinstrumente
und
Schallplatten
AUS ALLER WELT
bei
GOTZER AM GRABEN
WIEN

Hansl Schmid - ein Troubadour des Wienerliedes

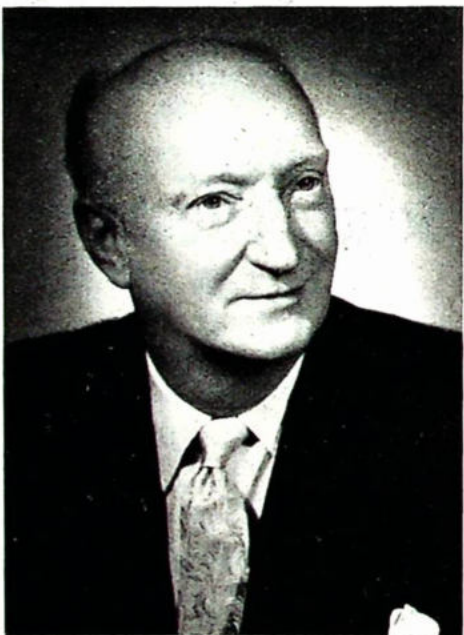
Der beliebte und bekannte Sänger exklusiv auf Columbia-Schallplatten

HANS SCHMID heißt er mit seinem bürgerlichen Namen; aber der Wiener kennt ihn nur als den „Schmid Hansl“ — als einen der letzten und wirklichen Troubadours des Wiener Liedes. Man hört so oft, das Wienerlied wäre ebenso wie das weltbekannte Café im Aussterben.

Man hört so oft, das Wienerlied wäre bestenfalls eine Exportware geworden, die dem Ausland bestimmt bliebe. So hört man zwar, aber man vergißt dabei, daß unsere Gegenwart den lebenden Gegenbeweis liefert. Dieser Gegenbeweis heißt Schmid Hansl.

Seit seinem 16. Lebensjahr singt er Wienerlieder und heute gilt er als „Der Wiener Troubadour“ schlechthin und zugleich als ein Verfechter bodenständiger Volkskunst; denn Wiens Volkskunst erschöpft sich nicht in weinseligen Heurigiduseleien und in sentimentalischen Schmachtmoritäten, die einzig und allein der legendären, guten alten Zeit gewidmet sind. Das echte Wienerlied ist viel mehr. Es ist ein Teil jenes Singens und Klingens, das in uns allen lebt und ewig weiterleben wird. Es behandelt Themen und Ereignisse, wie wir sie alle selbst erlebt haben und täglich aufs neue erleben; daß es dabei seine eigene Note vertritt, einen Schuß Leichtsinn und Leichtgläubigkeit, vermischt mit ein paar Tropfen einer leisen und oft unausgesprochenen Wehmut, das alles macht das wirkliche Wienerlied nur lebenswerter.

Der Schmid Hansl, der im Laufe seines Lebens schon zahlreiche Lieder aus der Taufe gehoben hat, hätte seine Verbundenheit mit der Volksmusik nicht schöner beweisen können als dadurch, daß er ihr ein richtiges Heim gab. „Heimstätte des Wienerliedes“ — so nennt er sein Café. Es ist ein wirkliches Heim und ein wirkliches Wiener Café. „Exportliedern“ wird man dort kaum begegnen, aber dafür allem echten und bodenständigen Melodienreichtum. Man wird dort auch alle Generationen treffen, sogar unsere jüngste sowie auch zahlreiche Ausländer. Jene



Hansl Schmid

Ausländer, die Wiens wirkliche Wurzel suchen und nicht an der Oberfläche bleiben wollen.

Die vorliegende Langspielplatte läßt Wiens volkstümliche Eigenart in einem bunten Melodienreigen an uns vorüberziehen. Ob es sich nun um „A klans Laternderl“ handelt oder um „Die alte Zahnradbahn“, die längst zum alten Eisen gehört, ob ein allgemeiner Beschluß verkündet „Jetzt trink'n ma noch a Flaschl Wein“ oder um das bekannte „Geh' Peperl plausch net“, das die Dynastie des Wiener Walzerkönigs in einem anderen Licht zeigt, ob „Der Handschuhmacher“ vor uns aufersteht oder ob Heurigenkenner feststellen „Aber greh'lt muass er sein“ — immer wieder ist es das volkstümliche Zeitlose, das Schmid Hansl uns übermitteln will.

„Zwa Fiedeln, a Klampfen, a Maurerklavier“ begleiten den Wiener Troubadour. Das hat seinen guten Grund, denn so bezeichnet man volkstümlicherweise das Schrammel-Quartett, das in seiner Klangfarbe zu Wien gehört — so wie der Dudelsack in die schottische Hochebene und das Akkordeon in einen Nord- oder Ostseehafen.

DIE FALT-L-KEMMETER-SCHRAMMELN

Es gibt zahlreiche Schrammelquartette. Aber es gibt nur ein nationales Schrammelquartett, das Wiens und somit Österreichs Farben bei allen

Staatsbanketten (so z. B. auch beim Staatsakt in Schönbrunn anläßlich der Unterzeichnung des Staatsvertrages) und überall dort vertritt, wo sich das typisch Wienerische mit österreichischer Repräsentation verbindet: Die Falt-L-Kemmeter-Schrammeln.

... Faltl, der Leiter dieses Quartetts, ist Mitglied der Wiener Philharmoniker. Seine Liebe zur Musik ist nicht nur durch die Zugehörigkeit zu diesem weltberühmten Orchester hinreichend dokumentiert, sondern sie hat auch einen eigenen Klangkörper geschaffen, eben jene Schrammeln, bei denen Kemmeter das wienerischste aller Instrumente, die Harmonika (das sogenannte Maurerklavier), spielt. Kemmeters Ruf als Harmonika-Virtuose ist weit über die Grenzen unserer Heimat bekannt — er ist international.

Ebenso international ist der Klangkörper der Falt-L-Kemmeter-Schrammeln, die man mit Recht als Nationalmannschaft des Wienerliedes bezeichnen kann — als Botschafter der ewig volkstümlichen Musik unserer österreichischen Hauptstadt — WIEN. Otto H. Dangel.

PODIUM gratuliert herzlich zum Geburtstag: Bing Crosby, Trude Hesterberg, Danielle Darrieux, Doris Kirchner, Tyrone Power, Stewart Granger, Walter Müller, Gary Cooper, Fernandel, Hannelore Bollmann, Fred Astaire, Roberto Rossellini, Werner Fink, Claude Farrell und Lex Barker.

Richtigstellung: Das Titelbild vom April-Heft PODIUM zeigt uns den Filmschauspieler Heinz Engelmann in dem Panorama-Film „Der Jäger vom Roteck“.

Nach der Premiere des Panorama-Films „Der Jäger vom Roteck“ in München trafen sich Albert Lieven, Petra Peters, Beppo Brehm mit Gattin, Michael Kramer, Lucie Englisch mit Gatten, Emmerich Schrenk, der gesamte Stab der Panorama-Film in der Elefanten-Bar. Doris Kirchner, Heinz Engelmann und Oskar Sima waren beruflich verhindert.

Oliver Grimm-Club (Stuttgart-Bad Cannstatt, Postamt I postlagerd) verteilt gegen Rückporto kostenlos Autogramme des kleinen Stars. Neue Mitglieder werden noch aufgenommen.

PODIUM

Nr. 101 9. Jahrgang Mai 1956

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII, Neubaugasse 25, Telefon B 34 4 51 — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 — Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingereichte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Im Landstraßer Spezialhaus für Schallplatten

RADIO BORGER

erhalten Sie bei Zukauf einer neuen Platte für 4 gute alte Platten

1 neue Platte gratis!

Bruchsicherer Versand nach allen Staaten

Wien III, Hauptstr. 103, M12084

Olympiade des Humors

in der Löwinger-Bühne



Wir glauben, daß selbst der erfahrene Direktor Paul Löwinger von dem Ausmaß des Erfolges, den seine „Olympiade des Humors“ beim Publikum erzielte, überrascht wurde. Jede Vorstellung im April war ausverkauft, man mußte sich tagelang um Karten anstellen und Zehntausende bemühten sich vergeblich, ein paar heitere beschwingte Stunden bei Dr. Gunther Philip & Co. verbringen zu dürfen. Es zeigte sich immer wieder, daß die Löwinger-Bühne das richtige Erfolgsrezept besitzt. Die Besucher wollen nach Herzenslust die Sorgen vergessen und selten noch verläßt das Publikum die Löwingerbühne so befriedigt wie diesmal.

Was Dr. Gunther Philip, Peter Wehle in Gesellschaft mit der rassigen Kabarettistin Luise Martini „aufführen“, das muß man gesehen und gehört haben! Die Fülle ihrer Einfälle läßt sich einfach nicht schildern. Freunde der heiteren musikalischen Muse werden bereits im ersten Teil des raffiniert zusammengestellten Programmes voll auf ihre Rechnung kommen. Statt Georg Kreisler wird diesmal der jugendliche Komiker und Parodist Richard Rosé für heiterste Stimmung sorgen. Wer ein Freund des Frohsinns ist, der darf diese einzigartige Gelegenheit nicht versäumen, die sich ihm ab 15. Mai in der Löwingerbühne bietet.

Direktor Paul Löwinger verspricht uns 3050 Sekunden Lachen und Dr. Gunther Philipp, Peter Wehle und Österreichs Sexbombe Luise Martini halten dieses Versprechen im Rahmen eines köstlichen kabarettistischen Kleinkunstbilderhodens. (Gunther Philipp Bild unten)

Die 12 Melody-Boys unter ihrem Kapellmeister Hans Wogowitsch bieten eine nette Bühnenschau.



War der zweite Teil des Programmes dem Zwerchfellerschütternden Humor gewidmet, so bot der erste Teil vorwiegend musikalische Genüsse. Allerdings muß man hierbei noch als besonders gelungenen Ausflug in das Reich des Frohsinns den Auftritt Fritz Muliars bezeichnen, der wie immer seine Witzpointen treffsicher zu verstreuen verstand.

Eine glückliche Mischung zwischen Schlagergesang und musikalischen Humor stellen die ausgezeichneten Rundfunk- und Schallplattenliebhaber „Die Glories“ dar. Schade, daß man wegen der Marathonlänge des Programmes von diesem gutaussehenden Spitzengesangstrio nur eine Kostprobe seines großen Könnens bekam.

Der Starsänger der Polydor Jimmy Macoulis, den Podium seinen Lesern bereits vor längerer Zeit vorstellte, wirkte nicht nur durch seine prachtvolle Stimme, sondern durch die charmante, vornehme Art, mit welcher er seine Schlager interpretierte.

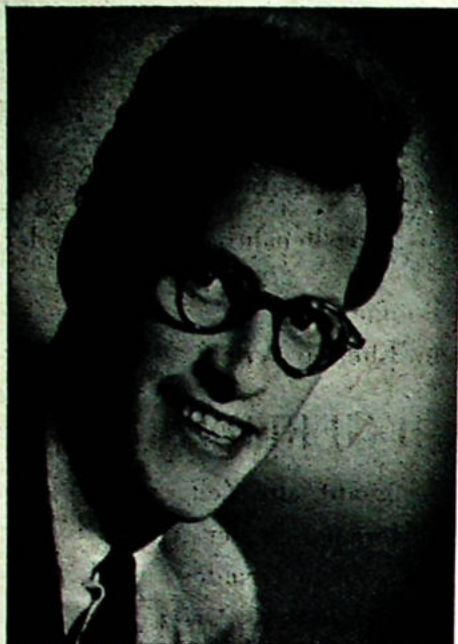
Die blonde, pikante Margit Sörensen, allen Schallplattenreunden längst bekannt, bringt alles mit, was eine erfolgreiche Schlagersängerin besitzen muß: Stimme, Charme, Schönheit und – Temperament! (Bild links oben)

Temperament in gehörigem Ausmaß besitzt auch Les Baron, bereits ein Liebling der Wiener. Dieser indische Gesangsstar wirkt nicht allein durch seinen prachtvollen Bariton, er versteht es auch glänzend „zu verkaufen“. (Bild rechts oben)

Etwas für besinnliche Feinschmecker des Kabarett ist der aus Amerika zurückgekehrte Georg Kreisler, der sich selbst begleitend überaus geistreiche Chansons bringt.

Cowboy-Sänger Ferry Graf, längst schon anerkannter und beliebter Schlagersänger, erringt ebenso wie die aparte Ditta Zusa die Gunst des Publikums.

Österreichs Disc-Jockey Fred Ziller hat es diesmal leicht, er kann Publikumsliebhaber am laufenden Band präsentieren. Voll Witz führt uns Charley Klein durch den ersten Teil des Programmes, das von einem Quartett Günther Waizner und seinen vortrefflichen Solisten bestens musikalisch betreut wird.



HEINZ STEUP



FRANZ LYSEK

Wiener Solisten Quartett

Hier präsentiert sich eine anerkannte Tanz- und Schaukapelle, die sich aus vier bestbekannten Wiener Vollblutmusikern zusammensetzt und an Vielseitigkeit wohl kaum überboten werden kann. Es wird nicht nur moderne Tanzmusik, sondern auch eine nette musikalische Schau gebracht. Selbstverständlich ist auch die Wiener Bar- und Stimmungsnote ein weiterer Bestandteil des großen Repertoires.

Außerdem bieten die vier Musiker des „WIENER SOLISTEN QUARTETT“ beste Referenzen, Luxus-Instrumente, elegante Garderobe und ein tadelloses Auftreten.

Kurz gefaßt: Eine musikalische Visitenkarte für jedes vornehme Lokal.

Laufende Angebote an:

OSCAR ENZFELDER

Wien 12, Malfattgasse 27-31/1/2



OSKAR ENZFELDER



KURT PROIDL

Wir hörten:

Toni Stricker und seine Solisten

Eine moderne und wirklich kultivierte Band

Drei Jahre sind sie jetzt dauernd zusammen und da ist es kein Wunder, daß diese Formation wirklich ausgezeichnet miteinander eingespielt ist. Der Bandleader Toni Stricker ist unseren Lesern ja seit geraumer Zeit gut bekannt. Seit vergangnem Herbst arbeitet der junge Kapellmeister als Solist bei der Ravag mit Carl de Groof und seinem Österreichischen Rundfunkorchester. Als Jazzgeiger mit persönlicher Note, insbesondere was das Improvisieren und den Chorus betrifft, ist er in Österreich in seiner Art allein stehend. Er wirkt erfreulich modern und frisch und bei „sentimental Songs“ kann man wirklich von „Toni Stricker und seine verlobte Geige“ sprechen. Die Schallplattenfirmen Philips und später Austrophon verwendeten den talentierten Geiger für verschiedene Aufnahmen.

Jo Schieffl, der Pianist der Partie, ist auch Komponist; unter dem Pseudonym Billy Hopkins sind aus seiner Feder zahlreiche Schlager im Inland, aber auch in Italien, Deutschland, Holland und der Schweiz erschienen. Seine Textdichter sind vor allem Meder, Petrak und Schober. Besondere Erfolge bei uns waren „Rumba jolite“, „Nicht zu groß und nicht zu klein“ und „Wer einmal lügt“. Schieffl spielte früher u. a. beim

Hot Club Vienna und bei Horst Winter. Nebenbei spielt er Akkordeon und singt auch.

Fred Reithofer, der Mann am Baß, spielt ebensogut Gitarre und auch Akkordeon. Er war vorher bei so bekannten Kapellen wie Peter Kreuder, Johannes Fehring und Frank Fox verpflichtet.

Peter Denk, der Gitarrist, sticht besonders durch seinen Gesang aus der Band hervor. Er besitzt nämlich einen wirklich schön tembrierten Bariton und versteht es ausgezeichnet, die einzelnen Schlager zu interpretieren. Er spielte früher bei Fatty George und Frank Fox.

Leopold Mayer am Schlagzeug besitzt gleichermassen Temperament und Rhythmus sowie Stilgefühl. Er spielte lange Zeit bei seinem Namensvetter Bert Mayer.

Fünf wirklich gute Solisten, ausgezeichnet zusammengespielt, ergeben eine Band, die zu hören ein Vergnügen ist. Kein Wunder, daß Toni Stricker und seine Solisten im „Servus“ in Wien und in der „Goldenen Gans“ in Kitzbühel im Dauerengagement verpflichtet sind. Auch Polydor sicherte sich diese Band für ihre Österreich-Tournee.

5 Jahre Komponist im Rundfunk

Radio Wien brachte am 9. Mai im ersten Programm von 19.30 bis 19.45 Uhr Melodien des bekannten Komponisten Siegfried Lang, dessen Artikel „Das Niveau der Schlagerproduktion“ in diesem Heft erscheint.

Singt in fünf Sprachen:

RUTH MARION

– eine vielversprechende Schlagersängerin

Es besteht darüber kein Zweifel, daß die überaus bekannte Ruth Marion bei der MYRA-Matinee vor kurzer Zeit unter den Damen den größten Beifall erntete. Dieser war auch durchaus verdient, denn die reizvolle junge Künstlerin versteht es, ihre Schlager wirklich geschmackvoll zu interpretieren. Besonders gut liegen ihr Sentimental-Songs in englischer Sprache. Im übrigen singt sie aber auch spanisch, französisch, italienisch und deutsch.

Bevor Ruth Marion ihr Studium bei Professor Varga begann, arbeitete sie bereits in Deutschland bei verschiedenen Kapellen. Sie ist zweifellos sehr musikalisch und überaus ehrgeizig und da sie stets bestrebt ist, ihre an und für sich hübsche Stimme zu verbessern und unablässig an sich feilt, so darf man der sympathischen jungen Künstlerin eine erfolgreiche Karriere als Schlagersängerin voraussagen.

WER spielt WO?

Österreich und Ausland:

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adameik Kurt — Wien
Amon Gustav — Wien, Café Frisch
Armstorfer Anton, Salzburg, Oesteria
Arndt Sigi — Linz, Café Münchener-
hof
Artner Franz — Wien VII, Café Rio
Aner-Berthold Hans — Schweizer
Tournée
Augustin Liane — Wien I, Eden-Bar
Austria Hawaiians — Linz

Babinski Ludwig — Wien I,
Graben-Café und RAYAT
Baitek Leo — St. Moritz, Hotel
Cresta Palace Celerius
Baldsiefen Albert — Linz
Bambo Bela — Wien, Piatky, Ung.
Restaurant
Bangerl Luis — Salzburg, Dreikreuz-
stüberl
Bartel Oskar — Salzburg,
Pitter-Keller
Barton Adalbert, Lanske Bruno,
Rieder Josef — Wien I, Urbani-
Keller

Bauer Oswald — Wien II,
Fürstenmühle
Bauer René, Pianist — Arosa,
Schweiz, Hotel Carmenna, Taverne
Besie Ilonka — Rundfunk
Beck Fritz — Wien II, Café Rotunde
Benedini Erich und sein Tanzorch.
— Wien
Biber Jo — Feldkirch, Andreas
Hofer-Bar
Bieler Erni — Rundfunk
Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
Bittner Karl — Wien

Blaschek Hans — Graz,
Hotel Steirerhof Diele
Bojanovsky Alois — Wien XV,
Mozartstüberl
Brettner Raimund und die 5 vom
Stefansplatz — Wien I,
„Zum leuchten Stock“
Brauner Willy — Salzburg

Die 5 Canaris — Kitzbühel, Tirol
Cermak Adolf, Hodosi Eugen —
Wien I, Adria Jadran
Chalupa Alois — Wien IX, Susi-Bar
Chapp Charly — Stansstad, Vier-
waldstättersee, Hotel Winkelried
Charaus Paul — Wien
Grandhotel
Chemert Fred — Wien I, Hochhaus
City Bar-Trio (Otto Beran) —
Gargellen im Montafon
Complay Jean — Circus Apollo,
Österreich-Tournee
Couti Robert de — Wien I, Intimes
Theater/Bar
Coudoulis Demetrius — Gastein,
Hotel Bellevue

Danzinger Michael — Deutschland,
Travemünde, Casino
Daubek Gustl — Wien XVI,
Thumser
Divis Karl, Zepke Franz — Salz-
burg, Schubert-Weinstube
Donauspatzen — Wien X, Zöbinger
Weinstüberl
Doré Toni — Semmering, Hotel
Panhaus
Dörr Karl Heinz, Trio — Bad-
gastein, Gasteinerhof

DOBLINGER BRINGT:

aus dem neuen Paul Hörbiger-Film
„BADEMEISTER SPARGEL“
Worte und Musik: Frank Filip

1. Wenn wir uns ganz heimlich hin und wieder
küssen, Slow
2. Dibapdidu-Boogie
3. Ich hab mein' Ehering verlegt, Wienerlied

NEUE WIENERLIEDER:

- E. Arnold Die guate, alte Zeit
R. Brettner In Hernals, an der Als
O. Geitner Was weiß a Fremder
K. Herbert Aber Hausknecht, mei' Peitsch'n
R. Karger A wengerl noch
K. Randweg Der Schuster Pokerl



VERLAG

DOBLINGER

WIEN

WIESBADEN

Drimala Leopold „Die Vier“ —
Wien I, Café Herrenhof

Ecker Karl, Tomasek Viktor, Cenek
Franz — Wien XIX, Königin-Bar
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Elite-Band, Franz Brundlicker —
Neunkirchen, Brauhof
Elite Boys — Wien
Elsner Toni — Interlaken/Schweiz,
Hotel Oberwalder
Emil Herman — Wien XIV, Café
Helenenhof
Ellmer Hans — Salzburg, Café
Wernbacher
Eitz Fritz — Wien XVII,
Café Titania
Eybl Christian, Barduo — Wien IV,
Café Starhemberg

Fantel Will — Wien
Fasching Uwe — Wien
Fehring Johannes — Wien I,
Volksgarten
Feith Franz — Wien XVII,
Café Palffy
Feith Hans, Vogel Willi — Wien I,
Annastube
Fellner Sepp — Wien, Grinzing
Ferlic Hans — Wien I, Intimes
Theater/Bar
Fida Karl — Wien
Fink Walter — St. Pölten
Fister Hannes u. s. Tonmixer —
Linz, Rosenstüberl
Flemming Kamillo — Bad Gastein,
Hotel Weismayer
Forster Franz — Wien
Fliermann — Wien I, Monseigneur-
Bar
Frank Max, Original Augustiner
Schrammeln — Wien I, Augustiner-
keller
Franz und Franz (Klammer) —
Baden, Puszta-Diele
Triester Bundesstraße
Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II,
Alhambra

Gall Wilhelm — Salzburg,
Pitter-Keller
Garden Fred — Wien I, Splendid
Gass Walter — Wien
Gaudriot Charly — Wien, Ravag

Gautschi Oscar — Baden, Schweiz,
Dancing-Bar
Gebauer Gebhard — Wien
Gerstner Alfred — Wien
Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele
Gnant Johann, Hayek Leo —
Wien I, Dom-Stüberl
Göschl Theodor — Wien
Gracner Charly u. s. Solisten —
Wien, Arbeiterheim Hernals
Graf Ferry — Rundfunk
Gregor Harald, Sänger — Amster-
dam, Casino Amsterdam - Nacht-
Club
Grimm Walter — St. Moritz
Gritt Greta — Wien XVI, Café
Glattau
Grohner Franz, Quartett — Wien X,
Restaurant Friedrich
Gruhner Helmut (Serge Gregor
Combo) — Steyr
Guldner Heinz, Peillinger Helga —
Linz, Weinstube „Drei Mohren“

Haidinger Hans — Semmering
Halletz Erwin — Wien
Halm Herbert — Salzburg, Hotel
Bachus-Stube
Hamböck Walter — Wien II, Café
Ebner
Hammerschmidt Karl — Wien IX,
Café Piccadilly
Hanke Polle, Sascha Bela, Kemet-
müller Ernst Guckler Adolf —
Wien, Casino Oriental
Hartl Rudi, Trio — Klagenfurt,
Hotel Moser, Verdino
Hartmann Franz — Wien II, Für-
stenhof-Diele
Hawaii-Boys the 5 — Auslands-
tournee
Häusler Eduard — Seefeld, Hotel
Astoria
Hecht Ferry — Wien
Heidenkommer Rudi — Salzburg,
Parkhotel Mirabell
Helm Erika — Rundfunk
Heindl Josef mit seinen Wiener
Klangschrammeln — Wien
„Hernalser Finken“ Korinek Georg,
Reindl Karl, Hosenedl Johann
Wien XV, „Zum lustigen Fridolin“
Hesik Franz — Wien
Hiebner Martha — Wien, Rundfunk
und Allotria
Hirnschall Leo, Hesik Franz, Weber
Johann — Wien II, Café Renz

BERUFSMUSIKER

Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18

Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter
Orchester.



Selmer Tenor Sax S 6.490.- bis S 6.670.-
Es Alt Sax S 5.360.- bis S 5.690.-
Bariton Sax S 8.680.- bis S 9.670.-
Klarinetten S 3.093.- bis S 3.654.-
Trompeten S 4.260.- bis S 4.470.-
Posaunen S 4.190.- bis S 4.300.-
Dämpfer-Satz S 140.-

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani
und Hohner, alle Modelle lagernd!
Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument
„Selmer CLAVIOLINE“

Vorführung jederzeit unverbindlich

Hirsch Erika — Wien, Café Föderl
 Höbart Hermann — Wien
 Hohenberger Kurt — Luzern/
 Schweiz, Kursaal
 Holzer Bert — Biel, Schweiz
 Holzinger Theo, Pilnacek — Wien
 IX, Café Colosseum
 Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
 Horak Franz — Wien XVI.
 Café Treffpunkt
 Horn Willy — Linz, Café Zentral
 Horejci Franz Anton — Salzburg,
 Café Burgund
 Hruschka Heinz — Wien XIX,
 Hurka Joe — Wien
 Huzek Richard — Wien XII.
 Café Anzengruberhof

Iberer Ferry — Graz, Ring-Bar

Jelinek Heini — Salzburg, Bacchus-
 Stube
 Jelinek Fritz — Wien
 Jelinek Willy — Wien, Paulusstube
 Jeschek Josef — Deutschland, Zirkus
 Medrano
 Jesch Toni — Schweizer Tournee

Kadlec Franz, Kadlec Harry —
 Wien VI, Café Kaunitz
 Kanitzky Fred mit den Metropol
 Rhythmikern — Zürich, Hotel
 Edelweiß
 Karas Toni, Schipper Rudi, Kurz-
 mann Rudi — Wien, Sievering
 Karasek Bobby — Kitzbühel, „Alt
 Wien“
 Karger Richard — Wien, Sacherbar
 Karner Fritz — Bad Goisern, O. O.
 Kurhotel

Kindig Helmuth — Graz,
 Kärntnerhof
 Klein Hellfried — Tulbingerkogel
 Klein Otto Günther — Hofgastein,
 Grandhotel
 Klose Othmar — Wien
 Koban Roman — Schweiz
 Koch Julia sen. — Wien XIX.
 Kürassier-Hengl
 Koch Julia jun. — Wien I, Moulin
 rouge
 Kölla Olga — Innsbruck
 Konrad Tilly — Wien
 Korn Karl, Rupert Toni,
 Kernbichler Franz — Wien I,
 Melodies
 Körnig Franz — Wien II, Café
 Budapest
 Koubek Charly — Wien
 Kot Alois — Wien
 Korré Hansi — Wien I,
 Moulin Rouge
 Kormesser Jonny — Wien I,
 Biedermeier
 Kovalsky Herbert — Wien XII,
 Sportespresso
 Kozel Franz — Wien
 Kratochwill Karl — Wien, Orchidee
 Kress Günther — Deutschland,
 Travemünde, Casino
 Kuffner Franz, Sieber Hans,
 Bruschak Karl — Wien XV.,
 Café Tirol
 Kühn Ernst — Wien
 Kursidem Franz — Salzburg,
 Festspielrestaurant

Lacina Otto, Swayda Franz —
 Wien X, Weinstube Schmoll
 Laitl Franz — Wien, Tiroler Wein-
 stube
 Landl Ernst — Wien I, Renaissance-
 Bar

Landl Wilhelm — Wien
 Lang Charly — Wien I, Café
 Lang Siegfried — Salzburg, Hotel
 Winkler
 Langer Charly — Wien XII,
 Café Niki
 Langer Otto — Stuttgart
 Lanscha Hans — Wien
 Lanske Bruno, Rieder Josef,
 Bartoni Berth — Wien I, Urbani-
 Keller
 Lebedinski Marcel und Solisten —
 Wien XIX, Musil-Bar
 Leber Kurt — Wien, Hedy-Bar
 Lehner Max — Salzburg, Astoria
 Lenz Franz und seine Schrammeln
 — Wien I, Stefanskeller
 Liker Dusan — Salzburg
 Lischka Joe, Kutschera Lilly —
 Wien, Rest. Nachtnebel
 Lohnicky Johann, Jelinek Leopold,
 — Wien VII, Café Jock
 Loibl Wolfgang — Wien IV, Café
 Langer
 Luther Carl — Wien, Liesinger
 Keller

Mahr Leo — Igls, Tirol, Sporthotel
 Macku Edi — Zürich/Arlberg, Hotel
 Alpenrose
 Manhart Herbert — Semmering,
 Grandhotel Panhans

Karrer Franz — Kitzbühel, Sport-
 klause/Bar (Kursalon)
 Karra Franz — Salzburg, Vis-à-vis-
 Bar
 Kasper Ludwig — Wien
 Kaszubski Hans — Wien V, „Schöne
 Helena“
 Kestler Adolf — Wien
 Kettner Hilde — Zürich, Old Fashion
 Kienast Anton — Wien-Grinzing,
 Setzger
 Kier Willy — Innsbruck, Hotel
 Maria Theresia/Bar
 Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
 Kindermann Charly — Wien VII,
 Café Rio

IN EUROPE Artists fly BEA

Marhauser Alois — Wien II, Café
 Adria
 Maringer Hans mit Solisten —
 Innsbruck, Paulser-Diele bei Wern-
 bacher
 Marion Otto — Wien I,
 Drei Husaren
 Marsik Hans — Wien I, Beograd
 Martin Elß — Wien
 Martin Franz — Wien
 „Die Martells“ — Engelberg,
 Schweiz, Hotel Bellevue
 Mayer Alfred — Wien I,
 Mathé Prof. David — St. Anton am
 Arlberg, Hotel Tyrol
 Mayrhofer Karl — Graz, Herrenhof-
 diele
 Mayerhofer Leo — Wien VII,
 Bergheimstüberl
 May Fifi — Wien I, Paulusstube
 Meinschad Fritz — Schweizer
 Tournee
 Meister Victor — Wien, Hedy-Bar
 Melodies 3 — Salzburg, Savoy-Bar
 Melody Boys — Wien
 Merlens Leo Mayer — Salzburg,
 Café Hotel Pitter
 Mika Ludwig — Wien X, Café
 Ostbahn
 Moeckl Charles, Combo — Wien IV,
 Papageno-Bar
 Morales Maria — Wien I, Splendid-
 Bar
 Mundsberger Johann, Berger Alois
 — Wien VII, Café Burghof
 Müller Willy — Salzburg,
 Ung. Rest. „Paprika“

Nast Lorenz, Schalk Ferry, Raffeis
 Franz — Wien, Augustiner-Keller

Paul Heinz Fritz — Schweizer
 Tournee
 Pelz Walter — Wien IX, Feuervogel
 Perenz Josef, Müller Willi — Salz-
 burg, Paprika
 Peterka Willy — Wien
 Pfaffel Franz — Ruhpolding, Hotel
 Wittelsbach
 Pilnacek Jaro — Wien I, City-
 Corner, Bacchus-Stube
 Pischelberger Andy — Wien
 Poekay Rudolf — Wien I,
 Schmauswaberl „Blauer Keller
 Zagreb“
 Poisl Karl, Winkler Josef — Wien,
 Opiumhöhle
 Pokorny Adalbert — Linz/D.,
 Central-Bar
 Polensky Robert — Salzburg, Café
 Burgund
 Posh Charles — Wien II, Hedy-Bar
 Prinz Viktor, Schild Willy — Wien
 IX, Koralle
 Püttner Franz — Wien XVIII,
 Café Lindenhof

Rabitz Josef, Combo — Wien und
 N. O.
 Radler Karl — Salzburg, Savoy-Bar
 Raska Ferry u. Solisten — Weggis-
 Hertenstein, Schweiz
 Rausch Leo, Schmiederick Edi,
 Strobl Hansi — Wien
 Reichl Franz — Wien I, „Lido im
 Maxim“
 Renz Hanne — Auslandstournee
 Rindauer Ernst — Wien I, Adebarr
 Rosen Edi — Wien
 Römer Hans — Wien I, Open Gate

Samec Joszy — Leoben, Hotel Post
 Sandera Hans — Wien
 Sejkot Paul — Wien X, Tolbuchin-
 straße 14
 Sekulin Oscar u. Solisten —
 Seefeld, Tirol
 Seydl Geza — Zürich
 Siegel Arthur Amand — Graz,
 Hotel Steirerhof, Stübchen
 Siegl Walter — Baden, Kasino-Bar
 Sinhold Walter und Solisten —
 Innsbruck, Hotel Maria Theresia
 Bar
 Sirowy Josef — Wien
 Sitta Heinz — Wien
 Spacek Ferry, Pruckmüller Hans —
 Wien VII, Kolibri
 Springer Gustl — Innsbruck
 Swoboda Georg — Wien XIX,
 Musil-Bar
 Syrowatka Otto — Wien



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

Gustav Ignaz Stingl
 Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Neroth Hans — Wien
 Neubrand Heinz — Wien

Obereder Rudolf — Badgastein,
 Café Wien
 Olivieri Vanna — Auslandstournee
 Ott Hans, Kompar Karody Marin-
 schek Rudi, Müller Bertl, Blaser
 Heinz — Wien I, Monseigneur-Bar
 Ottawa John — Wien

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
 Panec Hans — Wien, Grinzing,
 Hengl
 Panek Rudolf — Wien VII,
 Espresso Fidelio
 Parovsky Stefan-Jezzo — Wien
 Partsch Hans, Skalník Ernst, Nebald
 Eduard — Wien, Orchidee

Schacht R. G. — Wien I,
 Schmauswaberl
 Schäfer Gustav — Wien, Bosna
 Scheller Josef — Wien
 Schischka Hans — Amsterdam,
 Schiphol Flughafenrestaurant
 Schmidt Hans Wolfgang — Wien I,
 Stadtkrug
 Schmidbauer Franz — Gastein,
 Prälat
 Schmitz Bert — Wien, Rundfunk
 Schneider Josef, Kapelle — Wien I,
 Rathauskeller
 Schneider Manfred — Wien XIX,
 Trummel-Bar
 Schomandl Artur — Salzburg,
 Pitterkeller
 Schöberl Franz — Linz, Rathauscafé
 Schrott Fritz — Wien III, Weinstube
 „Zu den 7 Zwergen“
 Schrott Müller Leo — Wien
 Schutte Max — Nürnberg, Trocadero
 Schulz Viktor, Schaffer Kurt —
 Wien VIII, Theatercafé

Für erstklassiges Engagement in Gastein ab 1. Juni bis 15. September gesucht:

Junger, moderner Pianist
 mit Gesang sowie Gitarrist,
 Nebeninstrument Schlagbaß
 und Gesang. Eiloffert mit
 Lichtbild unter Chiffre
 „Gute Bedingungen“ an
 Podium, Wien VII, Neubau-
 gasse 25.

Karrer Franz — Kitzbühel, Sport-
 klause/Bar (Kursalon)
 Karra Franz — Salzburg, Vis-à-vis-
 Bar
 Kasper Ludwig — Wien
 Kaszubski Hans — Wien V, „Schöne
 Helena“
 Kestler Adolf — Wien
 Kettner Hilde — Zürich, Old Fashion
 Kienast Anton — Wien-Grinzing,
 Setzger
 Kier Willy — Innsbruck, Hotel
 Maria Theresia/Bar
 Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
 Kindermann Charly — Wien VII,
 Café Rio



D.R. THOMASTIK
 UND MITARBEITER O. H. G.

PRÄZISIONS-STAHLSAITEN
 für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch
 für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität

KÜNSTLER-KOLOPHONIUM



OTTO

INFELD

*Künstler-
 Seil-Saiten*

FEINSTIMM-SAITENHALTER
ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 330

DIE FRISUR....natürlich....vom



Wien I, Spiegelgasse 4, R 21 5 58
 Wien II, Praterstraße 14, R 45 2 47
 Wien IV, Operngasse 26, B 20 6 79
 Wien VI, Webgasse 45, B 29 5 53 Z
 Wien VII, Messepalast, im Haupthof
 Wien VIII, Auerspergstraße 17, A 25 209
 Wien IX, Porzellangasse 16, A 16 2 22
 Bad Ischl, Hasnerallee 2
 Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

Schwarz Ernst, Pomaranski Bigomier,
 Ratzenböck Reinhold — Linz,
 Metropol

Steffanides Franz und Solisten —
 Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-
 Bar
 Steiner Siegfried, Combo —
 Kitzbühel, Rössli-Bar
 Steiner Alfred — Stuttgart
 Stenel Hilton — Wien III,
 Laterndkeller

Vetter Friedrich — Wien III, Café
 Stadion
 Verady Heinrich — Wien VI,
 Hauswirth
 Vienna Hawaiians The — Wien I,
 Börse
 Vienna-Quintett mit Charlotte Rank
 — Basel/Schweiz
 Volek Paul, Arlitt Otto, Schurink
 Jupp — Graz, Herrenhofdiele

Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar
 Wagner Quintett Joe, Schingerlin
 Karl, Demler Otto, René Hermann,
 Aigner Fred — Salzburg,
 Esplanade-Diele
 Waldmann Erich — Linz, Café
 Rathaus
 Wasata Joschi — Wien IX, Café
 Harmonie
 Wechtl Erich — Wien VIII, Café
 Nulldorfer
 Weihowsky Emo, Landl Ernst,
 Szokol Rudi, Hofmann Joschi —
 Wien I, Renaissance-Bar
 Weihowsky Josef — Wien
 Weingartner Josef — Wien VI,
 Café Esterhazy
 Welten Ferry — Wien, Ganauser-
 Bar
 Werner Kurt — Wien I, Marietta
 Wiener akademisches Swingtett
 (Adi Straßmayer) — Wien
 Wiener Solistenquartett — Salzburg,
 Astoria-Bar
 Wilhelm Sophie — Auslandstournee
 Wimmer Joschi — Wien I, Edenbar
 Wimmer Karl, Häusler Eduard,
 Geider Josef — Wien
 Winkler Josef, Pojsl Karl — Wien,
 Opiumhöhle
 Witt Otto — Wien

Zalaudek Leo — Wien
 Zalaudek Roland — Wien XII,
 Weinhaus Balac
 Zaruba Karl — Wien, Ravag
 Zeiserlin Die 2 — Wien VII, Ziegler-
 gasse 96, Hansl Kainer, Trauben-
 stüberl
 Zepke Franz — Wien,
 Café Piccadilly

Steup Heinz — Wien I, Roulette
 Steup Lothar jun. — Auslandstournee
 Steup Erich — Wien I, Roulette
 Stockhammer Edi — Wien
 Streit Ingeborg von — Wien XVII,
 Café Föderl
 Stricker Toni — Wien VI, Servus
 Strobl Heinz — Wien

Tanzer Rudi u. s. Quartett —
 Semmering, Grandhotel Panhans
 Tekt Toni, Kapelle — Klagenfurt,
 Medrano-Bar
 Thelen Fred — Wien XV,
 Café Maschek
 Thier Karl Ludwig — Salzburg,
 Papageno-Bar
 Tomasek Viktor — Wien
 Totzauer Franz — Wien, Ravag

Vancura Veno — Hofgastein, Hotel
 Moser

Franz Friedl K.G.

Import Großhandel Export

Wien I, Marc-Aurel-Straße 7, Tel. U 28 0 47

Telegrammadresse: MUSIKFRIEDL

AKKORDEONS — Gitarren — Mundharmonikas
 Schlagzeuge für Jazz, Konzert, Marsch
 Blech- und Holzblasinstrumente für Jazz und Konzert
 Musikbecken Original-Zildjian, Paiste, Zanchi
 Sämtlicher Musikbedarf
 Musikwerke zum Einbau — Musik-Kassetten
 Alleinvertretung namhafter Weltmarken
 Verkauf in allen Fachgeschäften. Nähere Auskünfte,
 Musterlager und Bezugsnachweis unter obiger Adresse

Schallplattenbesprechungen

ANTON PAULIK, DIRIG.

Carl Millöcker: Der Bettelstudent Amadeo AVRS 6026/6027
 Eine der meistgespielten Operetten ist neben der „Fledermaus“ Millöckers
 „Bettelstudent“. Eine unbeschwerter Folge nunmehr althabekannter Melodien
 ist an ein sympathisches und stellenweise sogar geistreiches Libretto (Zell
 und Genée) geknüpft und zwar so, daß Musik und Handlung zu einer un-
 trennbaren Einheit verbunden sind. Es ist so tatsächlich ein Meisterwerk
 der klassischen Wiener Operetten aus der sogenannten „goldenen Epoche“
 entstanden, das noch so manche Stürme zu überdauern vermag. Was Anton
 Pauliks Interpretation anbelangt, hat dieser ausgezeichnete Dirigent es
 verstanden, dem Werk manches Glanzlicht aufzusetzen, das das Original
 vermissen ließ, ohne damit dem Gesamtcharakter Einbuße zu tun. Die
 Liste der prominenten Sänger, die durchwegs gute und erstklassige Lei-
 stungen bringen, ist zu groß, um aufgezählt zu werden. Besonders erfreu-
 lich aber sind Esther Rethy als Bronislava Kowalska und Kurt Preger als
 Oberst Ollendorf. Ein wertvolles Geschenk für jeden Operettenliebhaber.

SIR CHARLES THOMPSON TRIO und SEXTETT

Amadeo AVRS 7008 X/7007 X
 Sir Charles, dem in den letzten Kriegsjahren unter der jungen, sich in
 Richtung auf den Bebop bewegenden Generation, als Pianist der Hawkins
 und Young-Combos eine bedeutende Rolle zukam, ist dann immer mehr
 ins Dunkel gerückt, bis ihn John Hammond und Vanguard-Amadeo unter
 ihre Fittiche nahmen. Ohne einer von jenem halben Dutzend überragender
 Stilisten zu sein, verfügt Thompson über reichlich Erfindungsgeist, Technik
 und Musikalität, um eine Langspielplatte reiner Klaviermusik (von der nur
 der „Mr. Sandman“ etwas deplaciert erscheint) für den Hörer attraktiv zu
 machen. Im Sextett finden wir den Altaxophonisten Pete Brown, der
 ebenso wie Sir Charles bisher zu wenig beachtet worden ist, sowie die
 beiden Count Basic Stars Joe Newman tp und Benny Powell tb, alles
 solide Musiker, die das, was sie zu sagen haben, mit Überzeugung bringen
 können und dies auch tun.

JIMMY RUSHING SINGS THE BLUES

Amadeo AVRS 7005 X
 Daß Jimmy Rushing nicht nur ein Sänger von körperlichem, sondern auch
 von musikalischem o'fmat ist, haben die vielen Plattenseiten, die er in
 den dreißiger und vierziger Jahren mit Count Basic bespielt hat, zur
 Genüge bewiesen. Jimmy kommt nun neuerlich zu uns, nachdem er den
 Zenith des großen Publikumserfolges passiert und den der musikalischen
 Reife erreicht hat. Obwohl das Material wohl bekannt ist, wird es aus der
 Kehle Rushings zu einem neuen Erlebnis, dessen Reiz durch die Verwen-
 dung einer Kansas-City-Begleitgruppe (harte Riffs, die doch sehr gut klin-
 gen) erhöht wird. Sehr emotionell und eindrucksvoll.

LIANE AUGUSTIN und das BOHEME BAR TRIO

Vienna Midnight
 Wien, du bleibst das verwöhnteste Kind der Welt — Was kann so schön
 sein, als deine Liebe — Mariandl — Das gibts nur einmal — Denk' dir die
 Welt war ein Blumenstrauß — Liebe war es nie — Es muß was Wunder-
 bares sein — In einem kleinen Café in Hernals — Sag beim Abschied leise
 Servus

Amadeo AVRS 8002-X
 Diese LP ist, was Atmosphäre, Zusammenstellung und Ausführung betrifft,
 das Beste, was bis jetzt österreichische Aufnahme studios verlassen hat.
 Atmosphäre: Wo gibt es eine sogenannte „wienische Platte“, die ähnlich
 dichte wienische Atmosphäre verbreitet, auch wenn — und das ist das
 eigenartige dabei — nicht einmal alles wienisch ist, was da gespielt und
 gesungen wird. Wie oft haben wir Platten erlebt, wie sich „der kleine
 Moritz“ Wien vorstellt oder Aufnahmen, die mit einem fürchterlichen
 Dialekt behaftet sind. Hier ist nichts von alledem. Die Instrumente spielen
 modern arrangierte Wienerlieder oder Schlager, die man in Wien gern
 und oft spielte. Keiner ist älter als 50 Jahre und jeder wird irgendwie in
 die Ewigkeit eingehen. Liane Augustin; die Königin aller Diseusen, ver-
 zichtet auf jedweden Dialekt und singt, wie sie es fühlt. Und das reicht,
 daß einem manchmal die Gänsehaut der Wehmüt und des Gefühls kommt.
 Sie singt neun verschiedene Titel, jeder verschieden in der Auffassung und
 macht so immer wieder etwas Neues. Genau wie in ihren Pariser Platten,
 ist auch das gesunglich, darstellerisch und sprachlich eine Leistung, die
 auf einsamer Höhe thront und die ihr derzeit niemand nachmacht. Zwi-
 schendurch spielt das Bohème Bar Trio gute Wiener Hits in klassischer
 Barbesetzung. Also eine Platte ohne Fehl und Tadel? Jawohl, und das
 hundertprozentig!

BILL HALEY

Paper Boy — See You Later, Alligator Brunswick 12060
 Bill Haley's „Comets“ sind die führende Gruppe der „Rock & Roll“-Manier.
 Die Besetzung ist, wie wir sie erwarten: Tenorsaxophon, Bass, Schlagzeug,
 Gitarre, Klavier. Der Rhythmus arbeitet sehr hart, doch exakt und erfüllt
 damit seinen Zweck, das Tenor zu „senden“. Die absolut stubenreinen
 Texte sind mit Swing gesungen, die Musik ist mit Können gespielt. Eine
 gute Platte für die tanzwütige Jugend, die auch zur Verwendung in Musik-
 automaten empfohlen werden kann.

LOUIS ARMSTRONG at the Crescendo

Brunswick 86041 LPB
 Der begeisterte Besucher der vorjüngsten Armstrong-Konzerte wird es sehr
 bedauern haben, kein Plattenmaterial zur Verfügung zu haben, das die
 Atmosphäre des Konzertsaales mit den hohen Leistungen von „Satchmo“
 jetzigen Solisten verbindet. Nun, Brunswick bringt hiemit das Gewünschte,
 ein Konzertmitschnitt neuesten Datums (21. 1. 1955) aus dem Crescendo-
 Club in Hollywood. Louis ist hier, wie immer, „Mr. Jazz“ höchstpersönlich,
 ob er bläst, singt oder nur das nächste Stück ansagt. Im Trompetenspiel
 erinnert nichts an die Pyrotechnik der dreißiger Jahre, wodurch aber das
 Musikalische noch mehr in den Vordergrund rückt. Um sich neben einer
 solchen e'Prsonlichkeit behaupten zu können, muß man selbst von höchster
 Klasse sein. Trummy Young (wild im Solo, feinfühlig in der Begleitung),
 Barney Bigard (auf der Europatournee war Edmond Hall zu hören), der
 weisse Drummer Barrett Deems, Arvell Shaw und Billy Kyle sind aber
 auch Musiker von Format, wobei letzterem ein Klaviersolo (St. Louis Blues)
 eingeräumt wurde, das einfache, aber koordinierte Ideen mit unerhörtem
 Anschlag und Swing paart.

AL MARTINO

To Please My Lady — The Man From Laramie Capitol C 3171
 Capitols Gesangsas, Al Martino, hat nicht nur im Verlaufe der letzten
 beiden Jahre große Karriere gemacht, sondern auch nachträglich jene musi-
 kalischen Hoffnungen erfüllt, die von der amerikanischen Propaganda-
 maschinerie schon damals als Gegebenheit deklariert worden waren. Ein
 Sänger mit Stimme, Gefühl, Ausdruckskraft, der einen verhaltenen und
 daher um so mehr wirksamen Stil pflegt. Beide Seiten sind ganz große
 Klasse, auch durch die Begleitung Monte Kellys, eines bekannten Studio-
 dirigenten der Hollywooder Filmindustrie.

LOU BUSCH

Rainbow's End — Zambezi Capitol CL 3272
 Lou Busch bringt hier auf einer Seite, „Rainbow“, einschmeichelnde Stim-
 mungsmusik, auf der Rückseite dafür etwas Flottes, in gepflegter und
 polierter R & B-Manier. Effektiv arrangiert (man beachte die Harfen-)

klänge in „Rainbow“) und technisch sauber interpretiert. Was will man mehr?

„TENNESSE“ ERNIE FORD

Sixteen Tons — You Don't Have To Be A Baby To Cry Capitol CL 3262
Ford, der von seinen western-songs im Laufe der Zeit Hunderte von Titeln bespielt und besungen hat, deren Verlauf in die vielen Millionen ging, zeigt mit „Tons“, daß die Grundlage seines Erfolges die Beherrschung des echten folkloristischen Elementes ist. Hier ist es eine Ballade, die an die Leadbetter-Leadbelly-Tradition anknüpft und sich mit dem Milieu der Grubenarbeiter befaßt („sechzehn Tonnen Kohle im Tag und immer neue Schulden“). Es scheint mir ein sehr erfreuliches Zeichen, daß gerade dieser Titel mit Erfolg in die Schlagerparade Einzug nahm.

EDDIE CALVERT

The Man With the Golden Arm — Memories Of You Columbia SCM 5257
Zweimal Filmmusik, zweimal große Klasse. „Arm“ ist das musikalische Thema des kommenden Sinatra-Filmes, in dem Frankie einen rauschgift-süchtigen Musiker darstellt, ohne jemals zu singen. Komponist: Van Heusen. „Memories“ ist eine alte Melodie aus der Feder Blakes, die in der Goodman-Story Verwendung findet, da dieser Evergreen seinerzeit vom BG-Quartett in unnachahmlicher Weise vorgetragen wurde. Eddie Calverts Trompete ist zwar auf beiden Seiten schmalzig, doch ist die Interpretation als solche durchaus lobenswert, wobei das Begleitordchester Norrie Paramors ausgezeichnet abscheidet.

BENNY ROCK und seine ROCKING BENNY'S

Rock around the clock — „Rock-Boogie“ Columbia DV 1764
Da ist es, das Vereinslied der „Halbstarken“, der derzeit meistgefragte Hit der Juke-Boxes und zweifellos auch Bestseller der Plattenfirmen. Man braucht es nicht besonders zu empfehlen, diese Musik hat im Augenblick die halbe Welt überschwemmt und bringt die jungen Herzen in Raserei. Auch der „Rock-Boogie“ auf der Rückseite gehört in das gleiche Kapitel. Benny Rock mit seinem aggressiven Tenorsax führt mit Elan seine Rocking Bennys.

LOUIS ARMSTRONGS Chicago Jazz Classics

Coral 94028 EPC
„Historische Aufnahmen aus den zwanziger Jahren“, lautet der Untertitel dieser EP, die uns Louis' Rolle im Musikleben Chicagos der Jahre 1924 bis 1927 vor Augen führt, wobei mit einer einzigen Ausnahme (Lil's Hot Shots „Georgia Bo Bo“) die Tätigkeit außerhalb des Rahmens der Hot Five und Hot Seven-Gruppen erfaßt wird. So hören wir beispielsweise Erskine Tates sagenhaftes Orchester aus dem Vendome-Theater, in dem Teddy Weatherford Pianist war, die sagenhaften Black Bottom Stompers des jedem Old-time-Fan bekannten Johnny Dodds und den berühmten „Santa Claus Blues“ der Buster-Bailey-Louis Armstrong-Formation unter dem Pseudonym „Red Onion Jazz Babies“. Wer an guter alter Jazzmusik Freude hat, darf sich diese Platte nicht entgehen lassen.

THE RED NICHOLS STORY

Coral 96016 LPC
Von der westeuropäischen Jazzkritik lange verfehmt, hat sich der weiße Trompeter Loring „Red“ Nichols seinen Platz im Herzen vieler Jazzliebhaber zu erhalten gewußt. Denn, eines steht fest, Nichols — obzwar kein Genie — war doch ein sehr, sehr sauberer Musiker, der immer darauf achtete, in seinen Reihen die ersten Jazztalente seiner (und jeder) Zeit zu haben. Diese Langspielplatte gibt einen Querschnitt durch die im Leben Nichols schaffensreichsten Jahre 1926 bis 1930, mit Solisten, deren Aufzählung eine Art „Who's Who“ der Jazzmusik darstellen würde. Dem großen Publikum werden vor allem die Namen Benny Goodman, Jack



Die österreichische Langspielplatte „High Fidelity“

Neuerscheinungen:

J. BRAHMS: Die ungarischen Tänze
Orchester der Wiener Staatsoper
in der Volksoper unter
MARIO ROSSI AVRS 6028

MILLOCKER: Der Bettelstudent
Luxusalbum mit zwei 30 cm-
Platten AVRS 6026/27

VANGUARD JAZZ SHOWCASE

Sir Charles Thompson Sextett
Bop This — Memories Of You —
Oh Joe — For The Lars
AVRS 7007-X

Sir Charles Thompson Trio
Sonny Howards Blues — Best By
Test — Hey There — Love For
Sale — Stompin' At The Savoy —
Mr. Sandman AVRS 7008-X

In allen guten Fachgeschäften



Friedrich Hofmeister Figaro-Verlag Ges. m. b. H. Spezial-Orchester-Abteilung

Wien I, Sellergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

Für The Sommerrepertoire

Gute Konzert- und Stimmungsmusik

Neue Tanzschlager für große und kleine
Besetzung

Alle Standardnummern der In- und
Auslands-Produktion

Große Auswahl an Instrumentenzubehör,
Stehpulte, Saiten

Teagarden, Glenn Miller und Gene Krupa Begriffe sein, während sich der wahre Jazzfreund in diesem Rahmen mehr für die Gitarristen Eddie Lang und Carl Kress und den stilistischen Schöpfer Miff Mole (Posaune) interessieren wird. Nichols Trompete ist durchaus jazzmäßig und, wie jeder, der ihn einmal gehört hat, weiß, stark von Bix Beiderbecke beeinflusst. Verstaubte Musik, aber edel wie eine Flasche echten Cognacs „Napoleon“.

EYDIE GORME und STEVE LAWRENCE

Take A Deep Breath — Besame Mucho Coral 95071
Stimme, Stimme, nochmals Stimme zeichnet diese beiden amerikanischen Nachwuchssänger aus, die viele Routiniers der alten Schule mit einer einzigen Aufnahme hinter sich lassen. Gutes Material stellt „Breath“ dar, eine Art Zwiegespräch unter Liebenden, hingehaucht, hingeflüstert und über-
ragend gesungen, während das altbekannte „Mucho“ als Vehikel für eine mitreißende Leistung dient. Eine prächtige Schlagerplatte.

ANGELE DURAND

Hast du vergessen, daß ich dich liebe — Einen guten Kameraden, den läßt man nicht allein His Masters Voice BA 1085
Angele Durand ähnelt in ihrer Stimme und Vortragsweise mandoliner unvergessenen Mimi Thoma. Sie ist nur der Zeit entsprechend moderner in der Auffassung. Aber das dunkle, etwas sinnliche Timbre strahlt auch über die Platte ihren Reiz aus. Man merkt das besonders mit dem langsamen Foxtrot „Hast du vergessen, daß ich dich liebe“, aus dem Film „Die Herrin vom Sölderhof“. Aber auch der Melodiefox auf der Rückseite hat Gefühl und Herz. Das Ganze ist eine ausgesprochen sympathische Platte, die viele Freunde finden wird.

MARGIT OPAWSKI — HANS STROHBAUER

Das Land des Lächelns Mastertone ML 25/1559
**Ouverture — Immer nur lächeln — Meine Liebe — deine Liebe — Heimat-
lied — Von Apfelblüten einen Kranz — Wer hat die Liebe uns ins Herz
gesenkt — Dein ist mein ganzes Herz**
Mastertone setzt mit vorliegender LP seine Operettenquerschnitte erfol-
reich fort. Solche Platten sind mitunter ein sicheres Geschäft. Abgesehen
davon, daß viele Operettenfreunde sich immer wieder gerne die Wiener
Standardoperetten anhören und zulegen — vor allem, wenn sie wie hier
gut aufgenommen und mit guter Besetzung herausgebracht werden, sind
solche Platten natürlich auch ein wünschenswerter Exportartikel. Auch in
dieser Beziehung ist ja Mastertone eine der rührigsten Firmen. Das Or-
chester der Wiener Staatsoper in der Volksoper unter der Leitung seines
Dirigenten Hans Hagen spielt die Orchesterparts erfrischend modern und
unverschnörkelt. Als Solisten sind Margit Opawsky und Hans Strohbauer
von der Wiener Volksoper gut eingesetzt und bieten abgerundete gesang-
liche Leistungen. Alles in allem eine schöne Platte.

4 WIENER RADIOSOLISTEN

El Paradiso — O Mama, o Mama — Lolita — Arrivederci Roma Mastertone ML 1574
Heinz Sandauer präsentiert uns eine kleine Barbesetzung, die nicht un-
angenehme Background-Musik bietet. Da sich dieses Genre einer kritischen
Betrachtung entzieht, sei nur auf die nette Auswahl aktueller Titel hin-
gewiesen. Die Etiketten der Rezensionenplatte sind, wie schon so oft, ver-
tauscht, was wohl auf eine Probepressung zurückzuführen ist.

DER BESCHWIPSTE PIANIST

**Wenn der weiße Flieder wieder blüht — Gipsy Band — Wenn bei mir
der Groschen fällt — Spiel mir eine alte Melodie — Spatz und Spätzchen**

— Nach Regen scheint Sonne — Rose vom Wörthersee — I'm beginning to see the light — La vie en rose — Hallo Baby, Mademoiselle

Masterstone ML 1537
Nun hat auch die Wiener Masterstone ihren „schrägen Otto“ herausgebracht. Natürlich lockt die Aussicht auf das Geschäft und warum sollte das Beispiel nicht Schule machen. Zumal hier erfreulicherweise nicht kopiert wird. Der „beschwipste“ Pianist ist übrigens gar nicht so beschwipst, daß er nicht ein gediegenes handwerkliches Können und ein überaus gutes Gehör verraten lassen würde. Großes Rätselraten wer es wohl sein könnte. Wissen Sie es vielleicht, lieber Bill Graß? Oder ist da ein neuer Stern am Pianistenhimmel aufgegangen? Auf alle Fälle eine äußerst vergnügliche Platte, die sehr viel Anklang finden wird.

LUISA LINARES con LOS GALINDOS Masterstone ML 25/1547
Diese Langspielplatte aus der immer regeren Produktion der besonders im Exportgeschäft reussierten heimischen „Masterstone“ bringt Musik aus dem Süden, die, gerade in dieser unpretenziösen Form, dem Hörer von der Schönheit original-spanischer Musik ein gutes Bild zu geben vermag. Weich und melodisch und doch wieder rhythmisch packend, sind die zwölf vertretenen Titel, mit Ausnahme einer gelungenen Version von „Delicado“, selbst dem Fadmann kaum bekannt, klingen völlig unkommerziell und werden daher nicht nur den Freund lateinischer Tänze, sondern auch den Liebhaber edler Volkskunst anzusprechen wissen.

TONI PRAXMAIR, ENZIAN QUARTETT und anderes Alpenländisches Masterstone ML 25/1541
Daß Österreich noch immer über wahre Quellen volkstümlicher Musik verfügt, zeigt die vorliegende Langspielplatte, auf der sich das Jodlertrio der Kitzbühler Nationalsänger unter der Leitung Toni Praxmairs, die Kitzbühler Stadtmusik unter Andreas Kraus, Fritz Neumayrs Bräntaler Heimatklang, das Enzian-Quartett und Girsigs lustige Schuhplattler ein Stelldichein geben. Eine Platte, die wegen ihrer Originalität und Ursprünglichkeit nicht nur ein schönes Geschenk, sondern auch für unsere Gäste ein willkommenes Souvenir an die Schönheit unserer Heimat darstellt.

RODGERS GESANGSDUO
Ich glaub, die Welt dreht sich verkehrt — Sei zufrieden Parlophon R 286
Vermutlich wird das Rodgers-Gesangsduo zu seinen bisherigen Erfolgen mit dieser Platte einen neuen beisteuern. Denn dieses sympathische Gesangsduo versteht es, sich das richtige Repertoire zu beschaffen. Hier ist es ein etwas gefühlvoller langsamer Walzer mit geschmackvoller Textierung und ansprechender Melodie. Ähnlich die Rückseite. Ein Marschlied von Georges Boulanger mit optimistischen Texten und einer erfreulich modernen Instrumentalbegleitung.

PERCY FAITH
The Rose Tattoo — Suddenly Philips B 21768
Auch wer Schlagermusik nicht liebt, wird Percy Faiths Bearbeitungen und Instrumentierungen Achtung und Lob zollen. „Tattoo“ ist hier in einem Musette-Stil gehalten, der trotz großer Streicherbesetzung viel Charme bewahrt hat. „Suddenly“, auch als „Im Chambre separée“ bekannt, ist arrangementmäßig wohl etwas zerrissen, aber so überzeugend interpretiert, daß der erwähnte kleine Mangel nur einem Musiker auffallen wird. Einschmeichelnde Musik, aber erster Klasse.

RAN-JOES
Banjo Woogie — Plink, plunk, plinkety plunk Philips B 21693
Drei Banjos, Bass und Schlagzeug sind zu einer Combo zusammengefaßt, die auf den sentimentalsten Gang zum „altväterischen“ Banjo spekuliert: das aber, wie jedes andere Instrument, wenn es — und das ist hier der Fall — gut gespielt wird, gar nichts altmodisches an sich hat. „Woogie“ ist: wie man sich denken kann, ein Boogie. „Plink“ anscheinend die Kennmelodie der Gruppe. Da es ohne Gesangstrio nicht geht, nehmen die „Textor-Singers“ auf beiden Seiten herzhaften Anteil.

LUTZ ALBRECHT und sein Orchester
Swing aus Paris — Gershwin-Melodien Philips P 44800 H
Unter Swing aus Paris spielt das ambitionierte Orchester Lutz Albrecht bekannte französische Schlager in moderner Auffassung. Besonders gelungen das Arrangement von „Der Schleier fiel“. Auf der Rückseite werden uns Gershwin-Melodien serviert, darunter ein schöner Blues aus „Ein Amerikaner in Paris“. Schön swingend und weich abgestimmt der Saxophonatz. Daß man zu dieser Platte gut tanzen kann ist einer ihrer weiteren Vorzüge.

JIMMY MACOULIS
Kleine Cha-Cha-Senorita — Tschika-Tschika-Bum Polydor 23176 B
Wenn nicht alles täuscht, wird sich dieser junge griechische Sänger mit seinem Charme und seinem ausgezeichneten Stimmmaterial bald sehr erfolgreich in die Konkurrenz der großen Schlagersänger einschalten. Schon die zweite Polydor-Platte, die er bringt, strahlt eine Sicherheit aus, wie sie nur routinierte Sänger erzielen. Ein geringer fremdländischer Akzent erhöht nur noch den Reiz der Stimme. Jimmy singt von Erwin Halletz den großen Erfolgsschlager „Kleine Cha-Cha-Senorita“ und einen Rumba, den er aus Griechenland mitgebracht hat und der sich sinnigerweise „Tschika-Tschika-Bum“ nennt. Max Greger begleitet excellent mit seinem Orchester.

CATERINA VALENTE
Andalucia — Pietro, zeig mir dein Herz Polydor 23185
Nun haben wir endlich Lecuona „The Breeze and I“, jenen der zwei Hits, die Caterina in den USA berühmt gemacht haben. Malaguena war der andere. Wohl gemerkt, in einer deutschen Fassung. Die Originalfassung lag bereits im vergangenen Jahr sowohl auf 35 1/2- als auch auf 45- und 78er-Platten vor. Diese Aufnahmen wirken dann besonders stark, wenn man die Valente vorher irgendwo in einem öffentlichen Konzert gesehen hat. Werner Müller spielt mit seinem RIAS-Orchester die gewiß nicht leichte Begleitung. Auf der Rückseite ein sehr anspruchsvolles Lied „Pietro, zeig mir dein Herz“.

KURT EDELHAGEN und sein Orchester
Trompetentreppe — Gespensterblues Polydor 23166
Aus dem letzten Caterina Valente-Film „Bonjour Kathrin“ spielt Kurt Edelhagen zwei Orchesterstücke von Heinz Gietz, die vor allem durch ihr ausgezeichnetes Arrangement auffallen. Beim Gespensterblues wird man sofort an die musikalische Tanzszene aus dem Film erinnert. Viele musikalische Gags sind ergötlich anzuhören. Wie immer spielt Edelhagen das ganze mit ungewöhnlicher Präzision. Ein bißchen Scat-Gesang von Caterina Valente setzt am Schluß dem Ganzen noch die strahlende Krone auf.

OLIVE MOOREFIELD
Broadway Parade Polydor 23163
Eine großartige Platte. Olive Moorefield, die in Wien entdeckte Neger-sängerin, jetzt auch in Deutschland im Kommen, singt mit deutschem Text die größten Broadway-Hits der letzten zwanzig Jahre, darunter den „You are my lucky star“. Ein bißchen wehmütig stimmt das Ganze schon. Was hatten damals die Komponisten doch noch für Einfälle. Und wie hin-reißend spielt Erwin Halletz mit seinem großen Tanzorchester dieses Potpourrie. Da ist, wie man zu sagen pflegt, alles drin.



Aus dem

Columbia-Mai/Juni-Nachtrag

Mistinguett - Joséphine Baker
Edith Piaf - Tino Rossi
Jean Sablon - Charles Trenet
Georges Ulmer

in

EINE KABARETT-NACHT IN PARIS

33 S 1083 - Col.

Angèle Durand

in Originalbesetzung aus dem Film:

„Die Herrin von Sölderhof“:

Hast du vergessen, daß ich dich noch liebe, Slowfox

BA 1083 - 78 UpM - HMV - 45 SK - 7 EGW 8024

VOLA VOLA VOLA, Slowfox

Italienische Originalaufnahme - GA 5199 - HMV

Rücks.: Vecchio Varietà, Samba

Vittorio Tognarelli mit Orchester

VOLA COLOMBA, Slowfox

'e stelle 'e Napule, Lied

SV 186 - Col.

Franco Ricci mit Orchester

LISBOA ANTIGUA (In old Lisbon), Samba

The Elephants' Tango

SV 191 - Col.

Ray Martin und sein Konzertorchester

SIE HIESS MARY-ANN (Sixteen Tons), Foxtrot

BA 1095

Minnehaha, Foxtrot

7 MW 8579

Ralf Bendix mit Tanzorchester

-HMV

STRANGER IN PARADISE, Slowfox

Vera Cruz, Slowfox

GA 5162 - HMV

Tony Martin mit Orchester

LA PANSE, Foxtrot.

Malafemmena, Boogie Woogie

B 574 - Parl.

Renato Carosone und sein Quartett

Die Schlager aus dem Film:

„Die Benny Goodman-Story“

in historischer Originalbesetzung

auf COLUMBIA und HIS MASTER'S VOICE-Platten

aller 3 Kategorien (78-, 45- und 33 UpM)



GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

WUKITZ
Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Telephon A 34 6 22

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen

Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen

Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85



ROBERT WALDHAUSL

Klavierbau u. Leihanstalt

Miete-Verkauf-Reparatur

Wien VII, Stiftgasse 8

Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente

KARL ZAMEK'S W^{WE}.

Wien VII, Medtalaristengasse 1, Telefon B 36 6 23

Bestellschein für unsere Leser in Österreich

An das INTERNATIONALE PODIUM,
Wien VII., Neubaugasse 25

Bestellschein

Ich bestelle hiemit

ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—

ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—

inkl. Zusendung

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
Musik - Film - Bühne - Show und verpflichte
mich, den Betrag hierfür nach Erhalt der er-
sten Nummer mittels Erlagscheines zu über-
weisen.

Name (Blockschrift)

Adresse

Datum

Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

Marinucci

das
italienische
Spitzen-
akkordeon

Generalvertreter für Österreich:

GLATZ

Klosterneuburg-Weidling, Rosenbüchelgasse 14
Telefon 2136 über A 08, Wiener Nr. B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

**MEHR GEWINN —
DURCH PODIUM-INSERATE**

Seit 85 Jahren Geschäftsbestand

FROMM

Wien II, Taborstraße 21a, Telefon A 40 0 58
bringt

Neue Modelle 1956 eingelangt

Hohner-Akkordeon, 96 Bässe, 8 Register

S 3635.—

Orig. engl. Besson-Jazz-Trompeten S 1695.—

Metall-Mundstück für Es- u. B-Saxophon

Orig. türk. Zildjian-Zisch-Cinellen

Sonor-, Trixon- und Favorit-Schlagzeuge
und Zubehör

Türk. Paiste-Neusilber-Cymbals

B-Tenor-Sax. Toneking S 4510.—

The New King S 3800.—

Es-Alto-Sax. Toneking S 3740.—

The New King S 3210.—

B-Jazz-Trompete, Tonking S 1050.— b. S 1595.—

B-Jazz-Klar., Sax-Griffe, versilb. Kl. S 2580.—

Wunderbare Jazz-Gitarren

Viele Gelegenheitskäufe!

Pirastro- und Thomastikanten

Reparaturen gewissenhaft und schnell

Alle Preislisten kostenlos!



ELAPHON

VERSTÄRKERANLAGE

1. Allgemeines

Die Elaphon-Verstärkeranlage SG 917/1 ist ein AM-FM-Empfänger, kombiniert mit einem 15-W-Kraftverstärker und einem Plattenspieler für drei Geschwindigkeiten. Es können die amplitudenmodulierten (AM)-Sendungen des Mittelwellenbereiches und die frequenzmodulierten (FM)-Sendungen des Ultrakurzwellen-(UKW-)Bereiches empfangen werden. Die Schallplattenwiedergabe ist mit den Geschwindigkeiten 78, 45 und $33\frac{1}{3}$ U/min möglich. Durch den eingebauten Kraftverstärker können Außenlautsprecher größerer Leistung angeschlossen werden. Das Gerät ist mit Wechselstrom 220 V zu betreiben.

2. Anwendung

In Gaststätten zur klangechten Darbietung von Rundfunksendungen auf Mittelwellen u. Ultrakurzwellen.

In Vergnügungslokalen für die Wiedergabe von Schallplatten und die Gesangverstärkung im Mikrophon.

In Hotels zur Unterhaltung der Gäste durch Musikübertragung sowie für Mikrophondurchsagen.

In Kaufhäusern schafft eine dezente Musikuntermalung eine angenehme Atmosphäre.

Aber auch in der Schule, auf Sportplätzen, sogar als hochwertige Heimanlage findet das Elaphon vorteilhafte Verwendung.

3. Für die Wiedergabe

bieten wir eine große Auswahl an Lautsprechern, die jeden Wunsch nach klangechter Wiedergabe erfüllen. Diese Lautsprecher können entweder in die Architektur des Raumes eingefügt oder auch in form-schönen Gehäusen eingebaut geliefert werden. Für besonders akustische Anforderungen sowie für das Freigelände liefern wir unsere Schallzeilen. Mit diesen Lautsprecherkombinationen werden alle akustischen Schwierigkeiten vermieden. Sie sichern auch in großen Sälen und im Freigelände eine klangreiche Wiedergabe, die jeden Hörer zufriedenstellt.



SIEMENS & HALSKE GESELLSCHAFT M. B. H.
WIENER SCHWACHSTROM WERKE

Heinz Hruza - Trio



Ferry Bilek (g)



Heinz Hruza (p)



Kurt Wald (b)

p. A. Heinz Hruza,
Wien VII, Neustiftgasse 68

3 Jahre in der Trummel-Bar

Fotos: Manassé



Toni Stricker (v, p, vib)

TONI STRICKER und seine Solisten

die zweite Saison im Tanzgarten „Servus“ Wien

von Juni bis September 1956

zum 3. mal „Goldene Gams“, Kitzbühel

p. A. Wien XII, Gatterholzgasse 26

alle Fotos: Manassé



Leopold Mayer (dr)



Peter Denk (git, voc)



Josef G. Schiessl (p, acc, voc)



Fred Reithofer (b, git, acc)